Anhang 1:

Protokolle Kickoff und Meetings des Projekts „Wikia Search“

erstellt von:

Barbara Moll, IW 05 TZ
barbara.moll@iud.htwchur.ch

Bern, 26. Mai 2008

Inhaltsverzeichnis

1. Protokoll Sitzung 1: Kickoff-Veranstaltung am 14. und 15.2.2008 in Chur 3
2. Vortrag Usability von Thomas Weinhold am 15.2.2008 in Chur 9
3. Protokoll Sitzung 2: Milestone-Meeting 1 am 7.3.2008 in Zürich 10
4. Protokoll Sitzung 3: Milestone-Meeting 2 am 2.5.2008 in Zürich 15
5. Protokoll Sitzung 4: Milestone-Meeting 3 am 23.5.2008 in Zürich 20

1. Protokoll Sitzung 1: Kickoff-Veranstaltung am 14. und 15.2.2008 in Chur

Protokoll – Header

Sitzung 1:	Meeting: Kickoff Projektkurs
Thema:	Projekt „Wikia Search“ starten
Ort:	Chur
Datum und Dauer:	14.2.2008 von 13.15 h – 17h 15.2.2008 von 9.30 h – 12h
Protokoll erstellt von:	Barbara Moll
Protokoll erstellt am:	14. / 15.2.2008
Protokoll überarbeitet am:	16.2.2008 18.2.2008 8.3.2008 26.4.2008
Protokoll – Version:	0.6
letztes Protokoll:	keines
Anwesend am 14.2.2008:	Herr R. Ball (Auftraggeber) Patricia Dürring Renate Gygax Matthias Nimke Nicole Simonet Rebekka Wuchner Lea Gysel Corinne Keller Katinka Vollenweider Stefan Roderer Thomas Hanimann Felix Nussbaumer Ricarda von Ellerts Etienne Ruedin Carla Buser Fridolin Furger Simone Epper (Projektleiterin) Pascal Hunziker (stv. Projektleiter) Barbara Moll (Protokoll)
Abwesend am 14.2.2008:	Pascal Andres Hilde Carisch Barbara Weger
Anwesend am 15.2.2008:	Herr R. Ball Patricia Dürring Renate Gygax Matthias Nimke Nicole Simonet Rebekka Wuchner Pascal Andres

	Hilde Carisch Lea Gysel Corinne Keller Katinka Vollenweider Stefan Roderer Thomas Hanimann Felix Nussbaumer Ricarda von Ellerts Etienne Ruedin Carla Buser Fridolin Furger Barbara Weger Simone Epper Pascal Hunziker Barbara Moll
Abwesend am 15.2.2008:	Rebekka Wuchner
Verteiler:	alle Projektteilnehmenden (im BSCW allen zugänglich)

Agenda
1. chronologische Dokumentation des Meetings
2. Zusammenfassung der Ergebnisse
3. weiterer Verlauf und Aufgaben
1. chronologische Dokumentation des Meetings

Donnerstag, den 14.2.08 von 13.15 - 17 Uhr in Chur: Kickoff Projektkurs
Unser Dozent und Auftraggeber des Projektkurses, Herr R. Ball, stellt sich kurz selbst vor. Anschliessend erläutert er den Inhalt des Projektkurses. Er präsentiert uns auch die Suchmaschine Wikia Search in ihren Grundzügen. Anschliessend ist Zeit für Fragen. Die Stimmung in der Klasse ist noch verhalten. Es fehlen uns Unterlagen und ein Anfang.
Daraufhin verteilt Herr Ball uns einige einführende Dokumente über Wikia Search.
→ *Dokumente (Kopien):* ***Start von Wikia Search, Applying Web 2.0: Innovation, Impact and Implementation***
Nun gilt es, die Rollen im Projekt zu verteilen, Gruppen zu bilden und Themen zu finden, die sich möglichst scharf von einander abgrenzen lassen. Das Ziel ist, möglichst wenig Überschneidungen zwischen den verschiedenen Gruppen zu haben.

Das Eis ist gebrochen. Effizient und schnell organisiert sich die Klasse in Gruppen. Auch die an diesem Tag abwesenden Klassenmitglieder werden in Gruppen eingeteilt. Dies geschieht durch die von den Anwesenden vermuteten Interessen der abwesenden Personen. Auch die Funktionen Projektleitung und die Dokumentation sind rasch verteilt und es sieht nun folgendermassen aus:

Dozent und Auftraggeber	Dr. Rafael Ball
Projektleitung	Simone Epper (Projektleiterin) Pascal Hunziker (Stellvertreter)

Dokumentation	Barbara Moll
Gruppe 1 Usability	Patricia Dürring (Gruppensprecherin) Renate Gygax Matthias Nimke Nicole Simonet Rebekka Wuchner
Gruppe 2 Retrieval	Pascal Andres (Gruppensprecher) Hilde Carisch Lea Gysel Corinne Keller Katinka Vollenweider
Gruppe 3 Entwicklungsfähigkeit	Stefan Roderer (Gruppensprecher) Thomas Hanimann Felix Nussbaumer Ricarda von Ellerts
Gruppe 4 Umfrage	Etienne Ruedin (Gruppensprecher) Carla Buser Fridolin Furger Barbara Weger

Für die restliche Zeit bis um 18.30 Uhr ist ein erstes Brainstorming innerhalb der Gruppen angesagt. Einige Gruppen bleiben im Schulzimmer, andere treffen sich an anderen Orten, um erste Ideen zu sammeln und mit Recherchen zu starten.

Freitag, den 15.2.08 von ca. 9.30h bis 12 Uhr in Chur: Vorgehen und Abwicklung des Projekts

*→ Dokument **Projektzeitplan.doc** im Ordner Allgemeines: Ordner für die ganze Klasse*

Die Projektleitung informiert über das geplante Vorgehen. Sie hat aufgrund der Präsenzunterrichtsdaten einen Projektzeitplan erstellt, der für alle im BSCW zugänglich ist. Teilziele werden festgelegt, Zwischenresultate werden mit Terminen versehen und festgelegt. Da das Projekt nur etwas mehr als drei Monate dauert, wird versucht, den Ablauf des Projekts möglichst genau und effizient zu planen und Überschneidungen zwischen den Gruppen zu vermeiden.

Folgende Termine und Milestones sind vorgesehen:

2. Mai: Kurzvorträge von den einzelnen Gruppen, Überprüfung, ob die einzelnen Gruppen auf richtigem Weg sind und wie es weitergeht.

Herr Ball erklärt, dass die Abgabe des gemeinsamen Schlussdokuments nicht zwingend am Tag der Präsentation, dem 23. Mai sein muss. Er gibt uns danach noch ca. zwei bis drei Wochen Zeit, das Dokument noch fertig zu gestalten.

Die Frage wegen der ständigen Aktualisierung von Wikia Search stellt sich. Die Suchmaschine befindet sich momentan in der Alpha-Version. Das bedeutet, dass sie noch nicht stabil ist, sondern noch in der Entwicklungsphase. Das bedeutet, dass wir ein Produkt untersuchen, dass sich in einem stetigen Wandel befindet, was seine Entwicklung betrifft. Soll ein Stichtag festgesetzt werden? Wir beschliessen, diese Frage zu einem späteren

Zeitpunkt zu beantworten, wenn die einzelnen Gruppen sich schon vertiefter mit den Unterthemen befasst sind.
Wichtig ist, dass stets die Daten von Tests, Untersuchungen festgehalten sind, damit man sieht, was die Suchmaschine zu diesem Zeitpunkt für einen Entwicklungsstand hat.
Wünschenswert wäre, dass die Versionsgeschichte des Dokuments jeweils am Dokumentanfang festgehalten wird, damit die History des Dokuments klar ersichtlich ist.

Die einzelnen Gruppen stellen ihre Ansätze vor. Das Ziel ist, Abgrenzungen zu machen zwischen den einzelnen Gruppen. Es entstehen Diskussionen inhaltlicher Art.

Gruppe 1: Usability
→ *Dokument Usability.doc im Gruppenordner*

Die Gruppensprecherin, Patricia Dürring, stellt die ersten Ansätze ihrer Gruppe vor.
Der Begriff Usability erscheint noch etwas unklar, noch nicht ganz fassbar. Er hat mit Qualität zu tun. Wir stellen fest, dass Qualität aber in allen Gruppen eine grosse Rolle spielt, wenn nicht sogar im Zentrum unserer Untersuchungsfrage steht. Es geht ja daraum, ob sich die Suchmaschine in der bibliothekarischen Auskunftspraxis eignet oder nicht. Die zweite Frage ist, wie eng oder wie weit der Begriff gefasst werden soll. Daraus resultiert die Anschlussfrage, wie man Usability inhaltlich von den anderen Gruppen abgrenzen kann. Thematisch besonders nahe steht die Gruppe 2 mit dem Thema Retrieval.
Damit der Begriff Usability etwas greifbarer wird, kommt der HTW-Assistent Thomas Weinhold in die Klasse und hält einen Kurzvortrag. Er hat sich vertieft mit dem Thema Unsability von Websites auseinandergesetzt. Es wird also externes Expertenwissen ins Projekt geholt.
→ *Dokument* ***Vortrag Usability von Thomas Weinhold_150208.doc [0.2]***

Gruppe 2: Informationsqualität, neu: Retrieval
→ *Dokument zu untersuchende Aspekte.doc im Gruppenordner*

Corinne Keller zählt die momentanen Schwerpunkte ihrer Gruppe auf:
- Precision
- Recall
- Geschwindigkeit
- Algorithmus
- Ranking
- Neutralität

Die Frage nach der Abgrenzung und den Qualitätsaspekten stellt sich auch in dieser Gruppe. Klar ist, dass hier die technische Seite der Suchmaschine inklusive der Retrieval-Thematik im Mittelpunkt der Untersuchung stehen wird.

Gruppe 3: Entwicklungsfähigkeit
In dieser Gruppe geht es um die wirtschaftlichen Aspekte des Unternehmens Wikia und der Suchmaschine. Felix Nussbaumer von der Gruppe erzählt, dass sie vorhaben, ein Monitoring auf die Suchmaschine zu starten. Dieses findet innerhalb der Projektzeit statt, es werden jede Woche dieselben Aspekte untersucht. Wichtig ist, die Daten des Monitorings und der Untersuchungen festzuhalten. Da die Suchmaschine noch in der Alpha-Version vor-

liegt, untersteht sie sehr wahrscheinlich einem stetigen Wandel. Dieser soll in dieser Gruppe auch beleuchtet werden, aus der wirtschaftlichen Perspektive.

Die Themen in der Grobübersicht:

Bereich Werbung:
- Beeinflussen diese die Suchresultate?

Bereich Marketing:
- Gibt es bezahlte Treffer?

Bereich Medien:
- Medienpräsenz? Print- und elektronische Form?
- Vermarktung nach aussen?

Bereich Monitoring:
Veränderungen systematisch aufnehmen

Bereich Spannungsfeld: Kommerz – Gratismitarbeit (Community):
- Wie reagiert die Community auf diese Suchmaschine?
- Inhalt der Foren?
- Vergleich mit Wikipedia
- Kommunikationsformen innerhalb der Community?

Ausserdem plant die Gruppe, selbst Teil der Community zu werden und zu beobachten, was geschieht.

Gruppe 4: Umfrage
Etienne Ruedin erläutert, dass es in dieser Gruppe vor allem um die Untersuchungsfrage "Anwendungsempfehlungen für die bibliothekarische Praxis?" geht. Diese soll vordergründig mit der Methode Umfrage erörtert werden.

Themen:
- informelle Gespräche führen (Schweiz)
- Expertenumfrage vorbereiten (Schweiz, Deutschland)
- im englischsprachigen Raum virtuell ins Gespräch kommen, da die Suchmaschine ja englischsprachig ist (England, USA)

Da die Suchmaschine erst seit Januar 2008 online ist, ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie in Bibliotheken und auch sonst noch wenig bekannt ist, wenn überhaupt. Was geschieht, wenn die Umfrage gar nicht durchgeführt werden kann deswegen, resp. wenn die Bibliotheken die Fragen bezüglich Wikia nicht beantworten können, da sie diese gar nicht kennen? Wichtig ist, sich die Frage nach dem weiteren Vorgehen zu stellen, sollte dieses Szenario tatsächlich eintreffen.

Die Gruppe will zuerst herausfinden, was die bibliothekarische Suchpraxis überhaupt ist, damit die Umfrage entsprechend gestaltet werden kann.

Herr Ball, unser Auftraggeber fügt an, dass keine Umfrage über die bibliothekarische Suchpraxis gemacht werden soll, da dazu schon genügend Literatur existiert. Weiter fügt er an, dass wenn möglich nur eine Umfrage gemacht werden soll und nicht mehrere. Das bedeutet, dass diese Gruppe sämtliche Fragen aller Arbeitsgruppen sammelt und dann in einer einzigen Umfrage in den Bibliotheken anwenden wird.

Weitere allgemeine Inputs von Herrn Ball zum Thema Umfrage:

- Einschränken auf Bibliotheken, die sind gut erreichbar und scharf umrissen, besonders in der Schweiz. Nicht auch noch die Bereiche Dokumentationsstellen und Archive miteinbeziehen. Die Umfrage wird so repräsentativ für Bibliotheken.
- Nicht zu breit fassen, sonst wird die Umfrage zu diffus.
- Differenzieren nach allgemeinen Fragen und nach wissenschaftlichen Anfragen.
- Beachten, dass die Suchmaschine je nach Art der Anfragen in eine bestimmte Richtung optimiert wird.
- Genau festlegen und begründen, welche Bibliotheken untersucht wird.

Er bringt zudem den Vorschlag, Studenten aus anderen Studienrichtungen in Chur anzusprechen und als Testpersonen zu gewinnen. Dies kann auch für die Gruppen 1 und 2 interessant sein!

Es drängt sich also auf, möglichst bald die thematischen Abgrenzungen so gut wie möglich zu machen, damit keine Doppelspurigkeiten erarbeitet werden. Die Zeit ist kurz, in gut drei Monaten ist das Projekt auch schon wieder vorbei.

Zum Schluss werden noch die GruppensprecherInnen der jeweiligen Gruppen bestimmt:

Gruppe 1 Usability:	Patricia Dürring
Gruppe 2 Retrieval:	Pascal Andres
Gruppe 3 Entwicklungsfähigkeit:	Stefan Roderer
Gruppe 4 Umfrage:	Etienne Ruedin

Nach dem Vortrag von Thomas Weinhold ist der Begriff „Usability“ klarer geworden. Die Gruppen 1 und 2 können sich thematisch besser voneinander abgrenzen. Die Gruppe zwei ändert ihren Namen von Informationsqualität zu Retrieval.

2. Zusammenfassung der Ergebnisse

Der Inhalt des Projekts ist klar. Die Projektgruppen haben sich formiert. Die Themen sind aufgeteilt, erste Ergebnisse liegen vor.

3. weiterer Verlauf und Aufgaben

Es geht nun darum, sich in die Themen einzulesen und einzuarbeiten. Wichtig ist auch, dass sich die einzelnen Projektgruppen thematisch voneinander abgrenzen, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden. Die Aufgaben der Projektdokumentation müssen auch noch genau definiert werden.

2. Vortrag Usability von Thomas Weinhold am 15.2.2008 in Chur

Protokoll – Header

Innerhalb der Sitzung 1:	Vortrag Usability von Thomas Weinhold
Thema:	Projekt „Wikia Search“ starten
Ort:	Chur
Datum und Dauer:	15.2.2008 im Rahmen der Kick-off Veranstaltung
Protokoll erstellt von:	Barbara Moll
Protokoll erstellt am:	15.2.2008
Protokoll überarbeitet am:	19.2.2008 18.5.2008
Protokoll – Version:	0.3
letztes Protokoll:	keines
Anwesend:	Herr R. Ball Patricia Dürring Renate Gygax Matthias Nimke Nicole Simonet Rebekka Wuchner Pascal Andres Hilde Carisch Lea Gysel Corinne Keller Katinka Vollenweider Stefan Roderer Thomas Hanimann Felix Nussbaumer Ricarda von Ellerts Etienne Ruedin Carla Buser Fridolin Furger Barbara Weger Simone Epper Pascal Hunziker Barbara Moll
Abwesend:	Rebekka Wuchner
Verteiler:	alle Projektteilnehmenden (im BSCW allen zugänglich)

Vortrag Usability von Thomas Weinhold (externer Experte) am 15.2.08

Umschreibung von Usability: Wie kann der Nutzer seine Aufgaben effektiv und effizient lösen?

Die Kriterien von Usability sind in einer ISO-Norm festgelegt. Alle Anwendungen, die ein Benutzer-Interface haben, kann man auf Usability hin untersuchen und beschreiben. Es ist eine Mischung aus Design, Gestaltung, Ergonomie, Psychologie.

Die Methoden, um die Usability zu untersuchen, sind: qualitative, quantitative, empirische und analytische Methoden. Ein Beispiel für analytische Methoden sind Designuntersuchungen von IBM. Dabei wird das Produkt mit gewissen Vorgaben verglichen. Empirische Methoden beziehen den User mit ein: Fragebögen und Usability-Tests.

Literatur zu Usability gibt es von Nielsen.

Untersuchungsgegenstand kann entweder die Suchanfrage sein oder die erhaltene Trefferliste.

Usability unterscheidet sich vom Retrieval, indem sie vor allem das Design eines User-Interface betrachtet, während dem Retrieval auf die Qualität der angezeigten Treffer (relevante und unrelevante Dokumente) eingeht.

Thomas Weinhold stellt verschiedene Methoden vor: Videoaufzeichnung der User, Methode „lautes Denken“ Klickpfad aufzeichnen. In der Regel 5-8 Personen als Testpersonen nehmen. Reihenfolge der Testaufgaben ändern, damit diese keine Rolle spielt

3. Protokoll Sitzung 2: Milestone-Meeting 1 am 7.3.2008 in Zürich

Protokoll – Header

Sitzung 2:	Milestone-Meeting 1
Thema:	Zwischenstände & Verfeinerung
Ort:	Zürich
Datum und Dauer:	7.3.2008 von 13.30h – 14.15h
Protokoll erstellt von:	Barbara Moll
Protokoll erstellt am:	7.3.2008
Protokoll überarbeitet am:	9.3.2008 26.4.2008 18.5.2008
Protokoll-Version:	0.4
letztes Protokoll:	Kickoff Projektkurs Wikia vom 14./15.2.2008 in Chur

Anwesend:	Herr R. Ball (Auftraggeber) Patricia Dürring Renate Gygax Nicole Simonet Pascal Andres Hilde Carisch Corinne Keller Katinka Vollenweider Stefan Roderer Thomas Hanimann Felix Nussbaumer Ricarda von Ellerts Etienne Ruedin Carla Buser Fridolin Furger Barbara Weger Simone Epper (Projektleiterin) Pascal Hunziker (stv. Projektleiter) Barbara Moll (Protokoll)
Abwesend:	Matthias Nimke Rebekka Wuchner Lea Gysel

Agenda

1. chronologische Dokumentation des Meetings
2. Zusammenfassung der Ergebnisse
3. weiterer Verlauf und Aufgaben

1. chronologische Dokumentation des Meetings

Zu besprechende Punkte, die die ganze Klasse betreffen:

- **Abgabetermine der Teildokumente einhalten**

Es hat nicht immer geklappt mit dem Einhalten von Terminen. Deshalb macht die PL den Vorschlag, den Gruppensprecher/innen **2-3 Tage vor einem Abgabetermin ein Email** zu schicken, um an den bevorstehenden Abgabetermin zu erinnern.

- **Zitierweise**

Es wird in den Gruppen nicht einheitlich zitiert. Wir einigen uns auf das Fussnotensystem (MLA) und NICHT auf das Autor/Jahr – System.

- **Definition der Art der Bibliothek**

Die Frage, ob wir die Untersuchung und schlussendlich auch unsere Empfehlung an eine wissenschaftliche oder öffentlich-rechtliche Bibliothek richten, ist nach wie vor unklar. Diese

Frage muss jedoch heute entschieden werden, da morgen Samstag die Umfrage der Gruppe 4 online geht. Auch für Gruppe 1 (Usability) und Gruppe 3 (Entwicklungsfähigkeit) spielt die Frage des Bibliothekstyps eine nicht unwesentliche Rolle.

Diskussion:
Gruppe Retrieval:

- eher auf wissenschaftliche Bibliotheken ausgerichtet, beispielsweise die Suchanfrage nach dem Kinoprogramm wäre hier fehl am Platz, resp. nicht eine typische Suchanfrage in einer wissenschaftlichen Bibliothek.
- Gruppe Umfrage: hat bei in ihrem Fragenkatalog für die Umfrage ein Verhältnis von 60 : 40 (Fachfragen, eher wissenschaftlicher Art : allgemeine Fragen eher öffentlichrechtlicher Art)
- Gruppe 1 und 3: beziehen sich auch auf „allgemeine User“, nicht nur typische User einer wissenschaftlichen Bibliothek.

Vorschlag: Die Fragen richten sich an beide Bibliothekstypen, so hat man die ganze Bandbreite, von allgemeinen Fragen bis zu Fachfragen. Vorschlag wird einstimmig angenommen.

- **persönliche Profile in der Wikia – Suchmaschine erstellen**

Pascal H. erklärt, dass man ein persönliches Profil erstellen kann bei Wikia. Er empfiehlt der gesamten Klasse, ein solches **Profil zu erstellen**. So kann man viele Informationen bekommen von und über die Suchmaschine Wikia und die Suchmaschine lebt ja schliesslich von der Partizipation der User!

Das Problem ist, dass nicht nach Namen gesucht werden kann (z.B. nach Pascal Hunziker) sondern nur nach Fachgebieten, in denen sich die Profilinhaber als Experten ausgewiesen haben.

Damit die von den Klassenmitgliedern erstellten **Profile** auch aufgefunden werden können, sollen sie **beschrieben werden in einem Ordner im BSCW**. Man kann jemanden in die persönliche Liste als „friend“ aufnehmen. So können sich Personen, die einander kennen, verknüpfen und die Kontaktaufnahme vereinfacht sich erheblich.

- **verwendete zentrale Begriffe und Einleitungstext**

Die Gruppe Usability stellte die Frage, wie weit man ausholen soll / muss bei der Verwendung von zentralen Begriffen. z.B. der Begriff „Evaluation“. Es ist auch die Frage, was man bereits voraussetzen kann und was erklärungsbedürftig ist. Herr Ball erklärt, dass der Begriff „Evaluation“ nicht erklärt werden muss, sondern vorausgesetzt werden kann, da unser Artikel ja in einer Fachzeitschrift publiziert wird.

Einen **Einleitungstext mit zentralen Begriffen macht die Projektleitung,** ein Teil davon ist bereits durch den Produktbeschrieb von Wikia abgedeckt.
→ *Dokument:* ***PL_Produktbeschrieb.doc [0.2]***

Jede Gruppe soll aber trotzdem einen **eigenen Einleitungstext schreiben**. Aus diesen wird dann am Schluss der gemeinsame Einleitungstext für das Gesamtdokument erstellt.

Übergeordnete Begriffe und Sachverhalte können an die Projektleitung gemailt werden oder im **BSCW in den Ordner „zentrale Begriffe / Sachverhalte für ganzes Projekt** abgelegt werden.

- **Kontakt zu Google Schweiz:**

Pascal Hunziker wird sich mit jemandem von Google Schweiz treffen, den er kennt. Simone erstellt einen **Ordner im BSCW, wo man Fragen zu Google hinterlegen** kann. **Wann der Termin sein wird, wird noch bekannt gegeben.**

- **Änderungen der Anfangszeiten des Projektkurses**

Herr Ball informiert, dass sich die Anfangszeiten der nächsten Meetings ändern wie folgt:

- Freitag, 2.5.08: **14h** - 17h
- Freitag, 9.5.08: **9h** - 12h
- Freitag, 23.5.08: **9h** - 12h

→ *gemäss Dokument **Termine – Anfangszeiten Projektkurs.doc** im Allgemeinen Ordner im BSCW*

- **Kommunikation mit dem Auftraggeber:**

Herr Ball möchte keine Dokumente per Email erhalten, sondern er informiert sich selber im BSCW. Dort findet er immer die aktuelle Version eines Dokuments.

Zwischenstände und Aktuelles aus den Gruppen

Der Auftraggeber Herr Ball fragt nach, ob und wo Probleme aufgetaucht sind.

Die Gruppe Retrieval
hat festgestellt, dass sie die Begriffe im Zusammenhang zwar kennen, gleichzeitig aber doch „nichts wissen“. Herr Ball entgegnet, dass diese Erkenntnis durchaus eine Herausforderung sein kann in einem Projekt, zu merken, dass man eigentlich nichts weiss und das dies doch eine schöne Erkenntnis sei.
Er gibt die Empfehlung ab, sich einfach einzuschränken. Man kann sagen, dass es noch Y und Z gibt, aber sich schlussendlich einfach auf X beschränkt. Aufzeigen, das es x Möglichkeiten gibt und dann begründen, weshalb man dies und das auslässt und sich auf jene Möglichkeit beschränkt. So kann niemand entgegnen, dass man wichtige Sachen ausgelassen hätte, was den Eindruck erwecken könnte, diese Möglichkeiten schlicht und einfach nicht zu kennen. **Es ist legitim, den Teil aus einem riesigen Thema den Teil herausnehmen, den man beherrscht und den man auch zeitlich bewältigen kann. Die Begründung, was man auslässt und was man berücksichtigt, gehört dann in den Einleitungstext der Gruppe.**
Ein weiterer Punkt ist, dass die Suchmaschine ja noch ein sehr neues Produkt ist. So kann man sich sehr wohl auf wenige Aspekte beschränken. Zudem geht um eine Empfehlung über Wikia Search und nicht um eine allumfassende, akribische Untersuchung.

Testanfragen Retrieval: Die Gruppe Retrieval hat 60 **Testsuchanfragen**, welche bewertet werden müssen. Dazu braucht sie 15 Personen der Klasse. Das ergibt somit 4 Anfragen pro Person. Diese Untersuchung wird ca. 90 Minuten dauern. Die Klasse wird gefragt, ob

sie mitmacht, diese bejaht dies. Der Termin wird **voraussichtlich der 25.4.08** sein. Die Gruppe klärt den Termin ab und gibt **per Email noch definitiv Bescheid.**

Gruppe Usability
spricht das **Thema Video-Screen** an. Von dieser Methode wurde in Chur ausgiebig gesprochen. Die Software ist im BSCW verlinkt. Da der Arbeitsaufwand mit dieser Software im Verhältnis zum Ertrag jedoch enorm ist, hat die Gruppe **beschlossen, nicht mit dieser Software zu arbeiten**. Zudem findet man mit sechs Testpersonen 60% der Probleme im Bereich Usability! Der Auftraggeber heisst diesen Entscheid gut. **Wichtig ist, wie immer: Entscheide begründen.**

Ab 14.15h wird in den Gruppen weitergearbeitet, das Meeting ist geschlossen.

2. Zusammenfassung der Ergebnisse

Die wichtigen Punkte sind im Protokoll bereits **fett** markiert. Trotzdem hier noch eine Zusammenfassung:

- Abgabetermine der Teildokumente einhalten
- Zitierweise: Standard der ALA (American Language Association) **NICHT** Autor – Jahr System!
- Bibliothekstypen: es wird mit beiden gearbeitet, d.h. mit wissenschaftlichen und mit allgemein – öffentlichen Bibliotheken. So hat man die ganze Bandbreite.
- persönliche Profile in Wikia erstellen und diese in einem Ordner im BSCW beschreiben, damit sie von den Kommilitonen auch aufgefunden werden können
- Einleitungstext: jede Gruppe schreibt einen für sich, dieser wird im Schlussdokument dann zusammengefasst zu einem einzigen
- Kontakt zu Google Schweiz durch Pascal Hunziker: Ordner im BSCW für Fragen an Google wird erstellt
- Herr Ball gibt Änderungen des Beginns der nächsten Meetings bekannt, die Zeiten verschieben sich leicht.
- Kommunikation mit dem Auftraggeber: Herr Ball informiert sich selber im BSCW, bitte keine Dokumente an ihn schicken

3. weiterer Verlauf und Aufgaben

- Gruppe 1 Usability: bereitet einen Usability – Test vor
- Gruppe 2 Retrieval: arbeitet an einem Retrieval – Test inklusive Pretest, an welchem die Klasse teilnehmen wird.
- Gruppe 3: Entwicklungsfähigkeit: betreibt Monitoring von Wikia
- Gruppe 4: Umfrage geht am Samstag, den 8.3.08 online. Gibt anschliessend die Ergebnisse der Umfrage an alle bekannt, damit mit den Resultaten weitergearbeitet werden kann.
- Dokumentation: hat sich nochmals genau nach ihrem Auftrag erkundigt. Dieser besteht darin, eine laufende Dokumentation zu führen sowie einen Theorie – Teil, eine Metadokumentation. Befasst sich diesen Arbeiten.

4. Protokoll Sitzung 3: Milestone-Meeting 2 am 2.5.2008 in Zürich

Protokoll – Header

Sitzung 2:	Milestone-Meeting 2
Thema:	Austausch Zwischenstände & Kurzvorträge im Plenum
Ort:	Zürich
Datum und Dauer:	2.5.2008 von 14h – 15.30h
Protokoll erstellt von:	Barbara Moll
Protokoll erstellt am:	2.5.2008
Protokoll überarbeitet am:	3.5.2008
Protokoll-Version:	0.2
letztes Protokoll:	Protokoll Milestone 1 vom 7.3.08 in Zürich
Anwesend:	Herr R. Ball (Auftraggeber) Patricia Dürring Renate Gygax Matthias Nimke Nicole Simonet Rebekka Wuchner Lea Gysel Corinne Keller Katinka Vollenweider Stefan Roderer Felix Nussbaumer Ricarda von Ellerts Etienne Ruedin Carla Buser Fridolin Furger Barbara Weger Simone Epper (Projektleiterin) Pascal Hunziker (stv. Projektleiter) Barbara Moll (Protokoll)
Abwesend:	Thomas Hanimann Pascal Andres Hilde Carisch

Agenda

1. chronologische Dokumentation des Meetings
2. Zusammenfassung der Ergebnisse
3. weiterer Verlauf und Aufgaben

1. chronologische Dokumentation des Meetings

Herr Ball eröffnet das Meeting mit der Begrüssung und informiert sogleich:

Der Beitrag wird in der Fachzeitschrift B.I.T. Online http://www.b-i-t-online.de/ Nr. 2/2008 erscheinen. Er ist auch sehr zufrieden mit unseren Zwischenergebnissen.

Vorschlag: 4 x 5 Minuten Präsentation, jede der vier Gruppen soll 5 Minuten lang den Zwischenstand präsentieren.

Im Moment sind keine allgemeinen Fragen da, Simone Epper schlägt vor, diese nach den Präsentationen zu stellen und zu klären.

Gruppe 1: Usability, Präsentation Zwischenstand
→ vollständige Präsentation im Gruppenordner im BSCW: *Wikia Search.ppt*

abgeschlossen:
- Theorie
- Methodenauswahl
- Heuristische Evaluation: Vorbereitung und Durchführung
- Usability Benutzertest: Vorbereitung und Durchführung

offen:
- Auswertung der Tests
- Auswertung der Umfrage
- Fazit

Die Gruppe präsentiert kurz, was sie bisher gemacht hat. Anschliessend geben sie erste Resultate bekannt. Diese stützen sich auf den in der DIN EN ISO Norm 9241 – 10: Grundsätze der Dialoggestaltung
- Aufgabenangemessenheit
- Selbstbeschreibungsfähigkeit
- Erwartungskonformität
- Fehlertoleranz
- Steuerbarkeit
- Individualisierbarkeit
- Lernförderlichkeit

Ausführliche Infos können in der oben erwähnten Powerpoint – Präsentation nachgelesen werden.

Gruppe 2: Retrieval, Präsentation Zwischenstand
→ vollständige Präsentation im Gruppenordner im BSCW: *Retrievaltest Zwischenstand.ppt*

Der Schwerpunkt dieser Gruppe liegt beim durchgeführten Retrievaltest. Dieser ist von zwei versch. Suchsituationen ausgegangen:

- Benutzende in Wissenschaftlichen Bibliotheken
- Benutzende in allgemein öffentlichen Bibliotheken

Der Retrievaltest umfasst insgesamt 45 Suchanfragen, davon
→ 23 Suchanfragen aufgeteilt auf verschiedene Wissensgebiete (Kommunikationswissenschaften, Geographie, Recht, Wirtschaft und Informatik)
→ 22 Suchanfragen aufgeteilt in praktische Fragen und allg. Wissensfragen

Zusätzlich berücksichtigen wir noch das Nutzerverhalten, wie viele Wörter von den Suchenden eingegeben werden (Statistik vom November 2007)

Auf den Beurteilungsbogen waren 3 Optionen möglich (relevant, nicht relevant und verweist auf relevante Treffer) -> Hypertextstruktur des Datenpools berücksichtigt

Wir haben uns stark am Retrievaltest von Griesbaum et al. orientiert, bei dem auch Herr Bekavac mitgearbeitet hat.
Ihren Retrievaltest hat die Gruppe in zwei Suchsituationen eingeteilt:

Eingegangen wird auf die Precision der Ergebnisse, Recall ist bei Suchanfragen im WWW nicht möglich zu untersuchen.

Um zu definitiven Ergebnissen zu kommen, muss die Gruppe noch einige Zeit investieren.

Gruppe 2 hat folgende Anliegen / Fragen an alle:
- Zusammenführung des Gesamtdokumentes zu einem späteren Zeitpunkt
- Management Summary?
- Abschlusspräsentation (Was wird erwartet?)

Diese Fragen werden nach den Gruppenpräsentationen geklärt.

Gruppe 3: Entwicklungsfähigkeit, Präsentation Zwischenstand
→ vollständige Präsentation im Gruppenordner im BSCW: *Präsentation 2.5. 2008.ppt*

Die Schwerpunkte der Gruppe 3 sind:
- Community
- Kommerz
- Marketing
- Ergebnisse aus der Umfrage

Die Gruppe ist folgendermassen vorgegangen:

- sie hat eigene Profile eröffnet
- Foreneinträge (http://search.wikia.com/wiki/Forum:Index) gemacht
- Miniartikel geschrieben + Monitoring betrieben (Aufzeichnung der Änderungen in einem vordefinierten Zeitraum)
- User & Staff direkt kontaktiert: Kommunikation testen

Marketing:
Erstaunlich ist, dass es bis jetzt keine Werbung gibt auf den Trefferlisten. Bei Google ist die Werbung jeweils im rechten Teil des Browserfensters zu sehen.

Umfrage:
Wikia ist weitgehend unbekannt. Die Bibliotheken beteiligen sich eher an Wikipedia, teilweise sogar mit einem Artikel über die eigene Bibliothek.

Fazit / Zukunftsaussichten der Gruppe

- **Statistics**

User statistics
There are 665’609 registered users
(Retrieved from http://search.wikia.com/wiki/Special:Statistics)

E-Mail von Jimmy: “There are over 20,000 active accounts on Wikia Search”

- “Gefahr”: Gelegenheits- oder “Ein-Mal-Editoren” und Mehrfach-Accounts!
- Viele Registrierte User, aber Aktivität eher niedrig.
- Die meisten User haben nicht direkt Einfluss auf Wikia-Qualität, ausser man ist Programmierer
- Wie lange braucht WikiaSearch bis zum Erfolg? Einige User meinen, dass sich dies in den nächsten Monaten entscheiden muss, andere verweisen auf lange Anlaufzeiten (Vergleichbar mit Wikipedia)

Gruppe 3 ist soweit fertig, sie hat ihr Dokument bereits Ende April ins Gesamtdokument eingefügt.

Gruppe 4: Umfrage, Präsentation Zwischenstand
→ kein Präsentationsdokument im BSCW, mündliche Präsentation

Gruppe 4 hat zwei Schwerpunkte:

1. Umfrage: Diese ist soweit abgeschlossen. Die Gruppe hat zu Beginn des Projektkurses viel zu tun mit der Umfrage, da die anderen Gruppen auf deren Resultaten aufbauen.
   Die Auswertung ist abgeschlossen.

2. Theorie: Diese steht etwa zur Hälfte, muss noch beendet werden.

Resultate:
Die Umfrage hat eine gute Beteiligung, keine Antworten kamen jedoch aus Australien.
Wikia ist zum grössten Teil unbekannt, wird kaum genutzt.

Deutlich über die Hälfte der Beteiligten der Umfrage haben ihre Emailadresse hinterlassen, um ein Exemplar der Studie zu erhalten. Aus diesem Grund muss das Management Summary ausser in Deutsch auch noch in Französisch und Englisch übersetzt werden.

Angeschrieben wurden ca. 300 Bibliotheken, insgesamt ca. 420 – 450 Antworten aus der Grundgesamtheit (Bibliotheken und andere)

Schlüsse können heute noch nicht gezogen werden, wird noch gemacht.

Weiteres Vorgehen besprechen

- **Zusammenführen Gesamtdokument:** nächsten Mittwoch ist unrealistisch, nur eine Gruppe kann dieses Ziel erreichen (Gruppe 3 hat schon abgegeben)
  Vorschlag eines neuen Datums: 18.5.08
  Redaktion für das Schlussdokument: Projektleitung. Rücksprachen wegen Text kürzen, etc. am Meeting vom 23.5.08 besprechen.

  Die Projektleitung bittet, keine Formatierungen oder automatische Silbentrennungen zu verwenden. Das Layout wird am Schluss gemacht.

- **Management Summary: schreibt die Projektleitung**, nicht wie geplant die Gruppen selbst

- **Abschlusspräsentation:** Vorstellungen von Herrn Ball:
  pro Gruppe zwischen 15 und 30 Minuten Zeit
  - Teilziel vorstellen
  - Methoden
  - Ergebnisse
  - Reflexion der eigenen Arbeit: Probleme, Schwierigkeiten, was würde ich anders machen
  - die Gruppen können selbst entscheiden, ob alle präsentieren oder nur eine Person

- **Termin 9.5.08**
  Herr Ball steht uns zur Verfügung, es findet jedoch kein Milestone Meeting im Plenum statt! Dieses fällt aus zu Gunsten der individuellen Gruppentermine, die auf Wunsch bei Herrn Ball „gebucht“ werden können. 4 nimmt das Angebot voraussichtlich in Anspruch

- **Artikel in der Fachzeitschrift:**
  Redaktionsschluss für die Nr. 2 / 2008 ist im August 2008
  Grundlage für den Artikel wird unser Schlussdokument sein. Die Projektleitung wird den Artikel zusammen mit Herrn Ball erarbeiten.
  Eine aktive Teilnahme am Schreiben für den Artikel ist möglich, jedoch nicht Pflicht.

Der Projektkurs endet für die Gruppen mit der Abgabe des Schlussdokuments. Eventuell auch noch anderswo publizieren, z.B. als Churer Schrift oder bei einem Verlag publizieren lassen.
Simone klärt ab, ob es möglich ist, die Studie auf dem Server in Chur abzulegen.
Herr Ball macht sich auch Gedanken über weitere Formen der Publikation der Studie.

Der offizielle Teil des Meetings endet um 15.30h, es finden noch Absprachen zwischen den einzelnen Gruppen statt.

2. Zusammenfassung der Ergebnisse

Die wichtigen Punkte sind im Protokoll bereits **fett** markiert. Trotzdem hier noch eine Zusammenfassung:

- Die **Resultate** die während des Projektkurses erarbeitet werden, werden anschliessend wie angekündigt, **in einer Fachzeitschrift veröffentlicht** werden.
  Es ist die B.I.T. Online, Nr. 2 / 2008. http://www.b-i-t-online.de/ (Homepage der Zeitschrift, besucht 3.5.08)
- **Redaktion des Schlussdokuments**: liegt bei der Projektleitung, ebenso der Artikel für die Zeitschrift
- **Management Summary**: obliegt ebenfalls der Projektleitung
- **Abschlusspräsentation am 23.5.08:**
  - pro Gruppe zwischen 15 - 30 Minuten Zeit
  - Teilziel der Gruppe vorstellen (Usability, Retrieval, Entwicklungsfähigkeit, Umfrage)
  - Methoden
  - Ergebnisse
  - Reflexion der eigenen Arbeit: Probleme, Schwierigkeiten, was würde ich in Zukunft anders machen
  - die Gruppen können selbst entscheiden, ob alle präsentieren oder nur eine Person

3. weiterer Verlauf und Aufgaben

9.5.2008: kein Meeting im Plenum, individueller Termin mit Herrn Ball, falls gewünscht

Abgabe der Gruppendokumente: neu bis Sonntag, **18.5.08** in die → Dokumentvorlage Schlussdokument.doc im „Briefkasten 4“ im Ordner für die ganze Klasse. Copy / Paste und farbig kennzeichnen (Gruppenfarbe ist in der Vorlage Schlussdokument ersichtlich).

nächster Termin im Plenum: Freitag, **23.5.08**: Abschlusspräsentation von **9h bis 12h**

Anschliessend wird das Schlussdokument überarbeitet und **ca. Mitte Juni** Herrn Ball abgegeben. Dies ist die Grundlage für den Artikel, der im August / September 2008 erscheinen wird.

5. Protokoll Sitzung 4: Milestone-Meeting 3 am 23.5.2008 in Zürich

Protokoll – Header

Sitzung 4:	Milestone-Meeting 3
Thema:	Abschlusspräsentationen und Projek-

	tende
Ort:	Zürich
Datum und Dauer:	23.5.2008 von 9.30h – 12.15h
Protokoll erstellt von:	Barbara Moll
Protokoll erstellt am:	23.5.2008
Protokoll überarbeitet am:	25.5.2008
Protokoll-Version:	0.3
letztes Protokoll:	Protokoll Milestone 3 vom 2.5.08 in Zürich
Anwesend:	Herr R. Ball (Auftraggeber) Patricia Dürring Renate Gygax Matthias Nimke Nicole Simonet Pascal Andres Hilde Carisch Corinne Keller Lea Gysel Katinka Vollenweider Stefan Roderer Thomas Hanimann Felix Nussbaumer Ricarda von Ellerts Etienne Ruedin Carla Buser Fridolin Furger Barbara Weger Simone Epper (Projektleiterin) Pascal Hunziker (stv. Projektleiter) Barbara Moll (Protokoll)
Abwesend:	Rebekka Wuchner

Agenda

1. **chronologische Dokumentation des Meetings**
2. **Zusammenfassung der Ergebnisse**
3. **weiterer Verlauf und Aufgaben**

1. chronologische Dokumentation des Meetings

Nach einigen technischen Schwierigkeiten (Beamer) kann um 9.30h statt 9.00h gestartet werden mit dem letzten Milestone-Meeting dieses Projektkurses.

Im Zentrum stehen an diesem Meeting die Abschlusspräsentationen der einzelnen Projektgruppen. Gleichzeitig ist dies die letzte offizielle Veranstaltung für das ganze Projektteam. Das Projekt wird im Rahmen dieser Veranstaltung offiziell beendet und die Teilnehmenden werden aus ihren Funktionen entlassen. Bis auf die Projektleitung und den Auftraggeber,

die sich anschliessend noch der Überarbeitung des Schlussdokuments und der Ausarbeitung eines publikationsfähigen Artikels widmen, sind alle Projektteilnehmenden von ihren Funktionen und Aufgaben befreit.

Abschlusspräsentationen der einzelnen Gruppen

Hinweis:
Die vollständigen Abschlusspräsentationen sind in der laufenden Projektdokumentation und im BSCW zu finden. Hier im Protokoll wird jeweils auf das Dokument im BSCW hingewiesen und anschliessend die Fragerunde sowie Ergänzungen zu den Präsentationen notiert.

Gruppe 1: Usability

→Die vollständige Abschlusspräsentation ist zu finden im Dokument **Wikia Search final.ppt** im BSCW.

Nach der Präsentation folgt eine Fragerunde.

- Wie steht es um die Sprachauswahl in Wiki Search? Sie funktioniert grundsätzlich, jedoch kommen 60-70% der Texte trotzdem in einer anderen Sprache (englisch).
- Auf die Frage, ob sich etwas verändert oder sogar verbessert hat, gibt die Gruppe an, dass es nur sehr begrenzt der Fall sei, dass es praktisch keine Veränderungen oder sogar Verbesserungen gegeben hat seit Beginn des Projekts.

Gruppe 2: Retrieval

→ Die vollständige Abschlusspräsentation ist zu finden im Dokument **Abschlusspräsentation Retrieval (2).ppt** im BSCW.

Das Herzstück der Gruppe ist der durchgeführte Retrievaltest. Ein grosser Teil der Klasse hat diesen absolviert, deshalb wird auf die Durchführung des Tests nicht mehr eingegangen.

Die Informationsbedürfnisse, die im Retrievaltest untersucht wurden, beschränken sich auf allgemein-öffentliche (AöB) und auf wissenschaftliche Bibliotheken, wie es die Vorgabe für das Projekt ist.

Es waren Bedenken da, ob die Testresultate zu einem solch frühen Zeitpunkt, bezogen auf den Entwicklungsstand von Wikia, aussagekräftig genug sein werden.
Wikia wurde mit Google als Massstab verglichen, dies war sozusagen unumgänglich, da Google DIE Suchmaschine schlechthin ist.

Resultat und Fazit:
In allen Bereichen (Anz. relevante Treffer, Micro- und Makroprecision) schneidet Wikia deutlich schlechter ab als Google. Aus diesem Grund kann die Gruppe Wikia als Suchmaschine in Bibliotheken nicht empfehlen. Sie erwähnt jedoch, dass die Durchführung eines erneuten Tests in ca. 6 Monaten sinnvoll wäre. Vielleicht etwas für unsere Nachfolgerklasse, falls es Wikia dann noch geben sollte?

Diskutiert wird anschliessend, dass es schwierig ist, zu bestimmen, ob ein Treffer relevant ist oder nicht. Wenn es nicht so offensichtlich ist wie bei Begriffen, die von der Bedeutung her doppelt oder dreifach besetzt ist (z.B. Bank: Sitzbank und Geldinstitut), ist es schwierig, die Relevanz eines Treffers einzuschätzen.

Der Test wurde so ausgelegt, dass Google auf das Gebiet "USA" ausgerichtet wurde, auf dieses Gebiet, indem auch Wikia stark ist, oder jedenfalls sein sollte. So sollte das geographische Einzugsgebiet von Google demjenigen von Wikia angeglichen werden.

Es stellt sich die Frage, wie die Crawler-Technik von Wikia aufgebaut ist. Dies war jedoch nicht herauszufinden.

Gruppe 3: Entwicklungsfähigkeit
→ Die vollständige Abschlusspräsentation ist zu finden im Dokument **Gruppe 3 Entwicklungsfähigkeit.ppt** im BSCW.

Community:
Die Stimmung ist Mitte Mai 08 gemäss Einschätzung der Gruppe schlecht. Ein Hauptgrund ist die fehlende Kommunikation zwischen Entwicklern und Usern. Die wenigen User, die sich äussern, tun dies negativ. Ein weiteres Problem sind die geringen Teilnehmerzahlen am Projekt.
Der Grund, warum es beispielsweise Miniartikel gibt, ist nicht klar. Deshalb ist auch der Ansporn, einen solchen zu verfassen, niedrig. Zudem kann er nicht in der eigenen Sprache verfasst werden, sondern in Englisch oder Spanisch.

Bibliotheken zeigen kein grosses Interesse an Wikia, auch eine Mitarbeit ist nicht vorgesehen. Sie bevorzugen eine Mitarbeit in anderen kollaborativen Plattformen wie Wikipedia oder Xing.

Vorschläge zur Verbesserung der Stimmung in der Community:
- verbesserter Algorithmus
- Vertrauen verbessern durch aktive Kommunikation
- Bedeutung der Miniartikel klarer deklarieren
- Barriere für Neueinsteiger senken
- fehlendes Peoplematching

Kommerz:
Antworten auf Foreneinträge: zwei, einer davon ist "non sense".

Marketing:
Annahme, dass guter Boden für virales Marketing. Dem ist jedochnicht so.

Entwicklungsfähigkeit
- mehr Präsenz, mehr Transparenz nach aussen
- People – Matching ist sinnvoll, muss aber noch klarer kommuniziert und transparenter
- gemacht werden

Fazit der Gruppe zur Suchmaschine Wikia Serach

- wurde in einem sehr frühem Entwicklungsstadium veröffentlicht, später wäre vielleicht besser gewesen.
- sicher kein global player zum jetzigen Zeitpunkt, vielleicht gar nie
- Bibliotheken bevorzugen andere Web-Communities
- Wann stellt sich der Erfolg ein? Diese Entscheidung muss in den nächsten Monaten gefällt werden, sonst keine Zukunft für diesen Suchmaschinen-Neuling!

Erfahrungen der Gruppe:
positiv:
Spannend, in das Projekt einzutauchen, interessanter Ansatz

negativ:
Enttäuschend, wie langsam die Entwicklung voran geht, die Anfangseuphorie von Wikia war schnell verflogen

Frage zum Bereich Marketing:
Wikia wird kaum erwähnt und beworben in der Öffentlichkeit. Was sind mögliche Gründe?

Wikia wurde viel zu früh ins Netz gestellt, vor allem da es ein kommerzielles Produkt ist!!! Jimmy Wales hätte warten müssen, da jetzt vor allem Negativwerbung kursiert in den wenigen Kreisen, die Wikia überhaupt kennen!

Gruppe 4: Umfrage
→ Die vollständige Abschlusspräsentation ist zu finden im Dokument
PP Schlusspräsentation.ppt im BSCW.

Diese Gruppe war eine Stabsstelle für die anderen Gruppen (Research Team). Verwendet wurde für die Durchführung der Umfrage die Website www.befrager.de, eine kostenlose Anwendung.

Vorgehen zur Auswahl der Bibliothekar/innen zu einer repräsentativen Stichprobe:
In verschiedenen Ländern wurden solche aus Universitätsbibliotheken ausgewählt.

Es wurden ausgewählte Bibliothekar/innen direkt angeschrieben. Weiter wurde die Umfrage über swiss-lib veröffentlicht. Der Link zur Umfrage war bis vor Ostern aktiv, danach begann die Gruppe mit der Auswertung.

Das Verhältnis der Teilnehmenden war: 40% wissenschaftliche Bibliotheken und 60% allgemein-öffentliche Bibliotheken.

Resultate
- 60% kennen Wikia Search nicht., 10% haben es angeschaut., 6% nutzen es. 3% wollen daran mitarbeiten.

- Aufgrund der Möglichkeit der kollaborativen Mitarbeit wurde ein Vergleich mit Wikipedia, gemacht.

- Die Akzeptanz von Wikipedia wächst, Wikia sollte ebenfalls durchhalten, bis es etabliert ist, empfiehlt die Gruppe. Ob dies je der Fall sein wird, bleibt offen und auch sehr fraglich.

Abschlusskommentare und Fazit von Auftraggeber, Projektleitung und Dokumentation:

Auftraggeber: Er ist sehr beeindruckt über die Tiefe und Breite des Projektkurs. Ein derartiges Engagement hätte er von den Projektteilnehmenden nicht erwartet. Er wird allen Projektteilnehmenden eine gute Note geben für ihre Leistungen, dies sei sicher.

Projektleitung: Zu Beginn des Projekts hätten sich alle etwas mehr Führung von Seiten des Auftraggebers gewünscht. Es sei gut gewesen, sich an der Kick-off Veranstaltung in Chur zu formieren und sich thematisch voneinander abzugrenzen. Danach sei es gut angelaufen. Sie sagt, es habe im Grossen und Ganzen gut geklappt, einzig die Termine wurden zum Teil überhaupt nicht eingehalten.
Für das Schlussdokument wird die Projektleitung noch ein Kapitel einfügen über die Empfehlung von Wikia Search für Bibliotheken.

Dokumentation: Wie der Auftraggeber ist auch sie überwältigt und erfreut über die Resultate, die die Gruppen am Ende des Projektkurses erarbeitet und präsentiert haben und lobt diese. Sie hatte zu Beginn Bedenken, zuwenig eingebunden zu sein als Stabsstelle. Diese Bedenken waren jedoch unbegründet, da sich die Dokumentierende zum Gruppenaktivitäten wie Pretest, Test, etc. meldete und so Kontakt hatte mit den Projektgruppen und Einblick in deren Aktivitäten, was sehr hilfreich war für die Ausübung der eigenen Aufgabe.

2. Zusammenfassung der Ergebnisse

Die wichtigen Punkte sind im Protokoll bereits **fett** markiert. Trotzdem hier noch eine Zusammenfassung:

Alle Gruppen haben ihr Vorgehen und die gewonnenen Erkenntnisse präsentiert. Für alle war die Projektarbeit sehr interessant und lehrreich. Für einige waren die schlechten Noten und Prognosen, die sie der Suchmaschine Wikia Search geben mussten, frustrierend bis ernüchternd. Der Auftraggeber entgegnete darauf hin, dass die Arbeit trotzdem sehr gut gemacht wurde, auch wenn das Ergebnis nicht rosig ist für die Suchmaschine.

Der Auftraggeber ist äusserst zufrieden mit der geleisteten Arbeit in diesem Projektkurs. Das Schlussdokument, welches sehr umfangreich ist, kann sich sehen lassen. Er versichert, dass alle eine gute Note dafür erhalten werden.

3. weiterer Verlauf und Aufgaben

- Dokumentation: Ergänzung und Fertigstellung der drei Anhänge für das Schlussdokument von Seiten der Dokumentation, definitive Abgabe an die Projektleitung.

- Projektleitung: Schlussdokument überarbeiten und fertig stellen, Abgabe ca. Mitte Juni 2008.

- Projektleitung zusammen mit Auftraggeber: Erarbeiten eines publikationsfähigen Papers in der Zeitschrift B.I.T. Online, einer bibliothekarischen Fachzeitschrift, Redaktionsschluss: August 2008.

- Für die Projektgruppen ist der Projektkurs bis auf allfällige Rückfragen von Seiten Projektleitung bezüglich des Schlussdokuments beendet. Sie werden aus ihrer Funktion und von ihren Aufgaben entlassen.

Anhang 2:

laufende Projektdokumentation des Projekts „Wikia Search“

erstellt von:

Barbara Moll, IW 05 TZ
barbara.moll@iud.htwchur.ch

Bern, 26. Mai 2008

Inhaltsverzeichnis

1. Formale Vorbemerkungen zu den drei Anhängen 29
1.1 Dokumentgliederung 29
1.2 Zusammenhang der drei Anhänge 29
1.3 Abbildungen 29
1.4 Fussnoten 29
1.5 Protokolle 29
1.6 Gliederung laufende Projektdokumentation 30
1.7 Start und Ende der laufenden Projektdokumentation 30
2. Kick – off Veranstaltung, Donnerstag,14. bis Freitag, 15. Februar 20308 in Chur 30
2.1 Projektantrag 30
2.2 Aufgabe und Inhalt der Projektdokumentation 32
2.3 Organigramm des Projekts 32
2.4 Projektzeitpläne 34
2.5 Dokumentenmanagement 38
2.6 Gesamt – Projektplan 39
2.7 Produktbeschrieb über „Wikia Search“ 46
2.8 Zwischenstände der Gruppen (Projektstatusbericht) 48
3. Milestone – Meeting 1, Freitag, 7. März 2008 in Zürich 56
3.1 Umfrage der Gruppe 4 (Umfrage) 56
3.2 Pretest der Gruppe 1 (Usability) 56
3.3 Pretest der Gruppe 2 (Retrieval) 60
3.4 Retrievaltest der Gruppe 2 (Retrieval) 61
3.5 "Krisenphase" im Projekt vom 27.4.2008-30.4.2008 61
4. Milestone – Meeting 2, Freitag, 2. Mai 2008 in Zürich 62
4.1 Zwischenstände der Gruppen (Projektstatusbericht), Stand: 2.5.2008 62
4.2 Treffen am 7.5.2008 mit Google Schweiz 70
4.3 Zusammenführen Schlussdokument 71
5. Milestone – Meeting 4, Freitag, 23. Mai 2008 in Zürich 71
5.1 Abgabe Schlussdokumentation und Projektende 72
5.2 Abschlusspräsentationen der Gruppen 72
5.3 Ausblick: Erstellung eines publikationsfähigen Artikels 85
6. Abbildungsverzeichnis 86

1. Formale Vorbemerkungen zu den drei Anhängen

1.1 Dokumentgliederung

Anhang 1: beinhaltet die Protokolle der Kick - off Veranstaltung in Chur und den Milestone – Meetings in Zürich
Anhang 2: beinhaltet dieses Dokument hier, die laufende Projektdokumentation
Anhang 3: beinhaltet die Meta – Dokumentation, also das Basisdokument, den Theorie – Teil zur laufenden Projektdokumentation

1.2 Zusammenhang der drei Anhänge

Anhang 2 (laufende Dokumentation) referenziert sowohl auf Anhang 1 (Protokolle) wie auch auf Anhang 3 (Meta – Dokumentation). Die Fachausdrücke im Zusammenhang mit der Projektdokumentation sind ebenfalls im Anhang 3 definiert. Dies gilt ebenso für die Art und Weise der Gestaltung der laufenden Projektdokumentation.

1.3 Abbildungen

Die mit einem Rahmen versehenen Textstellen (= Abbildungen) in der laufenden Dokumentation sind entweder integrierte externe Dokumente oder Screenshots aus dem BSCW (Basic Support for Coorporate Work), einer Dokumentenablage für die Online – Zusammenarbeit übers Internet [1], welche in diesem Projektkurs als zentrale Dokumentenablage verwendet wird. Alle Projektteilnehmenden haben Zugriff auf dieses System. Die Abbildungen sind beschriftet und mit Datum versehen. Am Schluss des Dokuments findet sich ein Abbildungsverzeichnis.

1.4 Fussnoten

In den Fussnoten (am Seitenende der jeweiligen Seite) sind Verweise in den Theorie – Teil der Projektdokumentation (Meta – Dokumentation) zu finden, (Bsp: siehe Meta – Dokumentation Kap.2.5.) Zusatzinformationen, Hinweise und Erläuterungen zu externen Quellen sind ebenfalls als Fussnote enthalten.

1.5 Protokolle

Jedes Meeting wird protokolliert. Damit möglichst genau dokumentiert wird und keine Informationen verloren gehen, wird das Protokoll vor Ort mit einem Laptop erstellt. So gibt es keinen Medienbruch und das überarbeitete Protokoll kann bereits kurze Zeit nach dem Meeting im BSCW von allen Projektteilnehmenden eingesehen werden. Die Protokolle sämtlicher Sitzungen des Projekts (Kickoff und Milestones 1-4) sind im Anhang 1 zu finden. Verweise in der Dokumentation auf die Protokolle sind mit einem Pfeil gekennzeichnet:
Beispiel: gemäss → Protokoll_Kickoff_14_15022008.doc.

[1] BSCW: externe Projektdokumente, im Internet unter http://bscw.fh-htwchur.ch/ [Stand 31.3.2008].

1.6 Gliederung laufende Projektdokumentation

Mit dem Kapitel 2 beginnt die laufende Projektdokumentation. Sie ist chronologisch gegliedert und orientiert sich am von der Projektleitung erstellten Projektzeitplan [2]. Die Dokumentation beginnt mit mit der Kick – off Veranstaltung in Chur. Jedes neue Kapitel beginnt mit dem darauf folgenden Milestone – Meeting und beinhaltet die laufenden Aktivitäten bis zum nächsten Milestone – Meeting.

1.7 Start und Ende der laufenden Projektdokumentation

Die laufende Dokumentation beginnt mit der Kick – off Veranstaltung am 14. und 15. 2. 2008 in Chur und endet mit dem Milestone – Meeting 4 in Zürich am 23. Mai 2008.

2. Kick – off Veranstaltung, Donnerstag,14. bis Freitag, 15. Februar 2008 in Chur

2.1 Projektantrag

Das Dokument, welches das Projekt initialisierte, war der Projektantrag[3] von unserem Auftraggeber und Coach, Herrn Dr. Rafael Ball (siehe Abbildungen 1 und 2). Er enthält alles, was gemäss Angermeier [4] darin stehen soll: Projektziel, Laufzeit und Nutzen.
Die Projektkosten, die normalerweise auch ein wichtiger Bestandteil des Projektantrages ist, sind in diesem Projekt durch die HTW Chur und die Semestergebühren abgedeckt.

Projektkurs der HTW im Frühlingssemester 2008 Chur / Zürich, IuD 05 TZ „Wikia Search“, die neue Suchmaschine auch für Bibliotheken?

Dozent: Dr. Rafael Ball

Inhalte:
Im Rahmen des Projektkurses sollen die Studierenden die Neue Suchmaschine „W (http://alpha.search.wikia.com/), die mit Beginn des Jahres 2008 an den Start ging, qualifiziert erprob ren und eine Empfehlung für die Praxis aussprechen. Das Besondere der Suchmaschine ist die neue Art der Ergebnisauswertung. In der Presse hat es aber bislang nur sehr verhaltene Stimmen zum v Google-Herausforderer gegeben[5].
Im Projektkurs soll es dabei vornehmlich um die Eignung der Suchmaschine in der bibliothekarischen (Auskunfts)Praxis gehen. Die Ergebnisse sollen in Form eines Fachbeitrags in einer einschlägigen Zeitschrift veröffentlicht werden.

Vorgehen (Vorschlag):
- Beispiele definieren
- Usability-Tests konzipieren und durchführen
  Informationsqualität (Topicality, Precision and relevance, Reliability, Completeness, Speed...) berücksichtigen
- Ergebnisaufbereitung analysieren
- Retrieval-Tests konzipieren und durchführen
- Umfrage in der Praxis

Arbeitsform:
Die Teilnehmer des Projektkurses bearbeiten selbstständig, in freier Zeiteinteilung und idealerweise

[2] siehe Kapitel 2.4: Projektzeitplan der Projektleitung.
[3] siehe Meta – Dokumentation Kap.2.6: Projektantrag.
[4] siehe Meta – Dokumentation Kap. 2.6: Projektantrag.
[5] siehe Zusatzinformation „Soziale Suchmaschine „Wikia“ geht online (folgende Seite)

in kleineren Teams einzelne der o.g. Felder. In regelmäßigen Projekttreffen mit und ohne Dozent werden die Fortschritte berichtet, eigene Ergebnisse angepasst und weiterentwickelt. Die Sprecher der einzelnen Teams führen schlussendlich die Einzelergebnisse zusammen und bereiten ein publikationsfähiges Paper vor.

Umfang:
Der Projektkurs umfasst 2 SWS bei zu vereinbarender Zeiteinteilung im Rahmen des Stundenplans

Ergebnisse:
Ergebnis des Projektkurses ist eine qualifizierte Analyse der Suchmaschine „Wikia Search“ und eine Anwendungsempfehlung für die bibliothekarische Praxis. Das strukturierte Papier bildet die Grundlage für die Vorbereitung eines publikationsfähigen Zeitschriftenbeitrags in einem einschlägigen Fachblatt.

Abbildung 1: Projektauftrag unseres Auftraggebers und Dozenten Dr. Rafael Ball (14.2.2008)

Konkurrenz zu Google

Artikel-Services

Soziale Suchmaschine „Wikia“ geht online

07. Januar 2008 Wikipedia-Gründer Jimmy Wales hat am Montag seine offene Suchmaschine Wikia-Search online geschaltet. Wie bei dem Internet-Lexikon Wikipedia sollen die Nutzer auch bei Wikia-Search an der Entwicklung mitarbeiten. Daher braucht es eine gewisse Zeit, bis die Suchmaschine in Gang kommen kann. Erst durch die Bearbeitung der Nutzer wächst die Anzahl der qualitativen Treffer. Dann können erst die Unterschiede gegenüber Google und anderen Suchmaschinen deutlich werden.

Noch ist wenig zu finden auf Wikia-Search

Wales betonte, dass es sich bislang um eine vorläufige Version handle, die nur 50 bis 100 Millionen Internet-Seiten durchsuche. Das ist ein Bruchteil des Datenbestandes der Konkurrenten Google, Yahoo oder MSN. Wie beim Online-Lexikon Wikipedia setzen die Wikia-Betreiber auf die Mitarbeit der Nutzer. Diese sollen Suchergebnisse bewerten und ergänzen.

„Bürger des Internets“

Wales begründet seine Initiative in den Medien kürzlich damit, dass alle Suchmaschinen geschlossene Systeme seien und jeweils einer Firma gehörten. Als „Bürger des Internets“ müsse man jedoch „Transparenz und Offenheit“ gewährleisten. Anders als Wikipedia ist die Suchmaschine aber ein kommerzielles Projekt. Betreiber ist die Firma Wikia.com, die Wales 2004 gründete. Die Suchmaschine soll sich über Werbung finanzieren, an der die freiwilligen Mitarbeiter jedoch nicht beteiligt werden sollen.

Zum Thema

- Suchmaschinen: „Google ist nicht gut genug“
- Die Welt als Wiki und Vorstellung

Als Beispiel für die Mitarbeit nannte Wales, wenn etwa mehrere Surfer eine Seite als Spam (Müll) markierten, erscheine diese nicht mehr in den Ergebnislisten. Zudem handelt es sich bei Wikia um eine Open-Source-Software. Der Quellcode ist - anders als etwa bei Google - frei verfügbar. Somit können Nutzer mit Programmierkenntnissen nachvollziehen, wie die Suchergebnisse zustande kommen und die Software selbst weiterentwickeln. Der Suchmaschinenbetreiber Google hatte im Dezember angekündigt, eine neue Wissensdatenbank mit dem Namen „Knol“ zu testen, in direkter Konkurrenz zu Wikipedia.

Text: @made / dpa
Bildmaterial: wikia search

Abbildung 2: Zusatzinformation zum Projektantrag [6] (14.2.2008)

Dieses obige Dokument wurde uns an der Kick – off Veranstaltung am 15. Februar 2008 in Chur verteilt.

[6] im Internet unter http://www.faz.net/s/RubE2C6E0BCC2F04DD787CDC274993E94C1/Doc~E8FB9007A051146BD8CD2AC4B1ECC2236~ATpl~Ecommon~Scontent.html [Stand 28.3.2008)

Im Projektantrag werden alle relevanten Bestandteile erwähnt, bis auf die Projektkosten. Diese werden im vorliegenden Projekt anteilsmässig von den Studiengebühren getragen, die von den Projektteilnehmenden, den Studierenden, zu Beginn des Semesters beglichen wurden.

Die Durchführung des Projekts kommt aufgrund des nachfolgenden Projektantrags aus zwei Gründen zustande: Einerseits ist die Durchführung eines Projekts dieser Art im Rahmen des berufsbegleitenden Fachhochschulstudiums im Curriculum vorgesehen. Andererseits ist es ein internes Projekt. Aus diesem Grund kann auf einen Projektauftrag, wie dies bei externen und privatwirtschaftlichen Projekten üblich ist, abgesehen werden. Der Lebenszyklus des Projekts „Wikia Search“ kann somit beginnen.

2.2 Aufgabe und Inhalt der Projektdokumentation

In dieser laufenden Projektdokumentation soll das Projekt lückenlos dokumentiert werden. Ziele, Aufwand, Entscheide, Projektfortschritte und Resultate sollen schnell und klar daraus hervorgehen.
Der theoretische Teil der Projektdokumentation, die so genannte Meta – Projektdokumentation, findet sich als Anhang 2 des Schlussdokuments. Die Art und Weise, wie die vorliegende laufende Projektdokumentation geführt wird, stützt sich auf diese theoretische Grundlage der Meta – Projektdokumentation.
Die Projektteilnehmenden, der Ablauf und die Themen werden vorgestellt und dokumentiert. Die Dokumentation wird mit Beispielen und Projektdokumenten, die als Abbildungen fungieren, angereichert und vervollständigt werden.
Die Protokolle der Milestone – Meetings gehören ebenfalls in den Aufgabenbereich der Dokumentation. Sie sind als separater Anhang I im Schlussdokument zu finden.

2.3 Organigramm des Projekts

Aufbauorganisation [7]

Die Teilnehmer/innen des Projekts standen von Anfang an fest, da der Projektkurs im Rahmen des Informationswissenschafts – Studiums obligatorisch ist. Die Gruppeneinteilung erfolgte nach Interessen und Vorlieben. Insgesamt nehmen 22 Personen (inkl. Auftraggeber Herr Dr.R.Ball) aktiv daran teil.

[7] siehe Meta – Dokumentation Kap.2.1: Aufbauorganisation

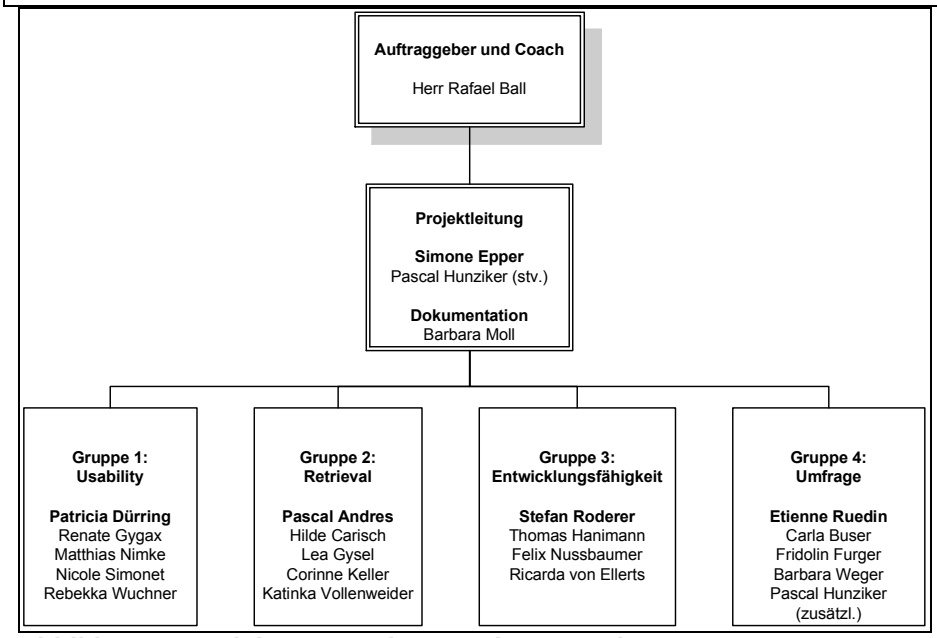


Abbildung 3: Projekt – Organigramm (30.3.2008)

Abbild des Organigramms im BSCW

Nachdem die Gruppeneinteilung klar ist, wird sie als „who is who“ im Projekt im BSCW abgebildet. Dies schafft grösstmögliche Transparenz und Übersichtlichkeit, innerhalb der Projektgruppen, aber auch für die Projektleitung, die Dokumentation sowie für den Auftraggeber.

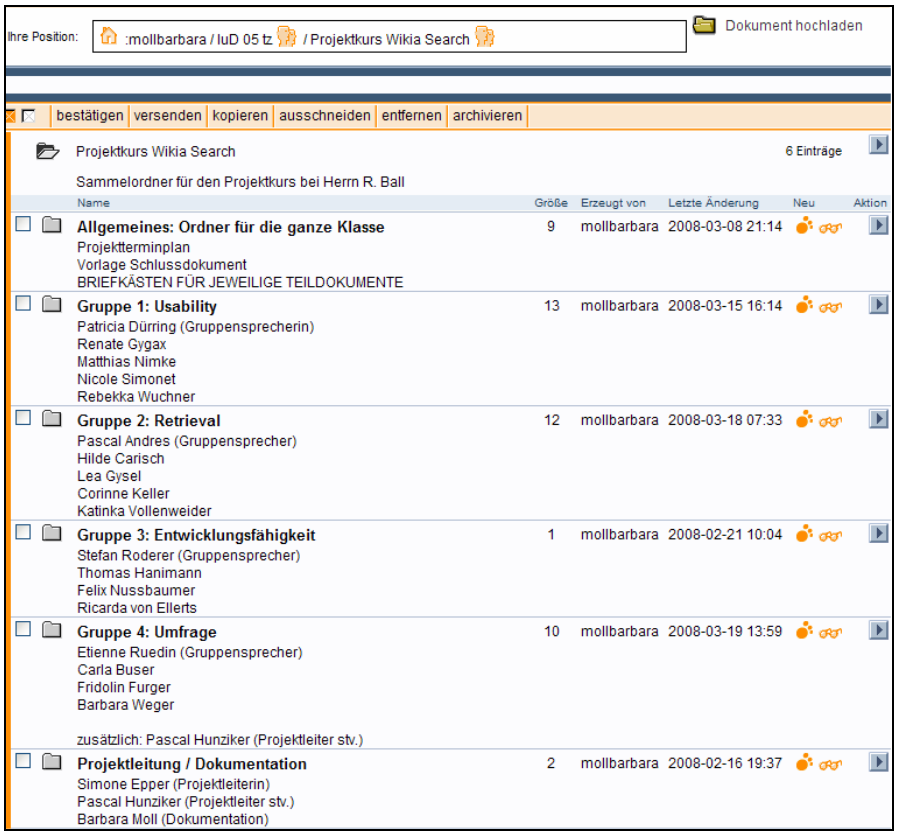


Abbildung 4: Projektorganigramm im BSCW (28.3.08)

2.4 Projektzeitpläne

Datum	Aktivität	Input	Output	Teilnehmerkreis/Verantwortlich			
				PL	Doz	Grp	Dok
Do., 14. Feb. 2008	**Kick-off Projekt**	Div. Unterlagen	Einführung in das Thema		**X**		**X**
Fr., 15. Feb. 2008	Einteilung der Arbeits-gruppen		Projektteamliste im BSCW	**X**		**X**	**X**
	Projektplanentwurf der Gruppen (grob)					**X**	**X**
	Inhaltliche Absprachen und Abgrenzungen			**X**	**X**	**X**	
Mi., 27. Feb. 2008	Projektplanentwürfe der Gruppen (ausformuliert) inkl. Vorgehensweise und Zielsetzungen	Ergebnisse vom 15. Feb. 2008	Projektplanentwürfe im BSCW			**X**	**X**
Fr., 29. Feb. 2008	Gesamt-Projektplan	Projektplanentwürfe der Gruppen	Letzte Abstimmung mit Dozent, anschl. BSCW	**X**	**X**		
	Umfragewünsche formuliert an „Research Team“		Briefkasten BSCW			**X**	
	Produktbeschrieb „Wikia search“ (Ausgangslage)		Produktbeschrieb im BSCW	**X**			**X**
Mi., 5. März 2008	Zwischenstände der Gruppen	Ergebnisse aus dem geleisteten Workflow	In schriftlicher und rudimentärer Form in BSCW			**X**	
Do., 6. März 2008	Zusammenfassung der Zwischenstände	Dokumente der Gruppen	Vorbereitungsunterlagen für 7. März im BSCW	**X**			**X**
Fr., 7. März 2008	**Milestone-Meeting 1 (Präsenzunterricht) „Zwischenstände & Verfeinerung“**	Austausch der Zwischen-stände im Plenum (Schwierigkeiten etc.)	Detaillierungsgrad Projekte & „to do“-Liste			**X**	
		Austausch der Zwischenstände auf Gruppenebene (bei Bedarf)		**X**	**X**	**X**	

Anhang 2: laufende Projektdokumentation des Projekts „Wikia Search“ Barbara Moll

Datum	Aktivität	Input	Output	Teilnehmerkreis/Verantwortlich			
				PL	Doz	Grp	Dok
		Reflexion		**X**	**X**		
Laufend	Aktualisierung der Projektdokumente		Im BSCW			**X**	
Fr., 2. Mai 2008	**Milestone-Meeting 2 (Präsenzunterricht)**	Austausch der Zwischen-stände und Kurzvorträge im Plenum	„to do“-Liste	**X**		**X**	**X**
		Austausch der Zwischenstände auf Gruppenebene (bei Bedarf)		**X**		**X**	
		Reflexion		**X**	**X**		
Laufend	Aktualisierung der Projektdokumente		Im BSCW			**X**	
Mi., 7. Mai 2008	Zusammenführung Gesamtdokument	Projektdokumente der Gruppen	Im BSCW				**X**
Fr., 9. Mai 2008	**Milestone-Meeting 3 (Präsenzunterricht)**	Plenum: - Austausch der Zwischenstände - Abstimmung der Schlusspräsentation - Vorgehen zur Überarbeitung des Gesamtdokuments		**X**	**X**	**X**	**X**
		Letzte Inputs der Kursleitung			**X**		
Fr., 16. Mai 2008	Management Summary	Projektdokumente	Management Summary (1 – 2 Seiten)			**X**	**X**
Mo., 19. Mai 2008	Reflexion Management Summary	Management Summary (Gesamtdokument)		**X**	**X**		
Fr., 23. Mai 2008	**Milestone-Meeting 4 (Präsenzunterricht) „Abschlusspräsentation“**	Projektdokumente				**X**	
		Reflexion		**X**	**X**	**X**	
Anschliessend	Redigieren	Projektdokumente	Gesamtdokument im	**X**		**X**	**X**

Datum	Aktivität	Input	Output	Teilnehmerkreis/Verantwortlich			
				PL	Doz	Grp	Dok
	Gesamtdokument		BSCW				
ca. Mitte Juni 2008	**Abgabeschluss Gesamtdokument**			**X**	**X**		**X**

Abbildung 5: Projektzeitplan, erstellt von der Projektleitung (30.3.3008)

Aktivität	14.02.08	15.02.08	27.02.08	29.02.08	5.03.08	6.03.08	7.03.08	2.05.08	7.05.08	9.05.08	16.05.08	19.05.08	23.05.08	15.06.08
Meetings	Kickoff Projekt	Projekt-team-liste im BSCW					Meilenstein 1	Meilenstein 2		Meilenstein 3			Meilenstein 4	
Projektplan		Entwürfe im BSCW		definitive Version im BSCW										
Umfragewünsche				Abgabe im Briefkasten BSCW										
Produktbeschrieb				Abgabe im BSCW										
Zwischenstände der Gruppen					Abgabe im BSCW	Zusammen-fassung im BSCW								
To Do Liste								Abgabe im BSCW						
Schlussdokument			Vorlage erstellen						Abgabe im BSCW					

| | | |

Da sich dieses Projekt an den Milestones orientiert, ist nachfolgend eine entsprechende Darstellung, ebenfalls mit einer Zeitachse versehen.

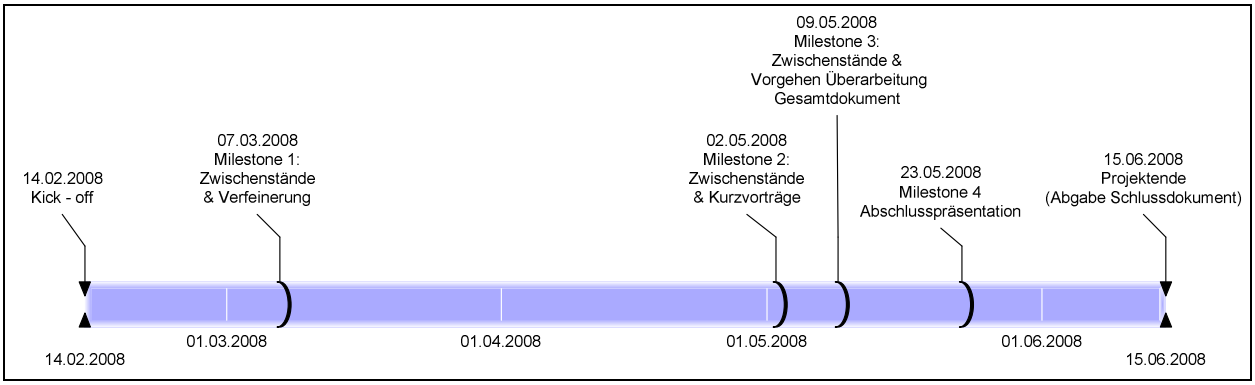


Abbildung 7: Darstellung des Projektes als Milestone - Diagramm (6.4.08)

2.5 Dokumentenmanagement

Gemäss Angermeier [8] sind damit die beiden zentralen Fragen des Dokumentenmanangements, „Wo steht die Information?“ und“ Wohin kommt das Dokument?“ beantwortet. Das von Angermeier empfohlene EDV – Dokumentenmanagementsystm für räumlich verteiltes Arbeiten (Projektteilnehmende arbeiten dezentral, geographisch verteilt) ist mit dem für dieses Projekt verwendete BSCW erfüllt. Ebenso wurde die Versionskontrolle, die BSCW zur Verfügung steht, verwendet.

Projektdokumente

Das zentrale Projektdokument bildet die Vorlage für das Schlussdokument, das von der Klasse am Ende des Projekts dem Auftraggeber abgegeben wird. Es dient als Leistungsnachweis und soll anschliessend in einer geeigneten Fachzeitschrift publiziert werden. Doch bevor das Gesamt-dokument erstellt werden kann, werden von den Gruppen Teildokumente erstellt, dies jeweils zum Zeitpunkt eines Milestones.
Die Fertigstellung dieser Teildokumente orientiert sich stark am Projektzeitplan, den die Projektleitung erstellt hat. Dieser bildet ein zentrales Instrument innerhalb des Projektablaufs (laufende Dokumentation) und ist für alle Projektteilnehmenden verbindlich.
Um die Einreichung der Teildokumente zu strukturieren, wurden im BSCW „Briefkästen“ bereitgestellt.

Ordnerstruktur

Analog der personellen Abbildung der Projektteilnehmer im Kapitel 2 wird auch die Dokumentenstruktur im BSCW abgebildet. Dies geschieht anhand der Abgabetermine, die im Projektzeitplan festgelegt worden sind. Im BSCW wurden dafür in der Reihenfolge der Abgabetermine Ordner angelegt. In diese Ordner geben die jeweiligen Gruppen, die Projektleitung und auch die Dokumentation, ihre jeweiligen Teildokumente ab.

[8] siehe Meta-Projektdokumentation, Dokumentenmanagement, Kap.2.2

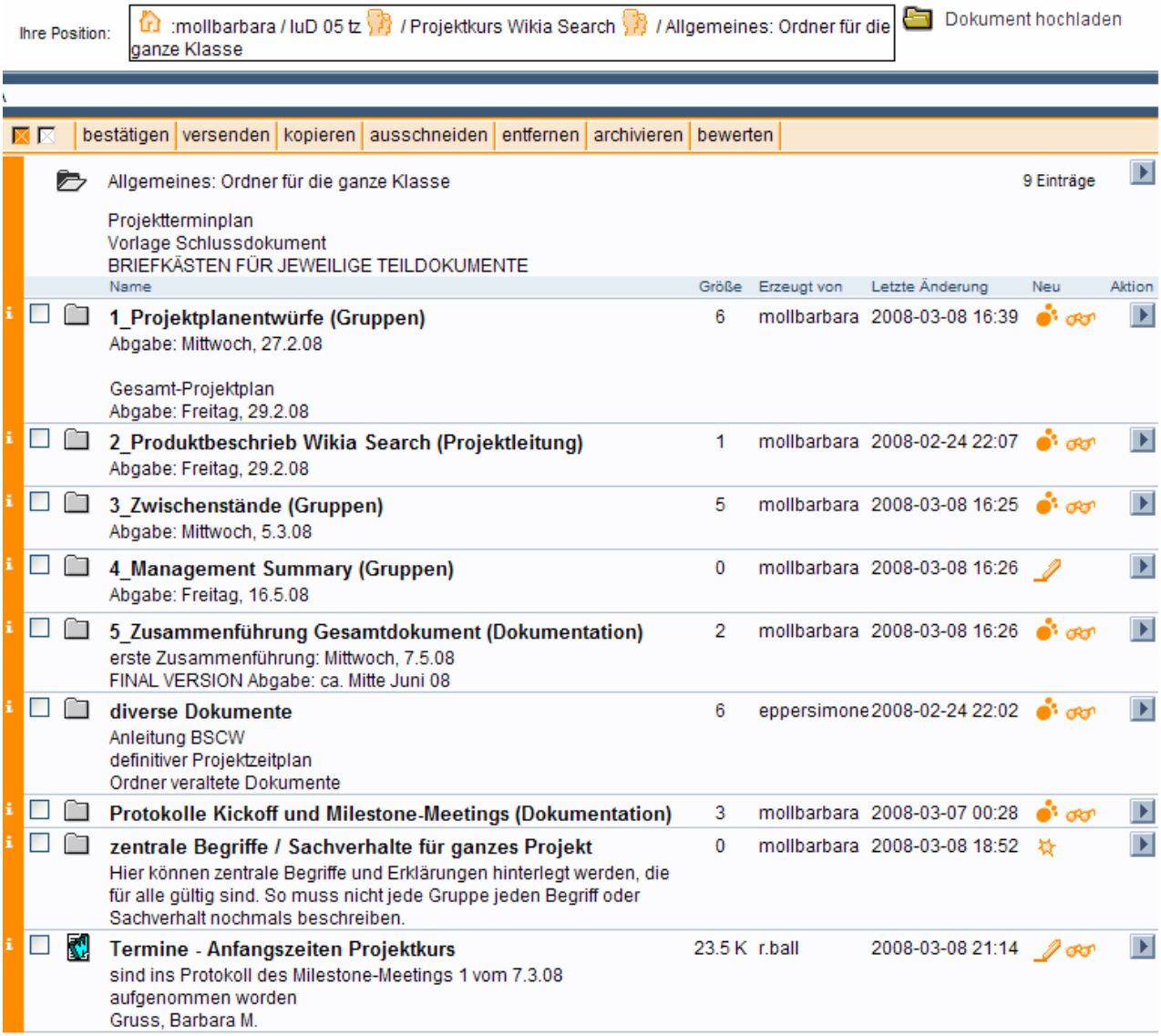


Abbildung 8: Abbild des Briefkastensystems für die termingebundene Dokumentenabgabe (9.3.2008)

Die termingerechte Abgabe der Teildokumente (Milestones) klappt recht gut. Die Projektleitung kontrolliert jeweils am Tag nach dem vereinbarten Abgabetermin den „Briefkasten“, ob alle benötigten Dokumente abgeben wurden. Falls Dokumente fehlen, werden die Gruppensprecher/innen per Email an die Abgabe erinnert.

2.6 Gesamt – Projektplan

Um zu sehen, was jede Gruppe genau vorhat und sich gegeneinander thematisch abgrenzen zu können, wurden die Gruppen gebeten, einen Gruppen - Projektplan zu erstellen. Diese wurden zusammengefasst und im BSCW abgelegt.

Projektplan/Disposition Projektkurs „Wikia Search“, Stand: 02.03.2008

Dieses Dokument ist eine Zusammenfassung der Gruppendokumente aus dem BSCW-Ordner [Projektkurs Wikia Search/Allgemeines: Ordner für die ganze Klasse/1_Projektplanentwürfe (Gruppen)]. Die ungekürzten Einzeldokumente und Anhänge können dort eingesehen werden.

1. Wikia Search/Produktbeschrieb

Gruppe PL: Simone, Pascal

Allgemeines und Ziele

Der Produktbeschrieb der Projektleitung umfasst eine IST-Aufnahme von „Wikia search“ und dient dem Projekt als Ausgangslage und der Projektdokumentation als Einleitung. Des Weitern dient der Beschrieb als Grundlage für alle anderen Teilprojekte.

Bei Änderungen (Bsp. Beta-Version) wird der Produktbeschrieb dem aktuellen Stand angepasst.

Inhalte

Ausgangslage/Geschichte

- Aufrollen des Entwicklungsprozesses und Produktidee
- Lancierung (Zeitlich, örtlich etc.)
- Feedback der Presse zur Lancierung

➔ *Abgrenzung zu Gruppe 3 „Eintwicklungsfähigkeit“*

Wer steckt dahinter?

- Macher
- Wikia Inc.

➔ *Abgrenzung zu Gruppe 3 „Entwicklungsfähigkeit“*

Ziele von Wikia Search

- Motivation der Macher
- Leitbild/Maxime
- Businessplan (Nutzung und Wirtschaft)

➔ *Abgrenzung zu Gruppe 3 „Entwicklungsfähigkeit“*

Funktionen und Inhalte

- Allgemeine Funtkionen
- „Wiki“-Funktionen
- Social Networking-Funktionen

➔ *Abgrenzung zu Gruppe 3 „Entwicklungsfähigkeit*

2. Usability

Gruppe 1: Renate, Patricia, Matthias, Nicole, Rebekka

Zielsetzung

Wir untersuchen die Suchmaschine Wikiasearch hinsichtlich ihrer Usability, das heisst ihrer Gebrauchstauglichkeit. Dabei steht im Vordergrund ob, und wie der Benutzer Aufgaben mit Wikia-Search lösen kann. Wir werden dazu einerseits die Suchseite und die darauf angebotenen Funktionalitäten (einschliesslich der Community-Angebote: Anreize, Auffindbarkeit und Benutzbarkeit), andererseits auch die dargestellten Suchergebnisse untersuchen.

Um dieses Ziel zu erreichen, erarbeiten wir uns erst einen theoretischen Rahmen des Konzepts Usability (Theoretischer Teil) und leiten daraus unsere Testandordnung/Methode ab (Usability-Test). Die daraus gezogenen Schlüsse sollen allfällige Stärken und Schwächen aus Sicht der Bedienbarkeit darstellen.

Inhalt

Theoretischer Teil
Definition der Fachbegriffe

Usability, Kommunikationsdesign, etc.) unter Beizug der aktuellen wissenschaftlichen Theorie.

ISO 2941-10

7 Dialoggrundsätze für interaktive Systeme

Methodendiskussion und –auswahl

Abgrenzung

Evaluation
Geplant ist eine Kombination zwischen expertenzentrierten und nutzerzentrierten Methoden. Da wir nur mit wenigen Personen arbeiten, erfolgt die Auswertung qualitativ.

Art der Evaluation (Wahl wird durch Methodendiskussion verifiziert oder falsifiziert)

- Heuristische Evaluation (expertenzentriert)
- Usability Test mit lautem Denken (nutzerzentriert). Wir verzichten auf Video/Screentracking (zeitliche Restriktion). Vordefinierte Aufgabenstellung, evtl. Mit zusätzlichem Frageteil.
- Umfrageergebnisse der Gruppe 4

➔ Abgrenzung zu Gruppe 2 „Informationsqualität“: Wir untersuchen nicht die Qualität der Ergebnisse selber.

3. Informationsqualität

Gruppe 2: Corinne, Pascal, Hilde, Lea, Katinka

Zielsetzung

Das Ziel dieses Beitrags ist es, eine Aussage zu den von der Suchmaschine Wikia gelieferten Suchergebnissen in qualitativer Hinsicht zu machen.

Im Zentrum steht die inhaltliche Relevanz der Ergebnisse, formale Aspekte wie z.B. Darstellung / Vorschau etc. werden nicht berücksichtigt. Unterschiedliche Dokumenttypen (z.B. PDF) werden nicht separat bewertet, fliessen aber in die Bewertung ein.

➔ Abgrenzung zu Gruppe 1 „Usability“

Retrievaltest
Der Rahmen dieser Arbeit ist vor allem zeitlich stark beschränkt, was sich auf unser Vorgehen auswirkt. Ein Retrievaltest im Sinne von Tague und Sutcliffe scheint uns aber unabdingbar. Wir passen dazu die Vorgehensweise von Griesbaum et al., unseren Bedingungen an. Grob umrissen soll der Test folgendermassen aussehen:

- ➔ Testanordnung: Der Test soll durch die Klasse im Rahmen eines Vorlesungstermins unter möglichst optimalen Laborbedingungen durchgeführt werden. Jeder Student / jede Studentin fungiert dabei sowohl als Proband als auch als Juror.

  Pro Proband / Juror werden drei Anfragen beurteilt, bei 20 Studenten erhalten wir so 60 Ergebnisse.

  Es werden nur Ein-Wort- oder einfache Mehr-Wort-Anfragen getestet, da Boolsche Operatoren von Wikia nicht unterstützt werden und vorerst keine erweiterte Suchfunktion vorhanden ist.
- ➔ Einschränkung der Ziele bezüglich Precision auf Top10/20: Bei jeder Anfrage werden die

ersten 10/20 (noch unklar, mit Bekavac / Ball klären) Treffer auf inhaltliche Relevanz überprüft.

➔ Themenwahl: Die zu testenden Anfragen (Testkollektion) werden in Anlehnung an TREC gewählt, da diese standardisiert sind, wobei wir sie jedoch auf unsere Bedürfnisse anpassen (evt. sprachliche Adaption?)

Vorgehensweise

Die Vorgehensweise nach [Tague-Sutcliffe 1992] unterteilt einen Retrievaltest in zehn Teilbereiche, welche sequentiell abzuarbeiten sind:

1. Testen oder nicht testen (Need for testing) – Motivation des Retrievaltests
2. Testart (Type of test) – Bestimmung des grundsätzlichen Testverfahrens
3. Variablendefinition und -zuordnung (Definition of variables)
4. Verwendetes Informationssystem (Database development) – Ausgewählte Suchmaschinen
5. Erschließung der Informationsbedürfnisse und Suchanfragen (Finding queries)
6. Durchführung der Suchanfragen (Retrieval software)
7. Testanordnung (Experimental design)
8. Datenerfassung (Data collection)
9. Datenauswertung (Data analysis)
10. Ergebnispräsentation (Presenting Results)

➔ Abgrenzung:

Um eine klare Abgrenzung zu anderen Gruppen der Projektarbeit und Retrievaltests aus anderen Studien zu definieren, schliessen wir folgende Kriterien aus unserem Test aus:

- ➔ Recall
- ➔ Geschwindigkeit der Suchmaschine
- ➔ Bedienung / Benutzeroberfläche / Usability (Gruppe 1 „Usability“)
- ➔ spez. Funktionalitäten (Gruppe 3 „Entwicklungsfähigkeit, Gruppe PL „Produktbeschrieb“)

Zeitplan

14.03.08	Testkollektion Suchanfrage steht Evaluationsbogen für Testpersonen erstellt
18.04.08	Pretest Suchanfrage (aufgeteilt zu Hause / Sihlhof?)
25.04.08 11.00-12.00:	Test Suchanfrage -> Abklärung mit Ball / Prestipino, Reservation Computer-Raum

4. Entwicklungsfähigkeit

Gruppe 3: Felix, Stefan, Thomas, Ricarda

Kommerz

- Geschäftsmodell/ Wirtschaftsmodell (Wie soll Geld verdient werden?)
  - Ermittlung von Geschäftsdaten über Wikia (Kapital, usw)
- Gibt es auch Treffer, die klar als Werbung angezeigt werden (s. Google)
  - Transparenz der Trefferangabe vs Werbung/Geldverdienen
- Benchmarking Google (Geschäftsmodell, z.B. auch hinsichtlich Werbung)
- Implikation auf Suchresultate? Bezahlung für Ranking? Werbung?

  ➔ Abgrenzung zu Gruppe PL „Produktbeschrieb“

Marketing

- Strategie -> Motivation der User?
- Medienpräsenz (Print, elektronisch)
- Werbung/ Vermarktung „nach aussen“
- Externe Verlinkungen

  ➔ Abgrenzung zu Gruppe PL „Produktbeschrieb“

Monitoring

- Funktionen der Suchmaschine werden während der Projektzeit systematisch beobachtet -> Anfangssituation und Veränderungen werden protokolliert
- Es werden jede Woche die gleichen Funktionen/ Aspekte untersucht
- Veränderungen werden systematisch protokolliert

Spannungsfeld: Kommerz – Gratismitarbeit

- Wie reagiert die (Wiki?)-Community?
- Ist die Community damit einverstanden, dass es sich um ein kommerzielles Projekt handelt?
- Wird die Community am Ertrag von Wikia beteiligt?
- Inhalt der Foren?

Community

- „Wer“ ist die Community? --> Gleiche wie Wikipedia?
- Kommunikationsformen innerhalb der Community? (E-Mails, Chat, Profil)
- Manipulationsmöglichkeiten? -> Siehe Text Ball: normale User geben sich als Experten aus! Was kann dagegen unternommen werden?
- Selbstversuch „Community“
- Was „geschieht mit uns“? Welche Möglichkeiten haben wir? Was können wir mitgestalten/ beeinflussen?

  - z.B. Ranking, (Experten?)-Kommentare, Diskussionsforen, Mini-Article etc.?
  - Wo liegen die Grenzen?

5. Gruppe Umfrage

Gruppe 4: Fridolin, Barbara, Etienne, Carla

Zielsetzung

Basis der Arbeit für das Research Team ist die aktuelle Suchpraxis in Bibliotheken. Es gibt umfassende Literatur zu diesem Thema.[9]

Das Ziel der Umfrage besteht darin, einerseits Antworten auf allgemeine Fragen zu *wikia Search* und kollaborativem Arbeiten, sowie den Fragen der drei Arbeitsgruppen zu erheben. Falls aus den Antworten keine aussagekräftigen Schlüsse abgeleitet werden können, werden die gewonnen Erkenntnisse durch rund 6 Expertengespräche mit bibliothekarischen Fachleuten aus der Schweiz vertieft. Das Ziel ist die Ermittlung von Tendenzen in der Praxis.

[9] Eine Literaturliste wird erstellt und laufend ergänzt.

Die Research Gruppe ist in erster Linie Stabstelle für die Arbeitsgruppen Usability, Informationsqualität und Entwicklungsfähigkeit. Als Stabstelle des Projektes fungiert sie als Scharnier zwischen den Arbeitsgruppen und Bibliotheken der Welt. Sie erstellt eine Umfrage bei ausgewählten Bibliotheken (allgemein-öffentlichen und wissenschaftlichen) in drei Sprachräumen.

Zeitlicher Ablauf:

Die Rohdaten werden innert 24 Stunden nach Abschluss der Umfrage den drei Arbeitsgruppen zur Verfügung gestellt. Die ausgewerteten und analysierten Daten werden innert Wochenfrist zur Weiterbearbeitung geliefert.

Datum	Aktivität	Input	Output
Fr, 29.02.		Fragen für die Umfrage von den Gruppen 1, 2 und 3	
Mo, 03.03.	Umfrage: Inhalt, Kategorien, Zeitcheck und Verständlichkeit prüfen		Umfrage, deutsch, komplett
Di, 04.03.	Pretest Umfrage: bei der PL	Rückmeldungen in Umfrage aufnehmen	Umfrage, deutsch, komplett
Mi, 05.03.			Zwischenstand, schriftlich, im BSCW
bis 07.03.	Umfrage übersetzen in Französisch und Englisch		Umfrage, französischsprachig Umfrage, englischsprachig
Fr, 07.03	Austausch Zwischenstände und Reflexion im Plenum		Sprecher: Etienne
Sa, 08.03.	Versand Umfrage online		
Sa, 08.03.	Swisslib: Umfrage starten		
Mo, 17.03.	Umfrage abschliessen		Umfrage-Daten
Di, 18.03.	Erste Auswertung		Rohdaten Lieferung an Gruppen 1, 2 und 3 sowie PL
bis 25.03.	Datenauswertung, Datenanalyse je Gruppe und als Gesamtes		Daten Lieferung an Gruppen 1, 2 und 3 sowie PL
bis 25.03.	Experten-Interviews: Inhalt und Organisation festlegen		Experten-Interview-Leitfaden
bis 04.04.	Experten-Interviews führen	Datenauswertung der Umfrage	Interview-Material
bis 11.04.	Auswertung der Experten-Interviews		weitere Erkenntnisse über den Einsatz von *wikia Search*

Vorgehensweise

Bibliothekarische Suchpraxis

Wie Lewandowski in seinem Aufsatz festhält, fehlt bisher «… eine umfassende Suchlösung, die sowohl den bibliothekarischen Ansprüchen als auch denen der Nutzer gerecht wird.»[10] Die

[10] ebenda
[11] Stand 26. Februar 2008, wird noch punktuell ergänzt

kommerziellen Suchmaschinen dringen immer mehr in Suchbereiche der Bibliotheken vor. Erstere verfolgen einen weit umfassenderen Ansatz als die Bibliotheken. Die Vorteile der kommerziellen Wissenschaftssuchmaschinen seien auf der Ebene der Inhalte, der Erschliessung (Volltext, Anreicherung durch Tags und Rezensionen) und der Suche zu sehen. Ihre Nachteile beständen auf den Ebenen der Quellen, der Erschliessung (Fehlerraten, fehlende bibliothekarische Erschliessung) und der Communities.

Je nach Art der Suchanfragen, allgemeinen oder wissenschaftlichen Abfragen, wird *wikia Search* in eine bestimmte Richtung optimiert werden. Dieser Umstand wird bei der Umfrage berücksichtigt.

Umfrage

Die Umfrage wird online durchgeführt. Für die Befragung wird das kostenlose Tool Befrager (www.befrager.de) eingesetzt. Es handelt sich um eine einmalige Erhebung. Die Befragungsmethode ist schriftlich. Die Fragen sind wo sinnvoll geschlossen, so dass die Auswertung und Analyse eindeutiger ausfällt. Die Kategorien sollen möglichst eindeutig, ausschliesslich und vollständig sein.

Der Aufbau, die Struktur und der Inhalt der Umfrage kann dem Anhang 2 entnommen werden. Die Umfrage soll von den Befragten innert 30 Minuten beantwortet werden können.

Die Umfrage wird zuerst komplett in deutscher Sprache formuliert. Anschliessend wird sie multipliziert und auf Französisch und Englisch übersetzt.

Adressaten der Umfrage

Die Zielgruppe wird genau festgelegt, damit die Ergebnisse möglichst repräsentativ sind. Unklar ist zum jetzigen Zeitpunkt, welcher Bibliothekstypus befragt werden soll: Wissenschaftliche oder allgemein-öffentliche Bibliotheken. Dies wird von den Zwischenständen der Arbeiten der drei anderen Gruppen Anfang März abhängig sein. Diese Frage beeinflusst die Arbeit der anderen auch.

Die Zielgruppe wurde wie folgt festgelegt: Es werden drei Sprachräume ausgewählt: Deutsch, Französisch und Englisch. Deutsch ist unser Kulturraum. Der englische Sprachraum ist interessant, weil der Gründer und Entwickler von *wikia Search* ebenso aus den USA stammt, wie die Suchmaschine selbst. Der französische Sprachraum ist ein weiterer grosser Sprachraum im Kontinentaleuropa und wird als Vergleichgrösse erhoben.

Pro Sprachraum werden drei Länder gewählt:

- Deutscher Sprachraum Deutschland, deutschsprachige Schweiz, Österreich
- Englischer Sprachraum Vereinigte Staaten, Vereinigtes Königreich, Australien
- Französischer Sprachraum Frankreich, Belgien, französischsprachige Schweiz

In diesen Ländern werden Bibliotheken der Städte der jeweils sechs grössten Universitäten direkt angeschrieben. Kriterium ist die gute Erreichbarkeit der Bibliotheken. Anhang 1 listet die ausgewählten Bibliotheken auf. Es sind rund 160 Bibliotheken,[11] die unserem Profil entsprechen.

Experten-/Expertinnen-Interviews (optional)

Falls aus der Umfrage keine aussagekräftigen Schlüsse abgeleitet werden können, werden mit rund 6 Fachleuten aus der Schweiz Interviews geführt. Es werden ausschliesslich Bibliothekare und Bibliothekarinnen befragt, die Erfahrung in der Recherche haben. Der Inhalt der

Befragung muss noch definiert werden. Worin sich die Online-Umfrage zu der Experten-Interviews differenzieren ist zum jetzigen Zeitpunkt noch offen. Das ist abhängig von der Datenauswertung der Umfrage.

Analyse der Ergebnisse

Es ist noch offen, in welcher Form die Ergebnisanalyse stattfindet. Möglich ist eine Integration in die betroffenen Kapitel oder eine Gesamtanalyse durch die Gruppe 4.

➔ Abgrenzung zu allen Gruppen

6. Anhang: Dokumentation Projekt „Wikia Search“

Gruppe Projektleitung, Abteilung Dokumentation: Barbara M.

Ich bin für die Projektdokumentation verantwortlich. Diese Aufgabe gliedert sich in drei Teile:

1. Meetings-Protokolle schreiben
2. „Reality-Dokumentation“ des Projekts, quasi die Geschichte, der Ablauf
3. Theorie-Teil, Metadokumentation, wie man Projektdokumentation betreibt

Die Protokolle sind im Ordner für die ganze Klasse ersichtlich. Die Metadokumentation und die Reality-Dokumentation sind im Ordner Dokumentation.

Abbildung 9: Gesamtprojektplan aller Gruppen im BSCW (9.3.2008)

2.7 Produktbeschrieb über „Wikia Search“

Damit alle Projektteilnehmenden eine gute Ausgangslage haben, was „Wikia Search“ genau für ein Produkt ist, schreibt die Projektleitung einen Produktbeschrieb. Dieser steht im BSCW allen zur Verfügung. Er wird wahrscheinlich noch überarbeitet werden, die Endversion findet sich dann im gemeinsamen Schlussdokument, welches dem Auftraggeber des Projekts ca. Mitte Juni 2008 abgegeben wird.

Kap. 1 – Produktbeschrieb „Wikia Search“

1. Geschichte/Ausgangslage

Lange war die Web-Suchmaschine von Wikipedia „Wikia search“ angekündigt – 2007 gar als grösste Sensation und im April des gleichen Jahres bezeichnetes das amerikanische Magazin „Fast Company“ die neue Suchmaschine als Googles schlimmsten Albtraum.

Doch erst am 7. Januar 2008 wurde die Alpha-Version hinaufgefahren und für die Öffentlichkeit freigegeben. Mit Ausnahme der Berichterstattung in der Fachpresse erfuhr die Öffentlichkeit im deutschsprachigen Raum kaum was davon, so berichtete die „Neue Zürcher Zeitung“ am 11. Januar 2008 lediglich auf knapp 25 Zeilen über die Lancierung, in anderen grossen Zeitungstiteln sucht man vergebens nach „Wikia search“. Lediglich die SonntagsZeitung vom 13. Januar 2008 stellt „Wikia search“ und deren Eigenschaften ihrer Leserschaft genauer vor. Dieses Feedback der Presse mag aber nicht weiter verblüffen, läuft doch der Suchmaschinenneuling bisher hauptsächlich in englischer Sprache.

Bei verschiedenen Medien beschränkte sich die erste Berichterstattung auf Suchtest, welche meist erbärmlich abschnitten. Dies war zwar nicht ganz im Sinne der Gründer, doch der Rummel um den Suchmaschinenneuling, wurde extern hochstilisiert, denn die „Wikia search“-Macher gehen davon aus, dass es noch mindestens zwei Jahre dauern wird, bis ein akzeptables Niveau vergleichbar mit Google erreicht sein wird.

2. Wer steckt dahinter?
Wie es die Ähnlichkeit des Namens bereits vermuten lässt, steckt hinter der Suchmaschine „Wikia search“ Jimmy Wales, der Gründer von Wikipedia. Die Suchmaschine läuft allerdings über das 2004 gegründete IT-Dienstleistungsunternehmen WIKIA Inc., welches als Venture die kommerzielle und werbe-basierte Vermarktung von „communities for people with spezial interests“ übernimmt, während „Wikipedia“ nach wie vor in der gemeinützigen Stiftung, welche das Lexikon betreut und die Recht daran hält integriert ist.
WIKIA Inc. ist in San Mateo (Kalifornien/USA) domiziliert, CEO ist Gil Penchina und beschäftigte 2007 33 Angestellte.
Die Firma belegt folgende NAICS-Branchencodes: 516110 (Internet Publishing and Boradcasting), 518111 (Internet Service Providers), 541850 (Display Advertising) und 541890 (other Services related to Adversting), was den kommerzielle Idee mit „Wikia search“ nochmals unterstreicht.

3. Ziele
„Wikia search“ will eine OpenSource-Alternative zu den führenden Suchmaschinen von Google und Yahoo sein und ist klar auf den Wettbewerb ausgerichtet und will sich so einen Teil des (Werbe-)kuchens für sich beanspruchen. Abgrenzen will sich „Wikia search“ durch einen anderen Ansatz, Kreation und Bildung der Inhalte/Suchergebnisse soll qualitativ besser sein, als Inhalte/Suchergebnisse zu kaufen. Nota: Ganz neu ist dieser Ansatz zwar nicht, da verschiedene andere Suchmaschinen ähnliche Komponenten bereits eingebunden haben, wie Yahoo oder Start-up’s wie Eurekster, Mahalo oder Lijit mit ihren Elementen einer „sozialen“ Suche, aber die langjährige und erfolgreiche Erfahrung und Reputation von Wales in Sachen „social computing“ soll die Differenz ausmachen.
Qualität statt Quantität und die Power und Hilfe seiner Mitmachgemeinde sollen bei „Wikia search“ im Zentrum stehen, doch das höchste Ziel soll die Transparenz sein.

4. Funktionen

4.1 Allgemeines und Suchfunktionen
„Wikia search“ ist momentan nur etwas mehr als eine alogrythmus-basierte Websuchmaschine. Technisch basiert die Suchmaschine auf dem OpenSource-Produkt „Nutch“ und ist sehr einfach gehalten. „Nutch“ basiert auf „Lucene Java“ (ebenfalls OpenSource) verbunden mit webspezifischen Eigenschaften, wie einem Crawler, einer Linkgraph-Database und Parser-Modulen für die verschiedenen Dokumenttypen. Es gibt genau ein Suchfeld und „Wikia Search“ unterstützt die Boole’sche Operatoren, das Google-tpyische „+“ und „-„ wird hingegen bei der Suche nicht akzeptiert.
Der Erfolg des gesamten Projektes hängt aber von der Mitmachbereitschaft ab, welche hauptsächlich mit den unten stehenden Zusatzservices generiert wird.

4.1.1 Mini-Talk
Die Suchergebnis können wiederum in einem Wiki diskutiert und kommentiert werden. Auf das Ranking haben diese Anmerkungen jedoch keinen offensichtlichen Einfluss.

4.1.2 Rating-System
Die Suchergebnisse besitzen ein Ratingsystem mit Sternen. In der Alpha-Version ist diese Funktion aber noch nicht konsequent umgesetzt. Auch kann beim jeweiligen Suchresultat eine Rankingberechnung aufgerufen werden, welche für einen Laien allerdings nicht nachvollziehbar ist.

4.1.3 Hilfe
Die publizierte Hilfe beschränkt sich auf das Erstellen der Wikis und administrative Angaben zum Thema Login. Die Suchmaschine selber besitzt keine Hilfe und Rating-System u.ä. werden nir-

gends genauer erläutert.

4.2 „Wiki“-Funktionen

4.2.1 Mini-Artikel

Der Mini-Artikel hat (logischerweise) gewissen Ähnlichkeiten mit einem Wikipedia-Eintrag und beschreibt kurz und knapp das Suchresultat. Wie im Wikipedia kann jedermann Mini-Artikel generieren und editieren. Spam und persönliche Blogs sind nicht erwünscht und werden von der Administration gelöscht, sowie der User gesperrt. Es besteht die Möglichkeit, mittels Random-Funktion einen Mini-Artikel „rauszupicken“, eine Logik hinter diesem Suchmodus lässt sich aber nicht erkennen. Desweitern lassen sich die Aktivitäten der User an den Mini-Artikel statistisch und zugriffsmässig aufbereiten.

4.1.4 Diskussion

Der Menüpunkt „Diskussion“ ermöglicht es den Usern Kommentare zu „Wikia search“ abzugeben. Auch dieser Menüpunkt entspricht in der Gestaltung dem gewohnten Bild von Wikipedia. Einträge können nicht anonym geschehen und ist momentan erst in der englischen Version gut strukturiert.

4.3 Social Networking-Funktionen

4.3.1 Profile

Wikia-Benutzer können von sich ein Profil eröffnen und mit Bild hinterlegen. Diese Funktion deckt Teile von dem (momentan) angesagten „Social Networking“-Phänomen ab. Als eingetragener Benutzer kann man Kontaktlisten aufbauen und Photogallerien ins Netz stellen. Ob diese Funktionen zu einer virtuellen Gemeinschaft auf- und ausgebaut wird, lässt sich aufgrund der Alpha-Version noch nicht sagen, auch ist unklar, wie diese mit den Ereignissen innerhalb der Suchmaschine (Erstellen von Mini-Artikel, Bewertungen etc.) verknüpft wird. Der jetzige Stand lässt sich auf die kostenlose Datenspeicherung im bescheidenen Rahmen reduzieren.

Die Kontaktlisten können mit diversen Mailprogrammen, aber auch mit anderen Social Netoworking-Seiten (facebook, friendster, myspace) verknüpft werden.

5. Werbung

In der Alpha-Version sind noch keine Plätze und Werbeformen für die gewünschte kommerzielle Umsetzung und Finanzierung definiert. Auch besteht keine direkte Kontaktmöglichkeit zu WIKIA Inc. für eine allfällige Interessenbekundung.

Abbildung 10: Produktbeschrieb Wikia Search (25.2.2008)

2.8 Zwischenstände der Gruppen (Projektstatusbericht)

Das Thema des Milestone – Meetings sind: Zwischenstände und Verfeinerung. Um diese Zwischenstände auszutauschen und zu sehen, wo jede einzelne Gruppe (Projektteam) steht, wurden am Vorabend im BSCW von allen Gruppen ein Zwischenstand hinterlegt (derjenige von Gruppe 2 fehlt aufgrund technischer Schwierigkeiten).

Stand: 6.3.2008

Gruppe 1- Zwischenstand

Aktivitäten

- Theorie-Teil zu Usability erstellen (gem. Zeitplan Grobdisposition)

- Erarbeitung der Fragen zum Usability-Test
- Weiteres vertieftes Einlesen in das Thema Usability
- Auf Wikia Surfen

Resultate

- Noch nicht vorhanden

Gruppe 2 – Zwischenstand (fehlt, das Dokument im BSCW in den falschen Ordner abgelegt wurde)

Gruppe 3 – Zwischenstand

Aktivitäten

- Artikel und Interviews zu den einzelnen Punkten lesen und Informationen extrahieren
- Profile eröffnen (Monitoring)
- Seite „erforschen“ und Möglichkeiten/ Funktionen als registrierter User ausprobieren. Funktionen selber nutzen und Erfahrungen festhalten
- Kommunikation mit Staff (Verantwortlichen) und registrierten Usern
- Einträge in Foren (konkrete Fragen zum Verhalten), Reaktionen festhalten

Resultate

- Noch nicht vorhanden

Monitoring

- Einrichtung von 4 Profilen

- Monitoring von Mini-Artikeln und ausgewählten Profilen während 4 Wochen
  -> Werden Mini-Artikel bearbeitet? Werden neue erstellt?
  -> Wie aktiv sind eingeschriebene User? Welche Funktionen nutzen sie am meisten?
- Funktionen (siehe Projektbeschrieb PL) überwachen und Änderungen protokollieren
  → Eintrag im Forum einer Mitarbeiterin betreffend Übersicht/Protokoll zu Funktions-Änderungen (interessant: noch keine Antwort erhalten; http://www.wikia.com/wiki/User_talk:Angela)
  → wo sind diese Änderungen ersichtlich? Gibt es ein Protokoll?

Gruppe 3 - Vorgehensplan

A) Marketing

A1: Allgemeine Fragestellungen:

Marketingziele:

Fragen: Was für ein Marketing braucht eine Wiki-Community? Soll das Produkt (Wikiasearch) oder die Community im Vordergrund stehen? Liegt allenfalls schon ein Fokus auf möglichen Einnahmequellen (Welche)?
Methoden: Aufsätze, Interviews mit Verantwortlichen, Analyse der Aussagen auf WikiaSearch selber

Marketingmittel

Fragen: Mit welchen Mitteln und wo betreibt Wikiasearch sichtbare Marketing-Aktivitäten
Die gedruckte Presse (Methode: LexisNexis: Überblick wichtige Artikel, neueste Artikel dazu)
Online: Reklame für Wikiasearch? Ausnutzung des Community-Portals,

Marketingresultate

Fragen Wie wird Wikia auf dem Markt wahrgenommen
Methode: Häufigkeit von Presseartikeln,

A2: Spezifische Faktoren des Marketings:

Community-Marketing

Fragen Wie lange braucht der Aufbau einer Community? Was sind dabei die Möglichkeiten, Wo liegen allenfalls Schwierigkeiten und Gefahren? Welches sind die Möglichkeiten des Community-Buildings bei Wikiasearch

Neutralität der Resultate

Fragen: Wie wird das Problem der Neutralität dargestellt, allenfalls bearbeitet?
Neutralität als Herausforderung, Schiedsrichter bei Wikiasearch
Methoden: Einige Artikel dazu analysieren, Aufgaben der Staff-Mitarbeiter analysieren,

B) Kommerz und Community

Generierung von Einnahmen

Fragen: Wie offen werden allfällige Einnahmequellen dargestellt? Was wird über die Sponsoren gesagt? Welchen Einfluss erhalten diese?
Methoden: Texte Analyse der Seiten (Werbung, …)

User-Reaktionen auf Kommerz

Fragen: Wie reagieren User? Was meinen sie zu kommerziellen Interessen?
Methoden: Discussions, Foren etc verfolgen zu diesem Thema

Das kommerzielle Konzept von Jimmy Wales

Fragen: Welche kommerziellen Gedanken kommunizierte er selber? Gibt es eventuell weitere, nicht kommunizierte Aspekte? Wechselte Wales sein Modell im Verlaufe der Zeit?

C) Community-Aspekte

Wer ist die Community

Fragen: Quantitative Aspekte (wie viele machen mit)? Wer macht mit? Was sind das für Personen? Warum machen diese Leute mit?
Methoden: User-Statistik, Userlist (einige User beschreiben), User-Diskussionen (einzelne User verfolgen). Fragen an Staff

Community-Aktivität

Fragen: Was macht die Community, Wie verhält sie sich? Wie aktiv ist sie?
Methoden: Aktivität einzelner User verfolgen, Von wem stammen Mini-Artikel? Diskussionsforen verfolgen. Selbstversuch: Selber als User Artikel schreiben (z.B. mit Fehlern) und sich ev. in Diskussionen einmischen. Fragen an Staff.

D) Monitoring:

(ist keinem der obigen Themen zugeordnet, Zuordnungen erfolgen zu einem späteren Zeitpunkt)

Funktionenmonitoring:

Frage: Welche Funktionen sind da, verändern sich, verschwinden? Neue Funktionen

Monitoring von Mini-Artikeln:

Frage: Wie entwickeln sich Mini-Artikel (Veränderungen, Kommentare, neue Miniartikel, …?
Methode: History von einzelnen Mini-Artikeln, Auftauchen neuer Miniartikel beobachten

Monitoring von Usern:

Frage: Wie aktiv sind einzelne User
Methode: Beitragszuwachs von Beiträgen einzelner User überwachen

Statistisches Monitoring:

Frage: Welche Entwicklungen von Wikiasearch werden statistisch erfasst?
Methode: Statistics, ev. andere Statistiken, regelmässig abfragen.

Gruppe 4 - Zwischenstand

Alles nach Plan oder einige Stunden Vorsprung:

1. Umfrage alpha abgeschlossen
2. Prepretests abgeschlossen (Montag statt Dienstag)
3. Pretest abgeschlossen (Mittwoch statt Donnerstag)
4. Umfrage beta in Endphase (bis Freitag 24:00)

5. Übersetzung Englisch ca. 30% (100% bis Samstag 08:00)
6. Übersetzung Französisch ca. 40% (100% bis Samstag 08:00)
7. Umfrage geht live Samstag ca. Mittag (vor 16:00)
8. Versand Briefe Teilnehmer Samstag ca. Mittag (vor 16:00)

Gruppe 4: Vorgehen Zeitplan

Research Team I Gruppe 4 - Projektplanentwurf

1. Zielsetzung

Das übergeordnete Ziel besteht darin, die Eignung der Suchmaschine *wikia Search* für die bibliothekarische (Auskunfts-) Praxis zu prüfen und Anwendungsempfehlungen zu formulieren. Für diesen Zweck wurden verschiedene Arbeitsgruppen eingesetzt, die unterschiedliche Aspekte untersuchen sollen. Eine Projektleitung koordiniert die Arbeiten.

«Wenn es um die zukünftigen Aufgaben der Bibliotheken bei der Erschliessung von Literatur bzw. allgemeiner: von wissenschaftlichen Inhalten geht, so ist neben dem klassischen Printbereich an Web-Inhalte zu denken, und zwar an den gesamten Bereich des sog. Academic Web. Hier ist zu unterscheiden zwischen den für die allgemeinen Suchmaschinen zugänglichen Inhalten im Oberflächen-Web (surface-Web) und den für die Suchmaschinen zugänglichen Inhalten im Invisible Web.»[12] Die Erschliessung und das Zuverfügungstellen des Academic Invisible Web wird für die Bibliotheken eine wichtige Aufgabe darstellen.

Basis der Arbeit für das Research Team ist die aktuelle Suchpraxis in Bibliotheken. Es gibt umfassende Literatur zu diesem Thema.[13]

Die Research Gruppe ist in erster Linie Stabstelle für die Arbeitsgruppen Usability, Informationsqualität und Entwicklungsfähigkeit. Als Stabstelle des Projektes fungiert sie als Scharnier zwischen den Arbeitsgruppen und Bibliotheken der Welt. Sie erstellt eine Umfrage bei ausgewählten Bibliotheken (allgemein-öffentlichen und wissenschaftlichen) in drei Sprachräumen.

Das Ziel der Umfrage besteht darin, einerseits Antworten auf allgemeine Fragen zu *wikia Search* und kollaborativem Arbeiten, sowie den Fragen der drei Arbeitsgruppen zu erheben. Falls aus den Antworten keine aussagekräftigen Schlüsse abgeleitet werden können, werden die gewonnen Erkenntnisse durch rund 6 Expertengespräche mit bibliothekarischen Fachleuten aus der Schweiz vertieft. Das Ziel ist die Ermittlung von Tendenzen in der Praxis.

Die Rohdaten werden innert 24 Stunden nach Abschluss der Umfrage den drei Arbeitsgruppen zur Verfügung gestellt. Die ausgewerteten und analysierten Daten werden innert Wochenfrist zur Weiterbearbeitung geliefert.

2. Vorgehensweise

2.1 Bibliothekarische Suchpraxis

Wie Lewandowski in seinem Aufsatz festhält, fehlt bisher «… eine umfassende Suchlösung, die sowohl den bibliothekarischen Ansprüchen als auch denen der Nutzer gerecht wird.»[14] Die kommerziellen Suchmaschinen dringen immer mehr in Suchbereiche der Bibliotheken vor. Erstere verfolgen einen weit umfassenderen Ansatz als die Bibliotheken. Die Vorteile der kommerziellen Wissenschaftssuchmaschinen seien auf der Ebene der Inhalte, der Erschliessung (Volltext, Anreicherung durch Tags und Rezensionen) und der Suche zu sehen. Ihre Nachteile beständen auf den Ebenen der Quellen, der Erschliessung (Fehlerraten, fehlende bibliothekarische Erschliessung) und der Communities. Je nach Art der Suchanfragen, allgemeinen oder wissenschaftlichen Abfragen, wird *wikia Search* in eine bestimmte Richtung optimiert werden. Dieser Umstand wird bei der Umfrage berücksichtigt.

Es wird ein Text zur allgemeinen Suchpraxis in Bibliotheken erarbeitet. Dieser Text fliesst in die Gesamtdokumentation ein.

2.2 Umfrage

Die Umfrage wird online durchgeführt. Für die Befragung wird das kostenlose Tool Befrager (www.befrager.de) eingesetzt. Es handelt sich um eine einmalige Erhebung. Die Befragungsmethode ist schriftlich. Die Fragen sind wo sinnvoll geschlossen, so dass die Auswertung und Analyse eindeutiger ausfällt. Die Kategorien sollen möglichst eindeutig, ausschliesslich und vollständig sein.

Der Aufbau, die Struktur und der Inhalt der Umfrage kann dem Anhang 2 entnommen werden. Die Umfrage soll von den Befragten innert 30 Minuten beantwortet werden können.

Die Umfrage wird zuerst komplett in deutscher Sprache formuliert. Anschliessend wird sie multipliziert und auf Französisch und Englisch übersetzt.

2.3 Adressaten der Umfrage

Die Zielgruppe wird genau festgelegt, damit die Ergebnisse möglichst repräsentativ sind. Unklar ist zum jetzigen Zeitpunkt, welcher Bibliothekstypus befragt werden soll: Wissenschaftliche oder allgemein-öffentliche Bibliotheken. Dies wird von den Zwischenständen der Arbeiten der drei anderen Gruppen Anfang März abhängig sein. Diese Frage beeinflusst die Arbeit der anderen auch.

Die Zielgruppe wurde wie folgt festgelegt: Es werden drei Sprachräume ausgewählt: Deutsch, Französisch und Englisch. Deutsch ist unser Kulturraum. Der englische Sprachraum ist interessant, weil der Gründer und Entwickler von *wikia Search* ebenso aus den USA stammt, wie die Suchmaschine selbst. Der französische Sprachraum ist ein weiterer grosser Sprachraum im Kontinentaleuropa und wird als Vergleichgrösse

erhoben.

Pro Sprachraum werden drei Länder gewählt:
- Deutscher Sprachraum Deutschland, deutschsprachige Schweiz, Österreich
- Englischer Sprachraum Vereinigte Staaten, Vereinigtes Königreich, Australien
- Französischer Sprachraum Frankreich, Belgien, französischsprachige Schweiz

In diesen Ländern werden Bibliotheken der Städte der jeweils sechs grössten Universitäten direkt angeschrieben. Kriterium ist die gute Erreichbarkeit der Bibliotheken. Anhang 1 listet die ausgewählten Bibliotheken auf. Es sind rund 160 Bibliotheken,[15] die unserem Profil entsprechen.

2.4 Experten-/Expertinnen-Interviews

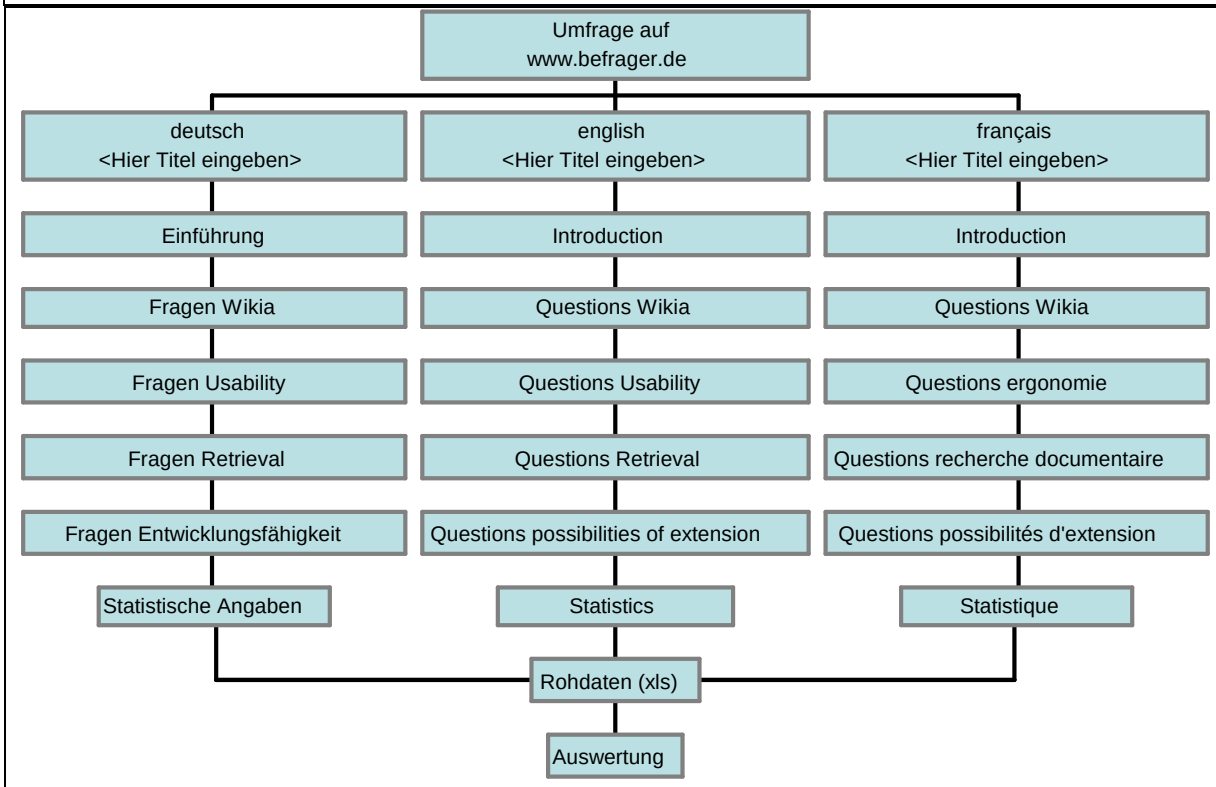
Falls aus der Umfrage keine aussagekräftigen Schlüsse abgeleitet werden können, werden mit rund 6 Fachleuten aus der Schweiz Interviews geführt. Es werden ausschliesslich Bibliothekare und Bibliothekarinnen befragt, die Erfahrung in der Recherche haben. Der Inhalt der Befragung muss noch definiert werden. Worin sich die Online-Umfrage zu der Experten-Interviews differenzieren ist zum jetzigen Zeitpunkt noch offen. Das ist abhängig von der Datenauswertung der Umfrage.

3. Zeitplan

Datum	Aktivität	Input	Output	Akteur
bis 11.4.	Recherche, Einlesen allg. biblioth. Suchpraxis		Text zur allg. biblioth. Suchpraxis für Gesamtdoku	
bis 11.4.	Auswertung der Experten-Interviews		weitere Erkenntnisse über den Einsatz von *wikia Search*	
bis 3.4	Experten-Interviews: führen		Experten-Interview	
bis 25.3.	Datenauswertung, Datenanalyse je Gruppe und als Gesamtes		Daten Lieferung an Gruppen 1, 2 und 3 sowie PL	
23.3.	Experten-Interviews: Inhalt und Organisation festlegen	Datenauswertung der Umfrage	Interview Leitfaden	
Die, 18.3.	Erste Auswertung		Rohdaten Lieferung an Gruppen 1, 2 und 3 sowie PL	
Mo, 17.3.	Umfrage abschliessen		Rohdaten	
Mo, 10.3.	Swisslib: Umfrage D und F		Swisslib-E-Mail D und F	
Sa, 8.3.	Versand Umfrage online			

bis 8.3., 12.00h	Versand vorbereiten, Adressen aufbereiten		4 Adresslisten, E-Mails D, F und E	
bis 8.3., 12.00h	Umfrage übersetzen in Französisch und Englisch		Umfrage, französisch-sprachig, Umfrage, englischsprachig	
Frei, 7.3.	Austausch Zwischenstände und Reflexion im Plenum		Sprecher: Etienne	
Do, 6.3.	Pretest Umfrage	Rückmeldungen in Umfrage aufnehmen	Umfrage, deutsch, komplett& aktualisiert	PL/ Simone
bis Die, 4.3.	Fragen integrieren, Struktur, Zeitcheck, Redundanz, Konsistenz prüfen		Umfrage, deutsch, komplett	
Frei, 29.2		Fragen der Gruppen 1, 2, 3		
bis Mo, 25.2.	Adressen, Fragen, Projekt-planungsentwurf erarbeiten und recherchieren		Liste Adressaten Projektplanungsentwurf Umfrage, Struktur	
Frei, 22.2.	Adressaten, Gruppen, Inhalt Umfrage, Weiteres Vorgehen? To do? Wer?			

3. Grobübersicht Umfrage



Anhang

- 1: Liste der Bibliotheken, die an der Umfrage teilnehmen
- 2: Grobentwurf Umfrage (xml-Datei)

Abbildung 11: Zwischenstände der Gruppen (6.3.2008)

3. Milestone – Meeting 1, Freitag, 7. März 2008 in Zürich

3.1 Umfrage der Gruppe 4 (Umfrage)

Am 12.3.2008 geht die Umfrage online. Die Ankündigung und Einladung zur Teilnahme an der Umfrage zu Wikia geschieht über den schweizerischen Emailverteiler für die Fachwelt „Schweizerische Diskussionsliste der SpezialistInnen für Information und Dokumentation“– kurz Swiss-lib genannt. Die Einladung per swiss-lib geht auch auf Französisch per Email an die Abonnenten. Die Umfrage kann in Deutsch, Französisch und auch in Englisch gemacht werden. Die gesamte Umfrage findet sich im Schlussdokument im Teil Umfrage der Gruppe 4 (Umfrage).

3.2 Pretest der Gruppe 1 (Usability)

Durchführung des Pretests

Am 4.4.2008 wird nun der Pretest der Gruppe Usabiltiy durchgeführt. Testpersonen sind Simone Epper und Barbara Moll von der Projektleitung. Beide haben noch keine Erfahrung mit der Such-maschine Wikia Search, dem Untersuchungsgegenstand dieses Projektkurses, gemacht. Der Pretest findet über Mittag im Sihlhof in Zürich statt. Das ist der Ort, wo auch

sämtliche Milestone – Meetings stattfinden. Ein Laptop wird zur Verfügung gestellt. Die Gruppe Usability ist während des Tests anwesend und macht sich Notizen. Die Testperson wird aufgefordert, während des Tests laut zu denken. Es sind 6 Testaufgaben im Zusammenhang mit Wikia Search zu lösen. Anschliessend sind noch zwei Fragen zum Test und drei Fragen zur Wikia Website zu beantwor-ten. Sechs davon sind direkt am Laptop zu lösen, die restlichen vier Fragen dienen dem Feedback über den Pretest. Auch an eine Belohnung für die Testpersonen hat die Gruppe Usability gedacht: nach dem Test gab es einen Schokoladenkäfer!

Hier ist der Pretest, wie er den Testpersonen vorgelegt wurde:

Wikia Search – Testaufgaben zur Usability

Liebe Testperson

Herzlichen Dank für Deine Bereitschaft an unserem Usability Test zur Suchmaschine Wikia Search mitzumachen.
Untenstehend findest Du 6 Aufgaben. Wir bitten Dich, diese Aufgaben mit Wikia Search zu lösen und uns direkt beim Aufgabenlösen mündlich mitzuteilen, was Dir durch den Kopf geht.

Wir möchten mit Deiner Hilfe die Suchmaschine testen und nicht Dich. Du darfst während des Tests Fragen stellen.

Die Qualität der Treffer spielt in diesem Test eine untergeordnete Rolle.

Nach dem Test werden wir Dir noch einige Fragen zum Testverlauf und zu Deiner Person stellen. Alle Daten werden selbstverständlich vertraulich behandelt und in unserer Arbeit anonymisiert. Die Resultate der Tests werden wir Dir auf Wunsch zukommen lassen.

Testaufgaben

1. Gehe auf die Seite der Suchmaschine Wikia Search. Du möchtest wissen, in welchen Stadien die EM 2008 ausgetragen wird.
   Weiter interessiert Dich, wie die beiden Maskottchen der EM heissen.

2. Wikia bietet eine Fülle von zusätzlichen Funktionen. Mache Dich zuerst mit den verschiedenen Funktionen anhand von Hilfetexten vertraut.

3. Trefferlisten können mit verschiedenen Indices betrachtet werden. Was bewirken diese?

4. Du möchtest einen Miniartikel zur EM 2008 erstellen. Gibt es Informationen, welchen Inhalt ein Miniartikel enthalten soll?
   Gib den untenstehenden Text als Miniartikel ein und suche anschliessend den von Dir erstellten Miniartikel wieder.

„Die EM 2008 findet in den beiden Ländern Österreich und Schweiz statt. Die Maskottchen

heissen Trix & Flix.“

5. In Wikia können eigene Profile erstellt werden. Erstelle eines für Dich und gib Dich als Experte der EM 2008 aus.

6. Du möchtest, dass bei der Suchanfrage „EM 2008“ beim „People Matching“ dein Profil erscheinen..

Fragen zum Test

1. Fandest Du die Aufgaben eher schwierig oder eher einfach zu lösen?

.....

.....

.....

2. Welche Aufgaben haben Dir Mühe bereitet und weshalb?

.....

.....

.....

Fragen zur Website

1. Was hat dir an Wikia Search gut gefallen?

.....

.....

.....

2. Was hast Du auf Wikia Search vermisst?

.....

.....

.....

3. Womit hattest du am meisten Schwierigkeiten auf Wikia Search?

.....

.....

.....

Persönliche Angaben

Testperson: .....

Anmerkungen

Hast Du noch weitere Anmerkungen zum Test oder zur Suchmaschine Wikia Search, die Du anbringen möchtest?

.....

.....

.....

Herzlichen Dank für die Teilnahme!

Abbildung 12: Pretest der Gruppe Usability (3.4.08)

Auswertung des Pretests
Eine Auswertung wird am 6.4.2008 gemacht. Nachfolgend die Resultate:

Auswertung
Fragen aus Pretest

Schwierigkeitsgrad der Fragen:
- Einfach-mittel; teils schwierig, teils einfach
- Nicht bei allen Fragen verstanden, was genau erwartet wird

Welche Fragen haben Mühe bereitet?
- Hilfetexte: auffinden (alles in Englisch)
- Login: Wikia Search funktioniert nicht richtig
- Indices: Frage nicht verstanden
- Profil erstellen: Wo kann man sich als Experte ausweisen: nicht klar, dass zuerst Email bestätigt werden muss
- Zuwenig Zeit für letzte Frage, Computerprobleme

Was hat gut gefallen:
- Hilfe entspricht Wikipedia-Aufbau
- Abwesenheit von Werbeflächen (schön im Vergleich zu Google)
- Miniartikel wurde angezeigt, obwohl er nur einen halben Satz enthielt (überrascht)

Vermisst:
- „Home“ in der Navigation
- Verständliche Navigation
- Grundlegende Funktionsfähigkeit
- Hilfefunktion (mit interner Suche dazu)
- erklärende Angaben

Schwierigkeiten:
Hilfetexte nur in Englisch
Wie wirkt Index: Filter oder Ansicht?

Profil: erstellen, wie sich als Experte ausweisen, Emailbestätigung
Navigation

Anmerkungen:
Notfallprofil, falls Testperson kein neues Profil erstellen kann

Abbildung 13: Auswertung Pretest (6.4.2008)

3.3 Pretest der Gruppe 2 (Retrieval)

Vor dem Retrievaltest wurde ein Pretest gemacht um die Qualität des eigentlichen Tests im Voraus zu überprüfen. Nachstehend das Dokument der Gruppe:

Ablauf Pretest vom 18.4.08

Diente der Überprüfung des Bewertungsbogens und des Vorgehens. Die Auswertung wurde dabei noch nicht berücksichtigt.

Die Durchführung fand mit drei Personen statt:
- ein Mitglied aus der Klasse, welches beim richtigen Retrievaltest nicht dabei sein kann
- 1 Person aus der Retrievalgruppe, welche Relevanzbeuteilung durchführte
- 1 weiteres Mitglied aus der Retrievalgruppe, welches die Änderungen und Feedbacks protokollierte.

Es wurde bloss eine Suchanfrage pro Person abgearbeitet und dabei die Zeit gemessen. Die Suchanfrage wurde extra für den Pretest vorbereitet und wird im Retrievaltest nicht mehr vorkommen.

Erkenntnisse:
- Nur eine Option auf dem Beurteilungsbogen möglich
- Jede Person beurteilt Google und Wikia pro Suchanfrage.
- Immer zuerst Wikia austeilen
  → wir ziehen gleiches Muster vor, keine Willkürlichkeit!
- Fragen sind erlaubt zur Suchsituation, ev. Unklarheiten klären was gesucht wird. Wichtig ist dabei, je enger die Suchanfrage, desto klarer das Gesuchte!
- Beide Suchanfragen direkt nacheinander eingeben wegen Verzögerung
  Entweder 2 Browserfenster oder in Firefox 2 Tabs
- Jede Person hat max. 10 Minuten Zeit für eine Suchanfrage.
- Bei Google auch Eingerückte Ergebnisse berücksichtigen.
- Probleme ergeben sich, weil die Ergebnisse bei den Suchmaschinen nicht nummeriert sind. Man muss also immer von oben abzählen!
  Damit mehr Treffer auf dem Bildschirm angezeigt werden, verschwindet mit F11 das Menu und es gibt mehr Platz für die Ergebnisse.
- Mit Ctrl + F können relevante Textstellen gefunden werden.

Abbildung 14: Pretest Gruppe Retrieval vom 18.4.08 (26.4.2008)

3.4 Retrievaltest der Gruppe 2 (Retrieval)

Wie bereits am letzten Meeting vom 7.3.08 angekündet, wird der Retrievaltest nun am 25.4.2008 in Zürich durchgeführt. 14 Personen aus der Klasse haben sich zur Teilnahme angemeldet.

Anleitung Retrievaltest 25. April 2008
Informatikzimmer 208: 12:10 - 13:20 12:10-12:20 Einführung
12:20-13:20 Durchführung Test

Vorgehen Test
Vorbereitung:
Bitte meldet Euch am PC mit folgenden
Benutzerdaten an:
Benutzername: htwuser
Passwort: htw-2008
Öffnet zwei Browserfenster:
http://search.wikia.com
http://www.google.com/ncr
Bitte stellt die Lautstärke beim Computer auf 0.

Durchführung
Jede Probandin, jeder Proband erhält 6 Testbögen mit den nachfolgenden Informationen. Daraus ergeben sich dann die einzelnen Schritte des Tests:
Suchmaschine: Tragt hier bitte ein, auf welcher Suchmaschine die jeweilige Anfrage gestellt wird (Google / Wikia)
Gesucht: Hier ist beschrieben, was genau gesucht wird. Aufgrund dieser Angabe werden die Resultate als relevant / nicht relevant bewertet.
Suchanfrage: Dies ist der genaue Wortlaut der Anfrage (bitte exakt so eintippen)
Nummerierte Felder: Nach Eingabe der Suche arbeitet Ihr die ersten 10 Resultate der Reihe nach ab indem Ihr auf die einzelnen Trefferseiten geht und sie hinsichtlich der Angaben bei 'Suche' (s.o.) als „relevant“, „nicht relevant“ oder „verweist auf relevante Seiten“ beurteilt. Dabei ist nur eine Option auf dem Beurteilungsbogen möglich.
Wichtig: In die dritte Kategorie gehören nur Treffer, die direkt, also quasi durch einen Mausklick auf relevante Dokumente verweisen.
Bei Google die eingerückten Treffer auch berücksichtigen
Ihr habt ca. 10 Minuten Zeit für einen Beurteilungsbogen.
Tipp: Eventuell nützt es, wenn ihr die Suchfunktion innerhalb der Website braucht (Ctrl + F). Damit mehr Treffer angezeigt werden, könnt ihr den Suchbalken verschwinden lassen mit F11.

Mögliche Probleme
Die Anfrage ergibt weniger als 10 Resultate
Die Anfragen wurden so ausgewählt, dass mindestens 10 Treffer erscheinen (ansonsten wurden die Anfragen jedoch nicht von uns beeinflusst). Falls es doch weniger Treffer sein sollten, meldet Euch bitte, wir geben Euch dann eine Ersatzanfrage.
Ein Treffer kann nicht angezeigt werden (Error 404 etc)
Geht einfach zum nächsten Treffer und tragt jenes Resultat im Feld des fehlerhaften Treffers ein. Entsprechend verschiebt sich nun alles wodurch bei Feld 10 der 11. Treffer eingetragen wird.

Abbildung 15: Informationen zum Retrievaltest, 14.4.08 (26.4.2008)

3.5 "Krisenphase" im Projekt vom 27.4.2008-30.4.2008

Das Ende im Projekt rückt langsam näher, die verbleibende Zeit, um am Schlussdokument zu arbeiten, wird kürzer. Zudem ist der 1.Mai in der Schweiz ein offizieller Feiertag, das nächste Meeting ist am Freitag, am 2. Mai. Es stellt sich die Frage, was das Meeting bringt, ob die Gruppen die Zeit nicht nutzen könnten, um selbständig und autonom weiterzuarbeiten. Diese

Frage wurde von einem Gruppenmitglied per Email an die Projektleitung geschickt, Kopie davon an alle. Das löste eine Krise aus die sich in diversen Meinungen von anderen Gruppenmitgliedern an die Projektleitung mit Kopie an alle, äusserte. Die Projektleitung wurde dadurch etwas verunsichert, zudem war der Termin knapp, um dem Auftraggeber abzusagen. So liess die Projektleitung mit dem Online - Terminplaner „Doodle“ die Projektteilnehmenden abstimmen, ob der Termin durchgeführt werden soll. Die Meinungen halten sich die Waage, Stimmen dafür und dagegen sind ausgeglichen. Schlussendlich entschied die Projektleitung, den Termin einzuhalten und das Meeting durchzuführen. Wie es sich später herausstellte, war es sehr sinnvoll und bereichernd.

4. Milestone – Meeting 2, Freitag, 2. Mai 2008 in Zürich

4.1 Zwischenstände der Gruppen (Projektstatusbericht), Stand: 2.5.2008

Gruppe 1: Usability

Anhand einer Powerpoint Präsentation gibt die Gruppe ihren Zwischenstand bekannt.

Vorgehen:
abgeschlossen (erledigt):
- Theorie
- Methodenauswahl
- Heuristische Evaluation: Vorbereitung und Durchführung
- Usability Benutzertest: Vorbereitung und Durchführung

offen (To Do):
- Auswertung der Tests
- Auswertung der Umfrage
- Fazit

erste Ergebnisse:
Verstosse gegen alle 7 Usability-Dialoggrundsätze

Betroffene Teilaspekte
- Darstellung/Layout
- Struktur
- Funktionalität
- Hilfe
- Navigation/Verlinkung
- Terminologie
- Performanz
-

☺ Was Google- oder Wikipedia-ähnlich ist wird von den Testpersonen gut akzeptiert
- ☺ Idee von Wikipedia gefällt, Umsetzung ist aber noch ungenügend
- ☹ Navigation zwischen Suchmaschine und Social-Funktionen/Wiki unklar
- ☹ Verlinkung nicht immer konsistent

☹ Funktion People matching ist nicht selbsterklärend
- ☹ Hilfe(texte) unbefriedigend

☹ Keine Suchsyntax / advanced search

Aufgabenangemessenheit

- - Lange Wartezeiten bei Treffergenerierung
- + (noch) keine ablenkende Werbung
- - Keine Funktionen, um Suche einzugrenzen (Sprache, Region, Dokumenttyp (Bildersuche,…), Boolsche Operatoren, etc.)
- + Miniartikel (wo vorhanden) als unterstützend empfunden

Selbstbeschreibungsfähigkeit

- Englischlastig, Spracheinstellung ungenügend
- Schlechte Hilfe der Benutzer (Fragezeichen zu klein, kein fester Hilfebereich
- Rankingfaktor und People Matching nicht beschrieben und (fast) nicht nachvollziehbar, wie man sich dort als Experte sichtbar macht
- Indices nicht selbsterklärend

Erwartungskonformität

- Seiten und Registerkarten grösstenteils englisch trotz persönliche Einstellung einer anderen Sprache (hier: deutsch)
- Name Wikia Search (und Mini Article) ergaben Verwechslungen/Unverständlichkeit mit Wiki, Wikipedia (und Wiki Artikel)
- weitere Funktionen (wo konventionell Werbung platziert ist) wurden nicht wahrgenommen, weil sie auf der rechte Seitenhälfte platziert sind

+ Aufbau der Treffer als gut und übersichtlich empfunden (blauer Treffertitel, kurzer Text, URL, Cached, Ranking)

Fehlertoleranz

- Keine Vorschläge bei Tippfehler („Meinen Sie etwa …“)
- Kategorie People Matching nicht beschrieben
- Hinweis zur Validierung des persönlichen Accounts zu unscheinbar
- Bei noch nicht validierter Registrierung kommt die irreführende Mitteilung, dass man eingeloggt ist

Steuerbarkeit

Keine Möglichkeit, zurück zu den bisherigen Sucheingaben zurück zu navigieren (man kommt nur zur allerersten Suche zurück)

-

Individualisierbarkeit

- Seiten und Registerkarten grösstenteils englisch trotz persönliche Einstellung einer anderen Sprache (hier: deutsch)
- +- Personalisierung möglich

Lernförderlichkeit

- + Hilfe-Funktionen vorhanden (verlinkte Fragezeichen), aber nicht für alle Kategorien (People Matching, Ranking)
- Keine Guided-Tour

Schwierigkeiten:

- Entwicklung der Testaufgaben
- Zeitrahmen

Abbildung 16: Zwischenstand Gruppe 1, Usability (2.5.2008)

Gruppe 2: Retrieval

Vorgehen, Aufbau:
Wir sind von 2 „Suchsituationen“ ausgegangen
- → Benutzende in Wissenschaftlichen Bibliotheken
- → Benutzende in allgemein öffentlichen Bibliotheken

Insgesamt 45 Suchanfragen, davon
→ 23 Suchanfragen aufgeteilt auf verschiedene Wissensgebiete (Kommunikationswissenschaften, Geographie, Recht, Wirtschaft und Informatik)
- → 22 Suchanfragen aufgeteilt in praktische Fragen und allg. Wissensfragen

Zusätzlich berücksichtigen wir noch das Nutzerverhalten, wie viele Wörter von den Suchenden eingegeben werden (Statistik vom November 2007)

Auf den Beurteilungsbogen waren 3 Optionen möglich (relevant, nicht relevant und verweist auf relevante Treffer) -> Hypertextstruktur des Datenpools berücksichtigt

Wir haben uns stark am Retrievaltest von Griesbaum et al. orientiert, bei dem auch Herr Bekavac mitgearbeitet hat.

erste vage Ergebnisse:
1. Google bietet viel mehr Treffer im Verhältnis zu Wikia (ca. 3:1)
   → was aber nicht heisst, dass der Nutzer ein solche Masse an Ergebnissen braucht!
2. Es gibt zum Teil Anfragen, bei denen auch Google schlecht abschneidet.
   - Bei gewissen Anfragen sind Google und Wikia gleich gut (Bsp. Stratigraphy)
   - Ev. gibt es einen Zusammenhang zwischen Anzahl Wörter bei Suchanfragen (Mehr Wörter gleich spezifische Suche)
   - Ev. können wir differenzierte Ergebnisse liefern („Wissenschaftliche“ vs. „allgemeine“ Anfrage)

→ Auswertungsverfahren müssen wir noch eruieren. Es gibt verschiedene Formeln zu Precision (Mikro-/Makromethode).
Recall wird nicht beachtet (da kaum möglich im www)

Fragen, Anliegen:
- Zusammenführung des Gesamtdokumentes zu einem späteren Zeitpunkt
- Management Summary?
- Abschlusspräsentation (Was wird erwartet?)

Abbildung 17: Zwischenstand Gruppe 2, Retrieval (2.5.08)

Gruppe 3: Entwicklungsfähigkeit

1) Überblick über Vorgehen

- eigene Profile eröffnet
- Foreneinträge (http://search.wikia.com/wiki/Forum:Index)

- Miniartikel schreiben + Monitoring

- User & Staff direkt kontaktieren: Kommunikation testen

2) Community

Theoretischer Einblick

- Hauptmerkmale von Communities:
  - Intrinsische Verbindung („Wir-Gefühl“)
  - Gefühl der Verpflichtung des Einzelnen gegenüber der Community

- Soziale Motivation mitzumachen
  - Peer Recognition & Ego-Boosting (Respekt für bestimmte Einzelleisungen von der Community
  - Community Identification (gemeinschaftliches Identitätsgefühl)

2) Community

Was kann ein User aktiv zu Wikia Search beitragen?

- Mini-Artikel
- Suchresultate diskutieren („discuss these results“; Bsp: http://search.wikia.com/wiki/Mini_talk:Wikipedia)
- Forenbeiträge
- Treffer bewerten (immer noch Test-Version!)

Usermeinungen und Aussagen zum Entwicklungsstand von Wikia

- Community-Seiten: eher chaotisch, schlechte Anleitung, unübersichtlich
- Entwicklung der Suchmaschine: schlecht, im Moment ein Flop (Problem: „Jimmy kümmert sich nicht ums Projekt“)
- Hat Wikia Potenzial gegenüber Google zu bestehen? „Eher nein, hängt von Entwicklern ab“

Eigene Erfahrungen

- Gute Idee: Profile werden in der Suchresultatliste angezeigt: Gleichgesinnte oder Experten können so direkt kontaktiert werden
- Problem: Unübersichtlichkeit der Community-Seiten

3) Kommerz
Erkenntnisse aus Forumsanfragen und Umfrage

- Spannungsfeld Kommerz-Communitygedanke bei Wikia Search
  - geringes Interesse zu der Thematik in der Community

- Wenig Reaktionen auf entsprechenden Threat im Forum

- Mehrwert wird trotz kommerzieller Ausrichtung gesehen
  - „einige von jenen, die einen Beitrag leisten, hoffen, weit mehr zurück zu erhalten (nicht materiell) als was sie dafür geleistet haben“ (Eintrag aus Forum)

- Bei der Umfrage wird eine Teilnahme an Miniartikeln ohne materielle Kompensation abgelehnt
  - jedoch nur dann, wenn die Befragten direkt auf diese Tatsache angesprochen werden

- Das Spannungsfeld Community-Kommerz wurde bei ablehnenden Reaktionen zur Erstellung oder Unterstützung beim Verfassen von Miniartikeln nicht als Grund angegeben

- Wales dazu in einem Interview von Focus-Money:

Weil es ihnen Spaß macht! Es ist keine Arbeit. Ich würde es mal so vergleichen:
Manche Leute bowlen gern. Was macht also die Bowling-Bahn? Sie organisiert Turniere, dekoriert die Halle schön und bietet Getränke an. Kurz gesagt: Sie sorgt dafür, dass die Leute gern kommen.(…) Wikia Search ist diese Bowling-Bahn. Wir tun alles, damit die Leute gern
vorbeischauen und Spaß daran haben, das Projekt voranzubringen

4) Marketing

Zur Zeit keine Werbung in der Trefferliste oder auf der Startseite

Könnte sich aber für Wikia durchaus lohnen, da...

- sich der „Community-Charakter“ bestens für „Viral-Marketing“ eignet

- unsere Umfrage ergab, dass Suchmaschinen mit Werbung nur von einer knappen Mehrheit (231 zu 204) als weniger vertrauenswürdig eingestuft werden

- es sich abzeichnet, dass die Frage des Persönlichkeitsschutzes (Privacy) bei Wikiasearch in nächster Zeit für Diskussionsstoff sorgt

5) Auswertung der Umfrage

Frage 2: Könnte sich Ihre Bibliothek vorstellen, Mitarbeiter allenfalls als Wikia-Experten für WikiaSearch einzusetzen?

Ja	28
Nein	209
Vielleicht	198
Total	**435**

- Hauptbegründungen für das Nein oder Vielleicht:
  - Zuwenig Zeit,
  - zuwenig Mitarbeiter bzw Experten

- gehört nicht ins Kerngeschäft
- Keine Marktvorteile

- Bemerkungen zu den Antworten
  1. Es gibt noch wenig Überzeugung für den Nutzen von WikaSearch
  2. Es gibt noch kein Vertrauen in Wikiasearch
  3. Ganz chancenlos ist es nicht. Immerhin 6 % positive Einstellungen

5) Auswertung der Umfrage

Frage 4 – An welchen Web-Communities sind Bibliotheken beteiligt?

Wikipedia	17
Xing	3
Second Life	1
StudiVZ	1
Interne Wikis	6
Deutsche Internetbibliothek	3
Swiss Info-Desk	2
Restliche	4
Total	**37**

- Wikipedia am meisten genutzt (17)
- Einige Bibliotheken unterhalten einen eigenen Eintrag ihrer Institution
- Nutzung von Wikia Search wäre naheliegend
- Wikia Search könnte als Anbieter von Wikis genutzt werden

Auswertung der Umfrage

Frage 5
"Neben der Bewertung der Suchresultate durch die Nutzer, die Wahl des Rankings und dem Kontakt zu Experten bietet Wikia Search auch Miniartikel zum gesuchten Stichwort an. Diese geben einen ersten Überblick. Sie werden von der Nutzergemeinschaft verfasst und sind ein wesentlicher Bestandteil der Suchmaschine. Würden Sie Ihren Kunden empfehlen oder helfen, für Wikia Search Miniartikel zu verfassen?„

Auswertung der Umfrage
Frage 5:

Ja, mit Begründung

- Verbesserung der Suchresultate resp. Mehrwert: 50.9 %
- Community-Gedanke (Teilen von Wissen) 26.2 %
- Restliche Antworten: Gute Zusammenfassung, Relevanzeinschätzung, Steigerung der Bekanntheit von Wikia, etc.

Nein, mit Begründung

- Zeitmangel 25.5 %
- Fehlenende qualitative Sicherheit 23.6 %

- Restliche Antworten: Fehlende Rollenbezug, (noch) keine gute Suchmaschine, möchte niemanden beeinflussen, etc.

6) Fazit / Zukunftsaussichten

- Statistics

User statistics
There are 665’609 registered users
(Retrieved from http://search.wikia.com/wiki/Special:Statistics)

E-Mail von Jimmy: “There are over 20,000 active accounts on Wikia Search”

- “Gefahr”: Gelegenheits- oder “Ein-Mal-Editoren” und Mehrfach-Accounts!
- Viele Registrierte User, aber Aktivität eher niedrig.
- Die meisten User haben nicht direkt Einfluss auf Wikia-Qualität, ausser man ist Programmierer
- Wie lange braucht WikiaSearch bis zum Erfolg? Einige User meinen, dass sich dies in den nächsten Monaten entscheiden muss, andere verweisen auf lange Anlaufzeiten (Vergleichbar mit Wikipedia)

a) Teilziel/Ziel
- Entwicklung von Wikia Search von Mitte Februar 08 – Anfangs Mai 08 festhalten
- Aktivitäten der Community untersuchen
- Marketing-Aktivitäten auswerten
- Spannungsfeld Community – Kommerz analysieren

b) Methoden zur Erreichung des Ziels (Umfragen, Interviews,...)
- Monitoring
- User-Analyse (Beobachtung, Kommunikation mit Usern & Staff)
- Umfrage-Auswertung
- Foreneinträge mit Fragen und Antworten
- Selbsttest (Profile erstellen, Mini-Artikel)
- Newsletter abonnieren
- Literatur

Wo gibt es Entwicklungspotenzial
Allgemein
Wikia-Search ist seit Anfangs des Jahres online verfügbar. Wikia-Search ist nach unseren Umfragen noch nicht sehr bekannt in der Welt der Internet-User, dennoch steigt die Anzahl der registrierten Benutzer von Wikia-Search stetig an.
Es gibt bereits über 20'000 registrierte User. Es besteht jedoch immer die Möglichkeit, dass sich angemeldete User nur kurzfristig mit Wikia-Search auseinander setzen , und danach ihre Aktivität wieder sinkt. Ausser den Spezialisten (Programmierer, usw) haben nur eine geringe Anzahl von Usern direkten Einfluss auf die Qualität von Wikia-Search, zumal das direkte Ranking durch die User noch nicht funktioniert.
Die Seite hinterlässt einen intransparenten Eindruck. Es ist nicht klar, wie die Suchresultate

zustande kommen, das angekündigte, anwendergesteuerte Ranking funktioniert nicht
Der Sinn von Miniartikeln ist in der Community nicht allen klar und stellt in den Foren kein wichtiges Thema dar. Genauso wird an der Qualität der Miniartikel oft gezweifelt, was ein häufig genannter Grund ist, um auf die Mitarbeit an diesen Artikeln zu verzichten.
Neuen Besuchern von Wikia-Search fällt die Orientierung auf den Seiten schwer, es bedarf eines beträchtlichen Zeitaufwands, um die zahlreichen Funktionaen zu verstehen. Gerade die Differenzierung von User und Profilen ist nicht eindeutig. Interessant ist der Gedanke, dass zu den Suchresultaten auch User angezeigt werden, welche in Ihrem Profil ihr Interesse am abgefragten Thema eingetragen haben.
Den Initianten wird von User-Seite oft fehlende Kommunikation vorgeworfen, entsprechende Forumseinträge lassen darauf schliessen. Die Beantwortung von drängenden Fragen wird zwar angekündigt, jedoch nur selten befolgt. Zahlreichen Usern ist nicht bewußt, dass es sich bei Wikia-Search um ein kommerzielles Produkt handelt. Diese Information ist zwar verfügbar, wird jedoch nicht offensiv kommuniziert.
Obwohl es sich auch um ein Produkt für die Community handeln soll, könnte durch die Initianten "einfach so" der "Stecker gezogen werden", was einigen Usern missfällt.
Fragen des Persönlichkeitsschutzes sind noch offen und werden in nächster Zeit Anlass zu Diskussionen geben.
Wo gibt es Verbesserungsmöglichkeiten

Allgemein
Im Bereich der Miniartikel: Eine Lösung könnte eine Verlinkung auf bestehende Beiträge in Wikipedia darstellen, eventuell unter völligem Verzicht auf die Miniartikel. Immerhin bietet Wikipedia die Möglichkeit, Artikel zu erstellen und zu modifizieren.
Bei Transparenz und Kommunikation: Klare und offene Kommunikation über die Funktionsweise sowie das Geschäftsmodell von Wikia-Search wäre für die User sehr hilfreich und würde helfen, dem wachsenden Unmut zu begegnen und die Motivation zur Mitarbeit zu steigern oder Werbung zu platzieren.
Für die Funktionalitäten: Es besteht noch erhebliches Entwicklungspotenzial bei Wikia-Search, gerade was die Funktionalitäten angeht. (…)
Fazit
Wikia-Search wurde offenbar noch im frühen Entwicklungsstadium im Internet zur Verfügung gestellt. Möglicherweise war der Zeitpunkt zu früh gewählt, trotz der Idee, die Internet-Gemeinde an der Entwicklung des Pojekts partizipieren zu lassen. Es ist schwierig abzusehen, ob Wikia-Search zu einem globalen Player im Suchmaschinenbereich wird. Aus unserer Sicht bestehen erhebliche Zweifel daran, speziell aufgrund eines chaotischen Konzepts und fehlender Transparenz.
Wie lange braucht WikiaSearch bis zum Erfolg? Einige User meinen, dass sich dies in den nächsten Monaten entscheiden muss, andere verweisen auf lange Anlaufzeiten (Vergleichbar mit Wikipedia)

- Peer Recognition & Ego-Boosting (Respekt für bestimmte Einzelleistungen von der Community)
- Community Identification (gemeinschaftliches Identitätsgefühl)

In Wikia Search: Kein Ego-Boosting

c) Erfahrungen (+ was lief gut/schlecht?)
+

- Eintauchen in die Wikia Welt ist spannend
- Praktische Betätigung im Rahmen des Projektkurses

- Beteiligung an neuem Projekt
- Interessanter Ansatz: Verbindung von Suchresultat und User-Profilen
- Wikia Search als Community-Plattform: interessanter Ansatz

-

- Aufbau von Wikia undurchsichtig und chaotisch
- Anfangseuphorie wurde rasch gedämpft (kaum Aktivitäten von Usern)
- Kaum Literatur vorhanden
- Enttäuschung über langsame Entwicklung

Abbildung 18: Zwischenstand Gruppe 3, Entwicklungsfähigkeit (2.5.08)

Gruppe 4: Umfrage

Diese Gruppe hat kein Dokument erstellt für den Projektstatusbericht, sondern diesen mündlich vorgetragen.

Gruppe 4 hat zwei Schwerpunkte:

Umfrage: Diese ist soweit abgeschlossen. Die Gruppe hat zu Beginn des Projektkurses viel zu tun mit der Umfrage, da die anderen Gruppen auf deren Resultaten aufbauen. Die Auswertung ist abgeschlossen.

Theorie: Diese steht etwa zur Hälfte, muss noch beendet werden.

Resultate:
Die Umfrage hat eine gute Beteiligung, keine Antworten kamen jedoch aus Australien.
Wikia ist zum grössten Teil unbekannt, wird kaum genutzt.

Deutlich über die Hälfte der Beteiligten der Umfrage haben ihre Emailadresse hinterlassen, um ein Exemplar der Studie zu erhalten. Aus diesem Grund muss das Management Summary ausser in Deutsch auch noch in Französisch und Englisch übersetzt werden.

Angeschrieben wurden ca. 300 Bibliotheken, insgesamt ca. 420 – 450 Antworten aus der Grundgesamtheit (Bibliotheken und andere)

Schlüsse können heute noch nicht gezogen werden, wird noch gemacht.

Abbildung 19: Zwischenstand Gruppe 4, Umfrage (2.5.08)

4.2 Treffen am 7.5.2008 mit Google Schweiz

Wie bereits im Protokoll vom Milestone – Meeting 1 vom 7.3.08 in Zürich erwähnt wurde, wird sich Pascal Hunziker am 7.5.08 mit einem Mitarbeiter von Google Schweiz, Herrn Matthias Kern, treffen, um Antworten auf einige Fragen zu Suchmaschinen zu erhalten. Die Fragen für das Treffen wurden zusammen mit der Gruppe 3 (Entwicklungsfähigkeit) erarbeitet.

Fragen an Google Schweiz

1. Wie ist resp. war die generelle Einstellung von „Google“ gegenüber „wikia search“ bei der Ankündigung und nach dem Launch. Macht es Sinn eine Alpha-Version auf den Markt zu werfen?

2. Virales Marketing wird von Experten als die effektivste Werbeform im Web bezeichnet, „wikia search“ könnte hier mit seiner Community Neuland betreten und Werbegelder akquirieren, wie wird Google dagegenhalten (wenn überhaupt)?

3. Wie gross beurteilt Google Glaubwürdigkeit und Transparenz der Suchtreffer? Sind Benutzer und ihre Bewertungen eine Hilfe bei der Verbesserung der Suchresultate?

4. Was sind die Zukunftsperspektiven von Suchmaschinenmarketing (im speziellen „Google adwords“)

5. Was hält Google von den zusätzlichen Tools/Möglichkeiten bei „wikia search“, wie die Mini-Artikel oder das Anzeigen der Profile („Experten“)

6. Unsere Projektarbeit trägt den Titel „wikia search“ als geeigneten Suchmaschine für Bibliotheken“, welche überzeugenden Vorteile und Leistungen könnte Google für diese spezifische Zielgruppe bieten?

Abbildung 20: Fragenkatalog für Treffen mit Google Schweiz (28.4.2008)

Die Antworten müssen bei Google erst durch die Abteilung "corporate communications" freigegeben werden. Diese werden anschliessend von der Projektleitung in ihren Teil integriert.

4.3 Zusammenführen Schlussdokument

Das Datum der Zusammenführung des Gesamtdokuments aller Gruppen musste verschoben werden. Die Gruppen sind noch nicht soweit. Neuer Termin ist der Sonntag, 18. Mai 2008. Die Gruppen werden ihre Teildokumente zu diesem Zeitpunkt ins BSCW stellen.

Die Projektleiterin erinnert die Gruppensprecher/innen per Email nochmals an die Abgabe des Teildokuments und an die vereinbarte Zitierweise.

5. Milestone – Meeting 4, Freitag, 23. Mai 2008 in Zürich

Dieses Meeting ist das letzte im Projektverlauf und bildet deshalb gleichzeitig auch die Abschlusspräsentation und Schlussveranstaltung. Das Projekt endet mit diesem Datum, die Projektgruppen sind anschliessend aus dem Projekt entlassen. Auch die laufende Dokumentation wird mit dieser Veranstaltung beendet.

5.1 Abgabe Schlussdokumentation und Projektende

Die Abschlussdokumentation, welches das Resultat präsentiert, wird nach Vereinbarung mit dem Auftraggeber ca. Mitte Juni 2008 eingereicht.
Genauso wie das Projekt begonnen hat, nämlich mit der Kick-off Veranstaltung in Chur, endet es auch: mit einer gemeinsamen Veranstaltung. Diese ist wichtig, um das Projekt ordentlich abschliessen zu können.

5.2 Abschlusspräsentationen der Gruppen

Die Abschlusspräsentationen wurden alle als Powerpoint – Folien präsentiert. Die Reihenfolge der Folien ist Zeile für Zeile von links nach rechts. Sie werden nachfolgend vollständig abgebildet. Ergänzungen sind im Protokoll vom 23.5.2008 nachzulesen.

Gruppe 1: Usability

Wikia Search Usability

Vorgehen

- Theorie
- Methodenauswahl

- Heuristische Evaluation: Vorbereitung und Durchführung
- Usability Benutzertest: Vorbereitung und Durchführung

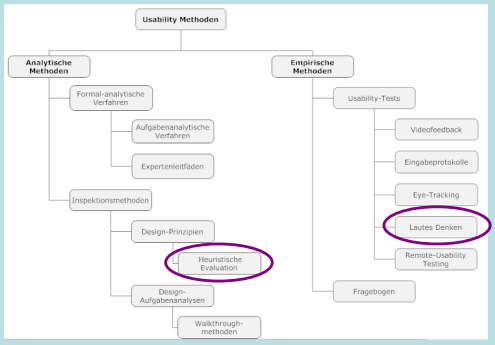
- Auswertung der Tests
- Auswertung der Umfrage
- Fazit

Theorie

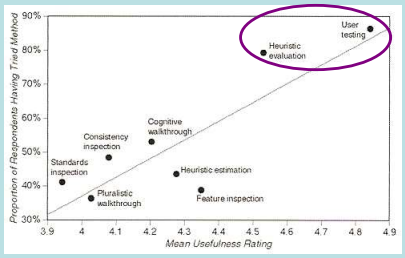
DIN EN ISO 9241 - 10: 7 Grundsätze der Dialoggestaltung

- Aufgabenangemessenheit
- Selbstbeschreibungsfähigkeit
- Erwartungskonformität
- Fehlertoleranz
- Steuerbarkeit
- Individualisierbarkeit
- Lernförderlichkeit

Methodenauswahl



Methodenauswahl

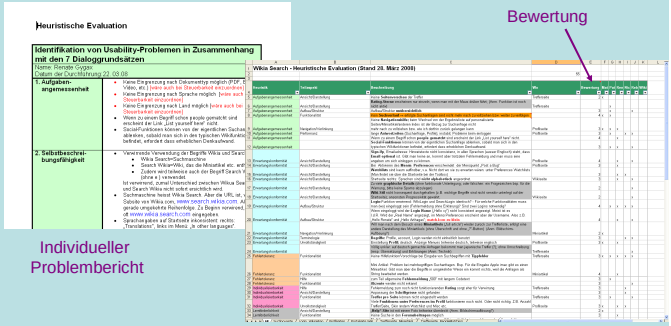


Sarodnick & Brau, 2006, S. 192

Heuristische Evaluation

- Test nach den 7 Dialoggrundsätzen der ISO 9241-10
- 5 Experten aus dem Autorenteam
  vorevaluatives Training
  individuelle Evaluation der Webseiten von Wikisearch
  Problembericht
- Verdichtung der Ergebnisse

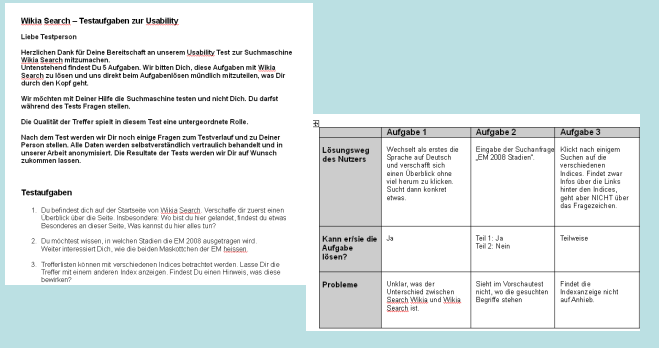
Heuristische Evaluation



Usability Benutzertest

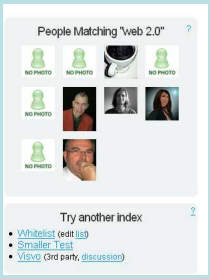
- Discount-Usability-Testing (Verzicht auf Evaluations-Software)
- 10 Testpersonen
- lautes Denken
- vordefinierte, standardisierte Testaufgaben

Usability Benutzertest



Ergebnisse Tests

- Aufgabenangemessenheit

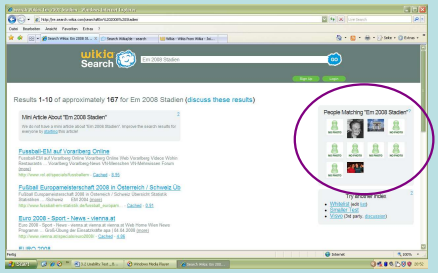


Ergebnisse Tests

- Selbstbeschreibungsfähigkeit

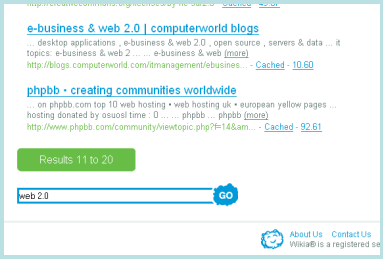
Ergebnisse Tests

- Erwartungskonformität



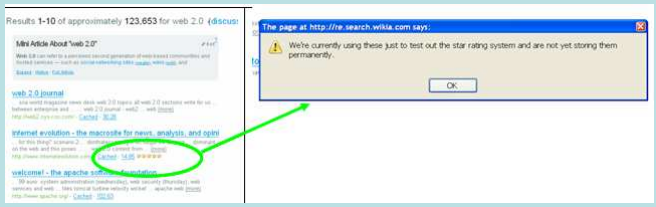
Ergebnisse Tests

- Steuerbarkeit



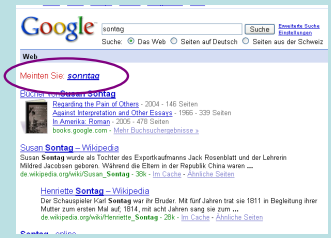
Ergebnisse Tests

- Individualisierbarkeit



Ergebnisse Tests

- Fehlertoleranz



Ergebnisse Tests

- Lernförderlichkeit

Ergebnisse Umfrage

Fazit

- Das Kommunikationsdesign kommt insgesamt gut weg.
- Die Social Functions werden nicht angenommen
- Bei der Benutzerführung halten sich befürwortende und ablehnende Stimmen die Waagschale
- Bei der Suche, dem Kernelement von Wikia Search, wurde angemerkt, dass die Möglichkeiten einer erweiterten und einer Expertensuche fehlen.

1. Der Benutzer nimmt primär die Suchmaschine von Wikia Search wahr.
   Google dient als Messgrösse.
   Die Suchmaschine von Wikia Search entspricht noch nicht den Erwartungen, es fehlen bspw. erweiterte Such- und Filtermöglichkeiten.
2. Die zusätzlichen Social-Funktionen (People Matching, Mini-Artikel, Mini Talk, Sterne Rating, Try another index) werden nicht oder nur teilweise wahrgenommen.
   Gründe dafür könnten die unbefriedigende Navigation zwischen Suchmaschine und Social-Funktionen und das Fehlen von Hilfetexten zu den neuen Funktionen sein.

Abbildung 21: Abschlusspräsentation Gruppe 1, Usability (23.5.2008)

Gruppe 2: Retrieval

Wikia: Retrievaltest

wikiasearch

Google

Pascal Andres, Hilde Carisch, Lea Gysel, Corinne Keller, Katinka Vollenweider

Zürich, den 25.5.2008

HTW Chur

Agenda

- Rahmen
- Vorgehen
- Theorie
- Testart
- Suchanfragen
- Testanordnung
- Auswertung und Ergebnisse

HTW Chur

Rahmen

- Reale Informationsbedürfnisse
  → 2 Bibliothekstypen: allg.-öff.(AöB), wiss.
- Einschränkungen aufgrund des frühen Entwicklungsstadiums von Wikia
- Zeitpunkt des Tests
- Aufwand

HTW Chur

Vorgehen / Aufbau

- 2 Suchsituationen, total 45 Suchanfragen
- Berücksichtigung des Nutzerverhaltens bezüglich Wortmenge
- 3 Optionen auf Beurteilungsbogen möglich
  (relevant - nicht relevant - verweist auf relevante Treffer)
  → Hypertextstruktur des Datenpools berücksichtigt
- Top10 werden betrachtet (=1. Seite)

HTW Chur

Theorie (nach Tague-Sutcliffe / Griesbaum)

1. Testen oder nicht testen *(Need for testing)* – Motivation des Retrievaltests
2. Testart *(Type of test)* – Bestimmung des grundsätzlichen Testverfahrens
3. Variablendefinition und -zuordnung *(Definition of variables)*
4. Verwendetes Informationssystem *(Database development)* –Ausgewählte Suchmaschinen
5. Erschließung der Informationsbedürfnisse und Suchanfragen *(Finding queries)*

HTW Chur

Theorie (nach Tague-Sutcliffe / Griesbaum)

6. Durchführung der Suchanfragen *(Retrieval software)*
7. Testanordnung *(Experimental design)*
8. Datenerfassung *(Data collection)*
9. Datenauswertung *(Data analysis)*
10. Ergebnispräsentation *(Presenting Results)*

HTW Chur

Test? Art?

- Testen?
  → ja, aufgrund Auftrag der Klasse, Basis
  → Vergleich mit Google unumgänglich

- Keine TREC-Testkollektion (=Text Retrieval Conference)
- Keine automatisierten Abfrageskripts
- Keine Anonymisierung der Treffer

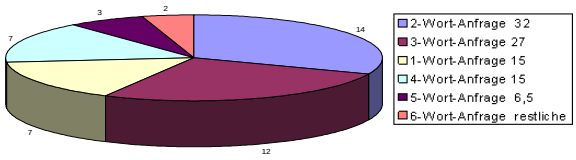
HTW Chur

Variablendefinition und -zuordnung

- Relevanzeinstufung
- Dokumentdarstellung
- Bewertungsmasse
- Suchanfragen und Informationsbedürfnisse
- Testpersonen
- Dokumentenraum Internet

HTW Chur

Suchanfragen – Aufteilung nach Wortmenge (in %)



HTW Chur

Suchanfragen

1. Aufteilung auf wiss. & allg.-öff. Bibliotheken

2. Weitere Unterteilung:
   - Wirtschaft, Komm.wiss., Geografie, IT, Int. Recht (total 23 Suchanfragen)
   - Praktische vs. Wissensfragen (total 22 Suchanfragen)

Sprache: Englisch, Raum: GB / USA

HTW Chur

Testanordnung

- Pretest am 18.4.2008
- Test am 25.4.2008 (1h)

→ 10 Min pro Suchanfrage

→ 1 Person beurteilt 3 Suchanfragen (parallel in Wikia und Google)

→ Keine Anonymisierung der Herkunft der Hits

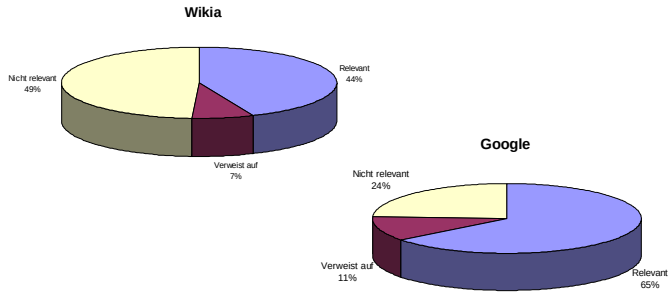
HTW Chur

Datenauswertung

- Differenzierung:
  Auswertung der Suchanfragen aus dem wiss. & allg.-öff. Bereich zusätzlich separat
- Verschiedene Sichtweisen:
  →Übersicht Anz. relevante Treffer
  →Top10 MeanAverage Precision
  (ø-Precision pro Rangplatz / / über alle 10 Plätze)
  -> „Rankingeffektivität“ (Mikroprecision)
  →Retrievaleffektivität *(Befriedigung des Info-Bedürfn.)* (Makroprecision)

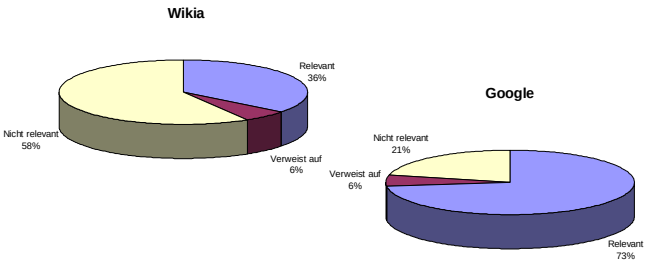
HTW Chur

Übersicht relevante Treffer (AöB)



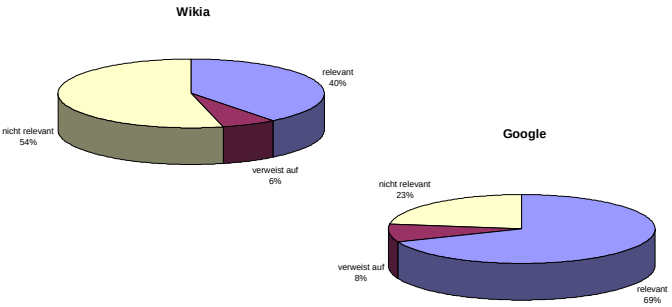
HTW Chur

Übersicht relevante Treffer (wiss.)



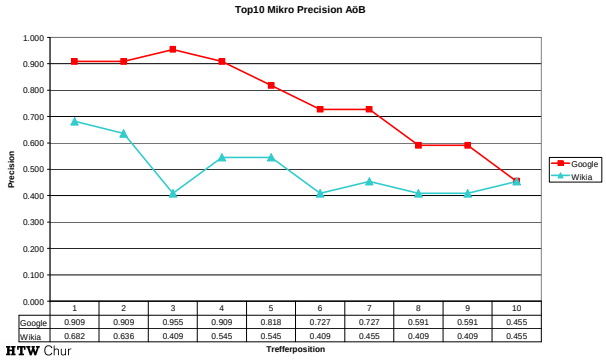
HTW Chur

Übersicht relevante Treffer (gesamt)



HTW Chur

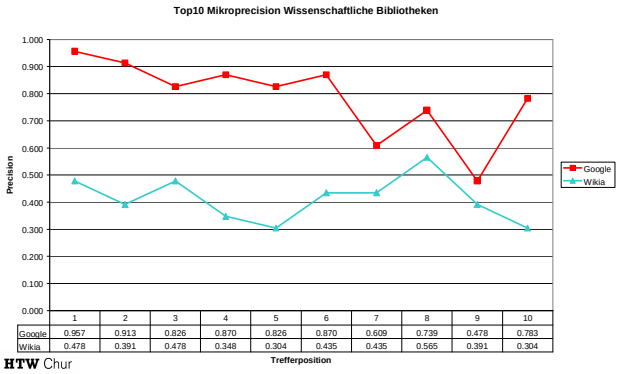
Top10 MeanAverage Precision (AöB)



	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Google	0.909	0.909	0.955	0.909	0.818	0.727	0.727	0.591	0.591	0.455
Wikia	0.682	0.636	0.409	0.545	0.545	0.409	0.455	0.409	0.409	0.455

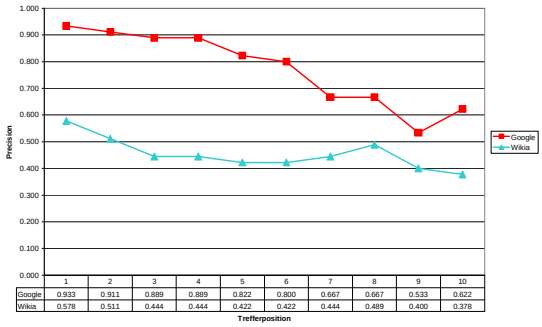
HTW Chur

Top10 MeanAverage Precision (wiss.)



HTW Chur

Top10 MeanAverage Precision (gesamt)



HTW Chur

MeanAverage Precision

	Wiss.	AöB	Total
Google	0.787	0.759	0.773
Wikia	**0.413**	**0.495**	**0.454**

Retrievaleffektivität (Makroprecision)

	Wiss.	AöB	Total
Google	87	86	87
Wikia	**13**	**14**	**13**

HTW Chur

Bewertung der Ergebnisse / Fazit

- Google ist Wikia deutlich überlegen
  - → Anzahl relevante Treffer
  - → Mikroprecision
  - → Makroprecision
- Extreme Trefferzahlen

HTW Chur

Reflexion

- Frühes Entwicklungsstadium von Wikia
- Zweifel an Aussagekraft
- Harter Vergleich mit Google
- Testanordnung
  - → Dimensionen
  - → Sprache
  - → Wortaufteilung
  - → Themengebiete
- Erneuter Test in 6 Monaten wäre sinnvoll

HTW Chur

Google

Danke für Eure Aufmerksamkeit!

wikiasearch

HTW Chur

Abbildung 22: Abschlusspräsentation Gruppe 2, Retrieval (23.5.2008)

Gruppe 3: Entwicklungsfähigkeit

HTW Chur
Hochschule für Technik und Wirtschaft

Fachhochschule Ostschweiz
University of Applied Sciences

Projektkurs Wikia Search

Entwicklungsfähigkeit

Stefan Roderer, Thomas Hanimann, Ricarda von Ellerts, Felix Nussbaumer

25. Mai 2008

Entwicklungsfähigkeit

1) Überblick über Vorgehen

2) Community

3) Kommerz

4) Marketing

5) Umfrage-Ergebnisse

6) Entwicklungsfähigkeit

7) Erfahrungen

Entwicklungsfähigkeit

1) Überblick über Vorgehen

Teilziel/Ziel

- **Entwicklung von Wikia Search von Mitte Feb 08 – Mitte Mai 08 festhalten**
- **Aktivitäten der Community untersuchen**
- **Marketing-Aktivitäten auswerten**
- **Spannungsfeld Community – Kommerz analysieren**

Entwicklungsfähigkeit

Methoden zur Erreichung des Ziels

- **Monitoring (User-Diskussionen und Mini-Artikel)**
- **User-Analyse (Beobachtung, Kommunikation mit Usern & Staff)**
- **Umfrage-Auswertung**
- **Foreneinträge mit Fragen und Antworten**
- **Selbsttest (Profile und Mini-Artikel erstellen)**
- **Newsletter abonnieren**
- **Literatur**

Entwicklungsfähigkeit

2) Community

Warum die Community nicht funktioniert, wie sie sollte:

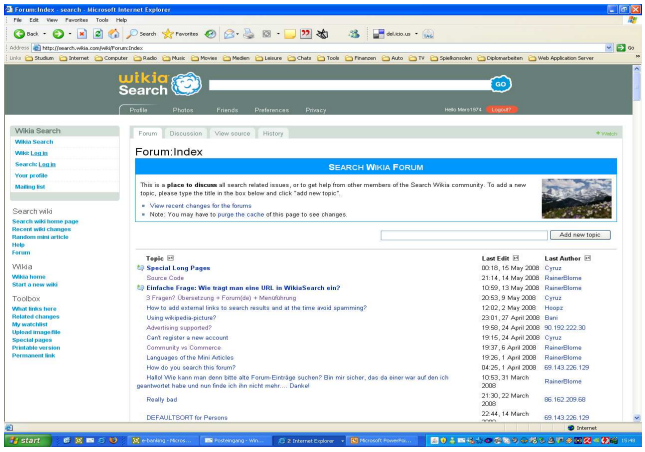
- **fehlende Kommunikation**
- **geringe Teilnehmerzahlen**
- **fehlende Transparenz**
- **Unklarheit über Sinn der Mini-Artikel**
- **zu wenig bekannt**

Entwicklungsfähigkeit

4 Thesen: Was könnte die Entwicklung der Community fördern?

1. **Qualität der Suchmaschine**
2. **Kommunikation und Transparenz**
3. **Lösung für Miniartikel**
4. **Beseitigung von Barrieren**

Forumsbeiträge



Abgleich Suchresultat - Profile

Entwicklungsfähigkeit

3) Kommerz
(Erkenntnisse aus Forumsanfragen und Umfrage)

Das Spannungsfeld Kommerz-Communitygedanke bei Wikia Search:

- Mehrwert wird trotz kommerzieller Ausrichtung gesehen
- Gemäss Umfrage wird eine Teilnahme an Miniartikeln ohne materielle Kompensation abgelehnt
- Das Spannungsfeld Community-Kommerz wurde bei ablehnenden Reaktionen zur Erstellung oder Unterstützung beim Verfassen von Miniartikeln nicht als Grund angegeben

Wales dazu in einem Interview von Focus-Money:

- Weil es ihnen Spass macht!

Entwicklungsfähigkeit

4) Marketing

Zur Zeit keine Werbung in der Trefferliste oder auf der Startseite, es steht Firmen aber offen ein Profil anzulegen und damit zu werben!

Werbung könnte sich aber für Wikia-Search durchaus lohnen, da...

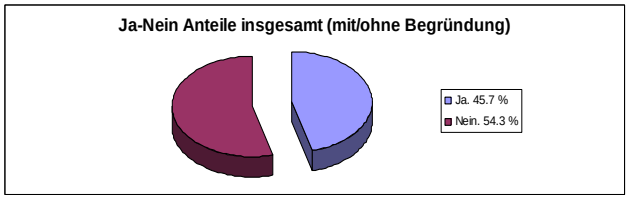
• sich der „Community-Charakter“ bestens für „Viral-Marketing“ eignet

• unsere Umfrage ergab, dass Suchmaschinen mit Werbung nur von einer knappen Mehrheit (231 zu 204) als weniger vertrauenswürdig eingestuft werden

Entwicklungsfähigkeit

5) Umfrage-Ergebnisse

"Neben der Bewertung der Suchresultate durch die Nutzer, die Wahl des Rankings und dem Kontakt zu Experten bietet Wikia Search auch Miniartikel zum gesuchten Stichwort an. Diese geben einen ersten Überblick. Sie werden von der Nutzergemeinschaft verfasst und sind ein wesentlicher Bestandteil der Suchmaschine. Würden Sie Ihren Kunden empfehlen oder helfen, für Wikia Search Miniartikel zu verfassen?„



Entwicklungsfähigkeit

Ja, mit Begründung

- Verbesserung der Suchresultate resp. Mehrwert: 50.9 %
- Community-Gedanke (Teilen von Wissen) 26.2 %
- Restliche Antworten: Gute Zusammenfassung, Relevanzeinschätzung, Steigerung der Bekanntheit von Wikia, etc.

Nein, mit Begründung

- Zeitmangel 25.5 %
- Fehlende qualitative Sicherheit 23.6 %
- Restliche Antworten: Fehlende Rollenbezug, (noch) keine gute Suchmaschine, möchte niemanden beeinflussen, etc.

6) Entwicklungsfähigkeit

Wo gibt es Entwicklungspotenzial?

- Wikia-Search ist nach unseren Umfragen noch nicht sehr bekannt
- Bist jetzt 20'000 registrierte User (E-Mail Jimmy Wales; damit sind Anwender gemeint, die bei Wikia Search ein Profil eröffnet haben)
- Nur eine geringe Anzahl von Usern direkten Einfluss auf die Qualität von Wikia-Search (ausser den Spezialisten (Programmierer, usw.))
- Rating der Suchergebnisse immer noch nur Test-Phase
- Seite hinterlässt einen intransparenten Eindruck (nicht klar, wie die Suchresultate zustande kommen, angekündigte, anwendergesteuerte Rating funktioniert nicht)
- Miniartikel (wichtiges Thema in den Foren: Qualität der Miniartikel oft angezweifelt, von uns erstellte Miniartikel: eingefügte Fehler wurden nicht entdeckt)
- Orientierung auf den Seiten: es bedarf eines beträchtlichen Zeitaufwands, um die zahlreichen Funktionen zu verstehen
- Vorwurf von User-Seite: fehlende Kommunikation (s. Forumseinträge)

Entwicklungsfähigkeit

Verbesserungsmöglichkeiten

- Miniartikel: Verlinkung auf bestehende Beiträge in Wikipedia
- Transparenz und Kommunikation: Klare und offene Information über die Funktionsweise, Weiterentwicklungspläne/Verbesserungen sowie das Geschäftsmodell
- Mehr Präsenz „nach aussen“ (Medien)
- Erhebliches Entwicklungspotenzial bei den Funktionalitäten (Rating, „People-Matching“)
- Übersichtlichkeit steigern (Verknüpfung Suchmaschine – und Community-Seite)

Fazit

- In sehr frühem Entwicklungsstadium veröffentlicht
- Wikia-Search als Global Player im Suchmaschinenbereich? ...im Moment erhebliche Zweifel
- Gründe: chaotisches Konzept, fehlende Transparenz, schleichende Weiterentwicklung
- Bibliotheken bevorzugen andere Web-Communities (Wikipedia, Xing, interne Wikis)
- Wann Erfolg? Usermeinungen: muss sich in den nächsten Monate entscheiden/ lange Anlaufzeiten (Vergleichbar mit Wikipedia)

Entwicklungsfähigkeit

7) Erfahrungen

+
- Eintauchen in die Wikia Welt / Community ist spannend
- Praktische Betätigung im Rahmen des Projektkurses
- Beteiligung an neuem Projekt
- Interessanter Ansatz: Verbindung von Suchresultat und User-Profilen
- Wikia Search als Community-Plattform: interessanter Ansatz

-
- Aufbau von Wikia undurchsichtig und chaotisch
- Anfangseuphorie wurde rasch gedämpft (kaum Aktivitäten von Usern!)
- Kaum Literatur vorhanden
- Enttäuschung über langsame Entwicklung

HTW Chur
Hochschule für Technik und Wirtschaft
Fachhochschule Ostschweiz
University of Applied Sciences

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

25. Mai 2008

Abbildung 23: Abschlusspräsentation Gruppe 3, Entwicklungsfähigkeit (23.5.2008)

Gruppe 4: Umfrage

HTW Chur
Hochschule für Technik und Wirtschaft
Fachhochschule Ostschweiz
University of Applied Sciences

Wikia-Search-Umfrage.

Research Team. Gruppe 4.
Carla Buser, Fridolin Furger,
Etienne Ruedin, Barbara Weger

26. Mai 2008

CC BY NC SA

Übersicht

Teilziele

Methoden

Vorgehen

Ergebnisse

(steht an Flip Chart)

Teilziele

Funktion
Stabstelle

Aufgaben
Umfrage und Auswertung
aktuelle Suchpraxis in Bibliotheken.

Ziele
Antworten zu Wikia Search
Akzeptanz kollaborative Wissensgenerierung
Tendenzen

Teilziele

Funktion: Stabstelle für die Arbeitsgruppen Usability, Retrieval und Entwicklungsfähigkeit und für die Projektleitung

Aufgaben: Erstellen einer Umfrage und Auswertung; Ausarbeitung eines Theorieteils zur aktuellen Suchpraxis in Bibliotheken.

Ziele:
- Antworten auf Fragen zur Bekanntheit, Benutzung und Bewertung von Wikia Search
- Antworten auf Fragen zur Akzeptanz von und Mitarbeit an kollaborativer Wissensgenerierung
- Ermittlung von Tendenzen in der Praxis
- Daten den Arbeitsgruppen zur rechten Zeit aufbereitet zur Verfügung stellen

Methode (1): Fragebogen

Umfrage im Internet
- Umfragewerkzeug „Befrager.de“
- Durchführungsdauer: 10. bis 18. März 2008

Fragebogen
- strukturiert und Möglichkeit für Erläuterungen
- Fragen von den drei Arbeitsgruppen
- zusätzlich Fragen des Research Teams
- umfasst max. 43 Antworten
- Zeitaufwand: 10 bis 20 Minuten
- auf Deutsch, Englisch und Französisch

Methode (2): Geografische Festlegung

In drei Sprachräumen: Deutsch, Englisch, Französisch

Drei Länder für jede Sprache:
- Deutschschweiz, Deutschland, Österreich
- Australien, Grossbritannien, USA
- Belgien, Frankreich, Westschweiz

Methoden

Umfrage

Vorgehen (1): Wahl einer Stichprobe

Vorgabe: wissenschaftliche und allgemein-öffentliche Bibliotheken
- 6 wichtigste Universitätsstädte pro Land
- 3 für Australien, Belgien, Westschweiz

Mindestens je 3 wissenschaftliche und allgemein-öffentliche Bibliotheken pro Stadt
- Auswahl von 225 Bibliotheken
- direkt angeschrieben

Erweiterung des Umfragesamples mittels Fachlisten
- methodisch problematisch
- sichert relevanten Rücklauf

Notizen zu Vorgehen 1

- **Ziel**: repräsentative und aussagekräftige Stichprobe
- Wichtigste **Universitätsstädte**: nach Zahl Studenten
- Bei angeschriebenen **Bibliotheken**: wenn möglich persönliche Ansprechpartner eruiert

- **Erweiterung** durch Fachlisten:
- Methodisch problematisch, da Rückmeldequote der direkt angeschriebenen Bibl. nicht mehr eruierbar
- Letztlich glücklicher Schritt, da Rückmeldungen ohne Einsatz von Listen sehr klein gewesen wäre

Vorgehen

- **6 + 6 + 3**
- **3 + 3 = 225**
- **1600 – 800 – 435**

Vorgehen (2) Rückmeldungen

Zahl der Rückmeldungen: 435

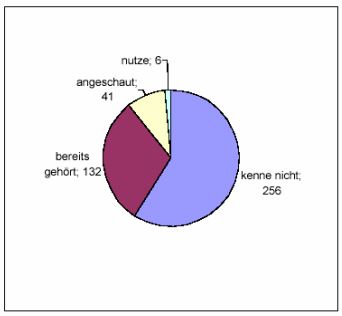
Unterschiedlicher Rücklauf
- Schweiz 219
- Frankreich 74
- USA 13
- Australien 0

Relevante Samples für Sprachräume
- Deutsch: 192
- Französisch: 160
- Englisch: 46

Notizen zu Vorgehen 2

- Rückmeldungen eher bescheiden
- Einsatz von Fachlisten = sinnvoller Schritt, wobei Rücklauf allerdings zum grössten Teil sehr gering.
- Hält man sich aber an die ursprünglich als Befragungsgrundlage gewählten drei Sprachräume, ergibt sich ein durchaus relevantes Sample, das aussagekräftige Schlüsse zulässt

Ergebnisse

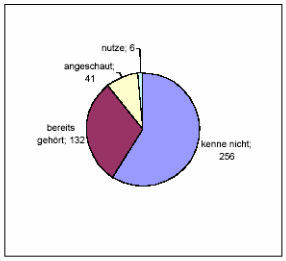


Ergebnisse (1)

Bekanntheitsgrad und Benutzung (435 Antworten)
- 256 (knapp zwei Drittel) kennen Wikia Search nicht
- 132 haben davon gehört
- 41 haben Wikia Search angeschaut oder getestet
- 6 (1,5%) Personen benutzen Wikia Search

Bewertung
- 28 Befragte: zu wenig oder nicht relevante Treffer

Institutionen
- Allgemein-öffentliche Bibliotheken: 234
- Wissenschaftliche Bibliotheken: 201



Ergebnisse (2)

Akzeptanz von und Bereitschaft an kollaborativer Wissensgenerierung, insbesondere Wikia Search

13 von 435 Befragten wollen an Wikia Search mitarbeiten (3.2 Prozent)
_ Von den 13 Befragten steht die Altersgruppe 34-45 einer Mitarbeit an Wikia Search am positivsten gegenüber (42 Prozent - Gesamteinheit 28 Prozent).

48 von 435 Befragten arbeiten aktiv mit an Wissenssammlungen, die kollaborativ entstehen (11 Prozent).
327 der Befragten nutzen kollaborative Wissenssammlungen für Recherchen (75 Prozent).
_ Eine Mehrheit der Befragten, die einer Mitarbeit an Wikia Search negativ gegenüberstehen, nutzen kollaborative Wissenssammlungen für ihre Recherche.

Notizen zu Ergebnisse

- angesichts der geringen Zahl von Benutzern von Wikia Search ist es **nicht möglich**, einen relevanten Zusammenhang zwischen den Benutzern und den Sprachräumen oder dem Bibliothekstyp auszumachen.
- Warum wird Wikia Search nicht weiter benutzt?
  - **28 Personen: unrelevante oder zuwenig relevante Treffer**
  - **andere Suchmaschinen bessere Resultate**
  - **Fokussierung auf die englische Sprache**

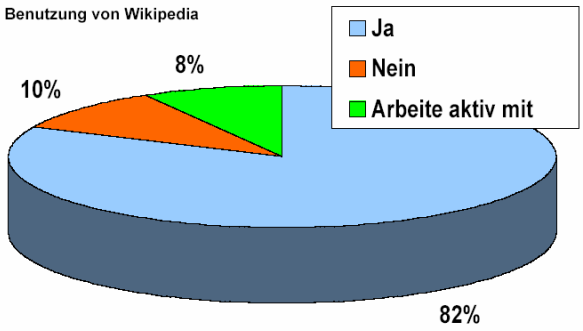
- 435 Befragte
- 34 explizit **gegen** eine Mitarbeit an Wikia Search
- 14 explizit **bereit** an Wikia Search
- 5 bereits in der Alpha und Beta-Phase
- Von den 13 sind 5 aus der Altersgruppe 34-45 = 42%. Gesamteinheit lediglich 28%

- 83 Befragte nutzen nicht, da der Meinung, dass diese Quellen zuwenig zuverlässig.
- Befragte, die an einer aktiven Mitarbeit an Wikia Search bereit sind, stehen **generell** kollaborativer Mitarbeit zur Wissenssammlung positiver gegenüber.

- Zudem sind Befragte aus den **angelsächsischen** Ländern generell aktiver bei der Mitarbeit an kollaborativen Wissenssammlungen.

Ergebnisse

Benutzung von Wikipedia



Notizen zu Ergebnisse (3)

- mehr als 40 Prozent der Nicht-Nutzer älter als 45 Jahre. Schluss: langjährige Gewohnheit mit bisherigen Informationsquellen eine gewisse Skepsis oder gar Ablehnung hervorbringen kann
- Befragte, die selber Wikipedia-Beiträge erstellen, ist Beteiligung an gemeinschaftlicher Idee wichtig
- nur 10 der 90 Prozent, welche Wikipedia nutzen, schreiben aktiv mit
- aktive Redaktoren sehen in Beteiligung eine qualitative Verbesserung von Wikipedia
- ein Drittel der passiven Wikipedia-Nutzer sehen sich selber nicht als Experten in bestimmtem Fachgebiet und schreiben deshalb nicht aktiv eigene Beiträge
- grundsätzlich: Akzeptanz wächst, sobald etwas etabliert und benutzerfreundlich ist, unabhängig davon, ob die Quellen überprüft werden können. Bereitschaft, aktiv an solchem Projekt teilzunehmen, ist heute noch relativ klein. Dieser Punkt lässt den Schluss zu, dass dies voraussichtlich erschwerend für Wikia Search sein kann.

Ergebnisse (3)

Warum brauchen Sie Wikipedia nicht?
Don‘t trust the sources – what I have read is complet rubish and not true.
Pas d‘utilité pour mes recherches

Warum arbeiten Sie aktiv bei Wikipedia mit?
My contributions makes Wikipedia better.
Ich nehme, also gebe ich auch.

Warum arbeiten Sie nicht mit?
Keine Zeit, kein Experte!

Ergebnisse (4)

Warum brauchen Sie Wikipedia nicht?
- Don‘t trust the sources – what I have read is complet rubish and not true.
- Inhalte teilweise unzuverlässig und manipuliert.
- Pas d‘utilité pour mes recherches

Warum arbeiten Sie aktiv bei Wikipedia mit?
- Ich bin die einzige Person im Unternehmen, die sich traut.
- My contributions makes Wikipedia better.
- Ich nehme, also gebe ich auch.

Warum arbeiten Sie nicht mit?
- Keine Zeit, kein Experte!

Notizen zu Ergebnisse (4)

- **Gründe, warum Wikipedia gebraucht wird**
- einfach, verständlich und schnell
- Einstieg oder Überblick in ein (neues) Thema
- Definitionsfragen
- multilingual, fächerübergreifend ist und weiterführende Links und Literatur
- kostenlos

- **Gründe, warum eher negativ gegenüberstehen:**
- Quellen zuwenig transparent
- Autoren unbekannt
- jeder kann ohne Kontrolle Artikel schreiben oder verändern
- unzuverlässig und enthalte Artikel, deren Inhalte nicht wahrheitsgemäss

HTW Chur Seite 21

Ergebnisse (4)

Impakt zwischen Betriebssystem und kollaborativer Arbeit?

Ergebnisse (5)

Detailanalyse der Befragten aus Schwellenländern

2 Bibliothekare	IR	♂	± 30
1 LIS-Dozent	IR	♂	± 40
1 Bibliotheks-IT	IND	♂	< 25
1 CIO	IND	♂	< 25
1 Dokumentalistin	MA	♀	< 25

HTW Chur Seite 23

Zusammenfassung

- **Wikia Search weitgehend unbekannt**
- **Wikia Search weitgehend ungenutzt**
- **Skepsis gegenüber kollaborativer freier Arbeit**
  - weniger im angelsächsichen Raum
  - mehr bei 45+ und Windows-Benutzern
  - Skepsis umgekehrt proportional wie Etabliertheit
- **Keine markanten unterschiede zwischen verschieden entwickelten Teilen der Welt**

HTW Chur Seite 24

HTW Chur
Hochschule für Technik und Wirtschaft
Fachhochschule Ostschweiz
University of Applied Sciences

Ihr Research Team.

Die Detailzahlen stellen wir für weitergehende Analysen gerne zur Verfügung.

26. Mai 2008

Seite 25

Abbildung 24: Abschlusspräsentation Gruppe 4, Umfrage (23.5.2008)

5.3 Ausblick: Erstellung eines publikationsfähigen Artikels

Wie bereits am letzten Milestone-Meeting bekannt wurde, wird aus der Schlussdokumentation zusätzlich noch ein publikationsfähiges Paper erstellt. Dieses wird in der nächsten Nummer der Bibliotheks-Fachzeitschrift B.I.T. Online, im Internet unter: http://www.b-i-t-online.de/ [Stand 21.5.2008], erscheinen. Redaktionsschluss ist im August 2008. Diese Arbeit wird von der Projektleitung zusammen mit dem Auftraggeber ausgeführt werden.

6. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Projektauftrag unseres Auftraggebers und Dozenten Dr. Rafael Ball (14.2.2008) 31
Abbildung 2: Zusatzinformation zum Projektantrag (14.2.2008) 31
Abbildung 3: Projekt – Organigramm (30.3.2008) 33
Abbildung 4: Projektorganigramm im BSCW (28.3.08) 33
Abbildung 5: Projektzeitplan, erstellt von der Projektleitung (30.3.3008) 36
Abbildung 6: Darstellung des Projektzeitplans mit Zeitachse und farbig gekennzeichneten Aktivitäten (6.4.2008) 37
Abbildung 7: Darstellung des Projektes als Milestone - Diagramm (6.4.08) 38
Abbildung 8: Abbild des Briefkastensystems für die termingebundene Dokumentenabgabe (9.3.2008) 39
Abbildung 9: Gesamtprojektplan aller Gruppen im BSCW (9.3.2008) 46
Abbildung 10: Produktbeschrieb Wikia Search (25.2.2008) 48
Abbildung 11: Zwischenstände der Gruppen (6.3.2008) 56
Abbildung 12: Pretest der Gruppe Usability (3.4.08) 59
Abbildung 13: Auswertung Pretest (6.4.2008) 60
Abbildung 14: Pretest Gruppe Retrieval vom 18.4.08 (26.4.2008) 60
Abbildung 15: Informationen zum Retrievaltest, 14.4.08 (26.4.2008) 61
Abbildung 16: Zwischenstand Gruppe 1, Usability (2.5.2008) 63
Abbildung 17: Zwischenstand Gruppe 2, Retrieval (2.5.08) 64
Abbildung 18: Zwischenstand Gruppe 3, Entwicklungsfähigkeit (2.5.08) 70
Abbildung 19: Zwischenstand Gruppe 4, Umfrage (2.5.08) 70
Abbildung 20: Fragenkatalog für Treffen mit Google Schweiz (28.4.2008) 71
Abbildung 21: Abschlusspräsentation Gruppe 1, Usability (23.5.2008) 75
Abbildung 22: Abschlusspräsentation Gruppe 2, Retrieval (23.5.2008) 78
Abbildung 23: Abschlusspräsentation Gruppe 3, Entwicklungsfähigkeit (23.5.2008) 81
Abbildung 24: Abschlusspräsentation Gruppe 4, Umfrage (23.5.2008) 85

Anhang 3:

Meta–Projektdokumentation des Projekts „Wikia Search“

Theorie–Teil der Projektdokumentation als
Basisdokument zur laufenden Projektdokumentation

erstellt von:

Barbara Moll, IW 05 TZ
barbara.moll@iud.htwchur.ch

Bern, 26. Mai 2008

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 89
2. Begriffsdefinitionen im Zusammenhang mit der Projektdokumentation 89
2.1 Aufbauorganisation ... 89
2.2 Dokumentenmanagement ... 90
2.3 Management Summary ... 90
2.4 Meilenstein / Milestone ... 91
2.5 Projektabschlussbericht ... 91
2.6 Projektantrag ... 92
2.7 Projektdokumentation (PDO) ... 92
2.8 Projektplan ... 93
2.9 Projektsekretariat ... 94
2.10 Projektstatusbericht ... 94
2.11 Protokoll ... 94
3. Gremien, Normen und Standards im Projektmanagement 95
3.1 Deutsches Institut für Normung (DIN) ... 95
3.2 IPMA Project Management Competence Baseline (ICB) ... 96
3.3 International Organization for Standardization (ISO) ... 96
3.4 PMBOK (Project Management Body of Knowledge) ... 96
3.5 PRINCE2 ... 96
4. Einordnung des Begriffs Projektdokumentation innerhalb des gesamten Projektmanagements 97
5. Angewandte Theorie in der laufenden Projektdokumentation 97
5.1 Aufgabe der Projektdokumentation ... 97
5.2 Dokumentationsmanagement ... 98
5.3 Bestandteile der laufenden Projektdokumentation ... 99
5.4 Struktur eines Sitzungsprotokolls ... 100
6. Vorgehensweise bei der Erstellung der Projektdokumentation 100
7. Reflexion und kritische Würdigung 101
8. Quellenverzeichnis 103

Einleitung

Dieses Dokument (Anhang 3) gilt als Basisdokument der laufenden Projektdokumentation des Projektes “Wikia Search” (Anhang 2). Die Art und Weise, wie die laufende Projektdokumentation erstellt wird, referenziert auf das vorliegende Dokument, nachfolgend Meta – Dokumentation genannt. Sie ist Bestandteil der Dokumentation sowie auch des Projektauftrags.

Das Kapitel zwei beginnt mit Begriffsdefinitionen, die in der laufenden Projektdokumentation (Anhang 2) auftauchen. Kapitel drei widmet sich den Gremien, Normen und Standards, die sich mit Projekt-management beschäftigen. Anschliessend wird im Kapitel vier versucht, den Begriff „Projektdokumen-tation“ innerhalb des Projektmanagements anzusiedeln und die Aufgabe der Projektdokumen-tation zu erläutern. Das fünfte Kapitel enthält die theoretische Basis der laufenden Projektdokumentation und ist daher ein zentrales Kapitel. Die Reflexion und das Schlusswort sind im Kapitel sechs zu finden. Die Metadokumentation schliesst mit dem Quellenverzeichnis in Kapitel sieben ab.

Begriffsdefinitionen im Zusammenhang mit der Projektdokumentation

Begriffe, die in der laufenden Projektdokumentation verwendet werden, sind in diesem Kapitel definiert. Zudem ist zu jedem Begriff unter “Norm / Handreichung” ersichtlich, von welchem Gremium oder aus welcher Norm er stammt. Die Gremien werden in Auf diese wird in Kapitel 4 näher eingegangen, sowie auch auf Standardisierungsgremien. Das vorliegende Kapitel stellt somit die Begriffsreferenz der laufenden Projektdokumentation dar.

Aufbauorganisation

Norm / Handreichung: PMBOK 2004

Die Aufbauorganisation eines Systems beschreibt die quasistatischen Beziehungen zwischen seinen Elementen, während die Ablauforganisation seine Prozesse behandelt. In Organisationen stellt die Aufbauorganisation die Organisationseinheiten in eindeutige hierarchische Beziehungen zueinander. Untergeordnete Organisationseinheiten berichten an die ihnen übergeordnete Organisationseinheit und haben Weisungsbefugnis gegenüber den ihnen untergeordneten Organisationseinheiten.

Die Aufbauorganisation eines Unternehmens umfasst das Organigramm (Unternehmenshierarchie), die Abteilungsstruktur, den Stellenplan, die räumliche Verteilung (Niederlassungen, Standorte) und gegebenenfalls auch Schnittstellen zu verbundenen Unternehmen (Tochter-, Mutter- oder Partnerfirmen).
Aufbau- und Ablauforganisation bilden im Unternehmen zusammen die Betriebsorganisation.

Im Projekt ist die Aufbauorganisation weniger stark ausgeprägt als die Ablauforganisation. Im Interesse eines konfliktfreien Projektablaufs sollte die Projektaufbauorganisation trotz-

dem zu Beginn des Projekts definiert werden. Zumindest Projektleitung, Lenkungsausschuss, die Anbindung an die Betriebsorganisation und die Lokalisierung sollten definiert sein. Die einfachste Darstellung einer Projektaufbauorganisation ist die Verantwortlichkeitsmatrix, in der die Beziehungen zwischen den Organisationseinheiten indirekt über ihre Befugnisse und Verantwortlichkeiten bei Aufgaben definiert werden.

Der PMBOK® 2004 Guide definiert die „Organizational Breakdown Structure“ als Abbildung der Projektorganisation mit dem Zweck, die Arbeitspakete den Organisationseinheiten zuzuordnen. [16]

Dokumentenmanagement

[Norm / Handreichung: keine erwähnt]

Was früher ganz einfach die geordnete Ablage war, wird heute mit dem vornehmeren Begriff
Dokumentenmanagement bezeichnet. Im wesentlichen geht es um die zwei Grundfragen:

• Wo steht die Information?
• Wohin kommt das Dokument?

Die Güte des Dokumentenmanagements wird bestimmt durch die Zugriffszeit auf eine gesuchte Information und durch die Vollständigkeit des Dokumentenpools.
Dokumentenmanagement bedeutet aber noch mehr. So verändern sich Projektdokumente beständig bis sie ihren endgültigen Zustand erreicht haben. Es müssen also verschiedene Versionen des Dokuments aufbewahrt werden, damit man nachvollziehen kann, was sichverändert hat. Ausserdem muss gewährleistet werden, dass nicht zwei oder mehrere Personen gleichzeitig an einem Dokument arbeiten und ihre Arbeitsergebnisse im schlimmsten Fall
gegenseitig vernichten.
Diesen Anforderungen versuchen EDV-gestützte Dokumentenmanagementsysteme (EDM-Systeme) gerecht zu werden. Sie archivieren die unterschiedlichen Versionen der Dokumente, Äuberwachen den Zugriff, indizieren und strukturieren die Dokumente. Fortschrittliche Funktionen sind beispielsweise die automatische Nachrichtenfunktion bei Veränderung des Dokuments oder die Möglichkeit, verschiedene Versionen eines Dokumentes miteinander zu vergleichen und die Unterschiede hervorzuheben (z.B. technische Zeichnungen).
Für Projekte, bei denen die Beteiligten aus vielen verschiedenen Organisationseinheiten kommen bzw. räumlich verteilt arbeiten, bieten sich EDM-Systeme im Internet an. Dort wird das Dokumentenmanagement oft mit Kommunikationsprozessen verbunden (Nachrichtenfunktion per E-Mail, Diskussionsforum, Terminplanung usw.).
Das Dokumentenmanagement ist eine unverzichtbare Voraussetzung für das Konfigurationsmanagement, kann es aber nicht ersetzen.[17]

Management Summary

[Norm / Handreichung: keine erwähnt]

Führungskräfte müssen daür sorgen, dass andere arbeiten (können). Dies bedeutet, dass ihre Hauptaufgabe das Treffen von Entscheidungen ist. Diese können sie umso effzienter erfüllen, je schneller sie die dafür benötigten Informationen erhalten und aufnehmen. Die Aufgabe der Fach-kräfte besteht darin, mit ihrem Spezialwissen alle relevanten Fakten zusammenzutragen und sie auf die wesentlichen Punkte zu verdichten, so dass die jeweilige Führungskraft unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie und aller anderen Randbedingungen möglichst schnell die richtige Entscheidung treffen kann.
Diesen Zweck erfüllt das so genannte „Management Summary“, das jedem an die Unternehmens-leitung gerichteten, größeren Dokument vorangestellt werden muss. In welchem Format dies am besten geschieht, muss in jedem Unternehmen eigens geregelt werden, zum Teil finden sich für jede Organisationseinheit bzw. Person unterschiedliche Vorgaben.

Grundsätzlich gilt für das Management Summary:

- Es muss der Gliederung des Hauptdokuments entsprechen, um das Nachschlagen zu erleichtern
- Alle Hauptaussagen des verdichteten Dokuments müssen genannt werden (je ein Satz).
- Es soll klare Entscheidungsalternativen und ihre jeweiligen Konsequenzen benennen.
- Es darf maximal eine Seite lang sein. [18]

Meilenstein / Milestone

Norm / Handreichung: DIN 69900-1, PMBOK, ICB, PrMr

Das antike Römische Reich war das erste Staatswesen, das sein Territorium durch systematischen Straßenbau erschloss. Die römischen Strassen zeichneten sich unter anderem durch regelmäßig aufgestellte Meilensteine (milliarium) aus, die den Abstand zum Forum Romanum (dort stand der „milliarium aureum“) in römischen Meilen (mille pasuum) Angaben. [19 , 20]

Projektabschlussbericht

Norm / Handreichung: DIN 69901

Der Projektabschlussbericht ist die Bilanz des Projekts. Er enthält nach DIN 69901 die "zusammenfassende, abschließende Darstellung von Aufgaben und erzielten Ergebnissen, von Zeit-, Kosten- und Personalaufwand sowie gegebenenfalls von Hinweisen auf mögliche Anschlussprojekte.

Der wirtschaftliche Teil besteht in einer Projektnachkalkulation, in der die tatsächlichen Kosten und Aufwände in Abstimmung mit der Buchhaltung zusammengetragen werden.
Inhaltlich stellt der Projektabschlussbericht das erreichte Ergebnis und die erfolgreichen Lösungswege dar. Er richtet sich in erster Linie an den Auftraggeber. Im Sinne eines Projektmanagementsystems nach DIN 69905 ist auch die Dokumentation weitergehender

Erfahrungen (z.B. erfolglose Lösungsansätze) sinnvoll, um diese auch anderen Projekten zur Verfügung zu stellen.
Eine eigene Dokumentation der Projekterfahrungen stellen die sogenannten "Lessons Learned" dar. Hier werden einzelne Erfahrungen in Form von Informationseinheiten dokumentiert und unabhängig vom jeweiligen Projekt dem Wissensmanagement des Unternehmens zur Verfügung gestellt. [21]

Projektantrag

Norm / Handreichung: DIN 69905

Der Projektantrag ist nach DIN 69905 der "Antrag auf Projektgründung", d.h. auf den Beschluss, das benannte Projekt durchzuführen. Bestandteile eines solchen Antrags sind in der Regel die Benennung des Projektziels, der Laufzeit, der Projektkosten und des angestrebten Nutzens. Die Ausführlichkeit eines Projektantrages hängt von den Forderungen des Entscheidungsgremiums ab.

Die Stellung eines Projektantrags ist typisch für interne Projekte oder öffentlich geförderte Projekte. Bei privatwirtschaftlichen Projekten im externen Auftragsverhältnis wird das Projekt in der Folge von Ausschreibung, Angebot und Auftrag gegründet.

Im Allgemeinen gehen einem Projektantrag Verhandlungen mit allen Projektbeteiligten voraus. Wenn mehrere natürliche oder juristische Personen einen Projektantrag stellen, wird in der Regel eine Person oder Institution federführend den Antrag stellen und vertreten. Die anderen Beteiligten binden sich an die Stellung des Antrages und seine anschließende Durchführung entweder durch Kooperationsverträge mit dem Antragsteller oder durch Beteiligungszusagen, gemeinhin Letter of Intent (LOI) genannt.
Für eine erfolgreiche Antragstellung ist die eindeutige Klärung von Zuständigkeiten unbedingt erforderlich. Antragsteller und Entscheider müssen ihre Vertreter persönlich benennen, der Projektantrag selbst muss stets von der obersten Führungsperson der Antrag stellenden Organisationseinheit unterzeichnet werden.
Das Bewilligungs- / Genehmigungsverfahren besteht oftmals aus mehreren Stufen, zumindest jedoch aus einer inhaltlichen und einer wirtschaftlichen Projektanalyse, z.B. einer ausführlichen Nutzwertanalyse.
Mit dem Projektantrag beginnt der Projektlebenszyklus. Falls mehrere Projektanträge um begrenzte Mittel konkurrieren, ist es Aufgabe des Projektportfoliomanagements, diese zu bewerten und die im Sinne der Unternehmensstrategie wichtigsten Projekte zu identifizieren. [22]

Projektdokumentation (PDO)

Norm / Handreichung: DIN 69901

Die Projektdokumentation ist nach DIN 69901 die "Zusammenstellung ausgewählter, wesentlicher Daten über Konfiguration, Organisation, Mitteleinsatz, Lösungswege, Ablauf und erreichte Ziele des Projektes." Somit zählen Bezugskonfiguration, Projektberichte, Projektabschlussbericht und

Pflichtenheft mindestens zur Projektdokumentation. Existiert ein Projekthandbuch (Projektbuch), so kann dieses direkt in die Projektdokumentation überführt werden. Im Vorgehensmodell für
Bauprojekte, der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) wird der Projektdokumentation eine eigene Phase gewidmet.

Durch den Einsatz von EDV entfällt mittlerweile meist die ''Auswahl wesentlicher Daten'' zu Gunsten einer kompletten Archivierung aller Projektdokumente (inklusive Korrespondenz) auf geeigneten Massenspeichern (DVD, CD-ROM, Streamer). Ohne entsprechende Strukturierung und Priorisierung ist ein solcher Datenfriedhof jedoch nutzlos.

Im PMBOK® Guide 2000 wird als Ergebnis des Projektabschlusses eine
vollständige und strukturierte Sammlung von Projektdokumenten gefordert, die mit ''project archives'' bezeichnet wird. Eingang darin finden insbesondere die ''product documentation'' und die ''performance measurement documentation.

Der PMBOK® Guide 2004 kennt den eigenen Prozess ''Close Project'', zu dessen Ergebnissen die Projektakten (Project Files), Dokumente über den offiziellen Abschluss des Projekts (Project Closure Documents) und Erfahrungsdokumentationen (Historical Information) gehören. [23]

Projektplan

Norm / Handreichung: DIN 69905

Gemäss DIN 69905 ist der Projektplan die „Gesamtheit aller im Projekt vorhandenen Pläne“.
Dabei spezifiert die DIN den Begriff „Plan“ nicht weiter, sie unterscheidet somit nicht, ob
es sich um ausformulierte Pläne in Textform oder um grafische Pläne wie den Netzplan oder
den Balkenplan handelt.
Zum Mindestumfang eines Projektplans gehören folgende Pläne:

- Projektstrukturplan
- Terminplan (als Tabelle, Netzplan oder Balkenplan)
- Kostenplan

Der Projektstrukturplan definiert den Projektgegenstand und das Ergebnis, der Terminplan legt die zeitliche Dimension fest und der Kostenplan den Aufwand.
Mit steigender Komplexität und Grösse des Projekts sind weitere Pläne erforderlich z.B. für Organisation, Risikomanagement, Konfigurationsmanagement, Qualitätsmanagement.

Während der PMBOK® Guide 2000 noch den „Project Plan“ ähnlich wie die DIN definiert, kennt ihn die Ausgabe 2004 nicht mehr als eigenständigen Begriff. An seine Stelle treten entweder der Begriff „Project“ selbst oder der „Project Management Plan“.
Die Einzelpläne wie Schedule oder Cost Baseline stehen dadurch für sich selbst ohne in einem integrativen
Planbegriff zusammengefasst zu sein. [24]

Projektsekretariat

Norm / Handreichung: DIN 69905

Das Projektsekretariat ist die „zentrale Anlaufstelle der Projektleitung für Kommunikation, Entlastung des Projektleiters, Stellvertretung, Sicherung, Betreuung, Archivierung und Sicherung der Dokumentation“ (DIN 69905). Der Betrieb des Projektsekretariates gehört zu den Aufgaben der Projektassistenz. Je nach Umfang und Art des Projektes ist das Projektsekretariat ein eigener Raum oder wird anteilig in einem bestehenden Sekretariat der Linienfunktion betrieben. Auch der Betrieb eines virtuellen Projektsekretariats / Projektbüros ist möglich. [25]

Projektstatusbericht

[Norm / Handreichung: keine erwähnt] [26]

Der Projektstatusbericht ist ein Dokument für das Projekt-Controlling. In ihm wird der Projektstatus zu einem bestimmten Stichtag umfassend dokumentiert. Er sollte im Wesentlichen aus einem inhaltlichen, einem organisatorischen und einem kaufmännischen Abschnitt bestehen.
Zweck des Projektstatusberichts ist die Vorlage bei der Projektleitung, dem Auftraggeber, dem Lenkungs-ausschuss oder anderen Projektbeteiligten, um über den weiteren Fortgang des Projektes zu entscheiden.

Ein Projektstatusbericht kann erstellt werden:

- bei Meilensteinentscheidungen
- zu vereinbarten (regelmäßigen) Terminen
- auf besonderen Anlass hin (z.B. Projektanalyse)

Der Begriff des Projektstatusberichts sollte zurückhaltend eingesetzt werden. Nicht jedes Projektdokument, das Ergebnisse dokumentiert oder den Projektfortschritt beurteilt sollte zum Projektstatusbericht ernannt werden. Dies würde "echte" Projektstatusberichte entwerten und ihre Wahrnehmung durch das Management reduzieren.[27]

Protokoll

[Norm / Handreichung: keine erwähnt]

Protokolle dokumentieren die Ergebnisse von Projektbesprechungen, ggf. auch ihren Verlauf. Während Berichte die Ergebnisse der laufenden Projektarbeit dokumentieren und somit in die Vergangenheit orientiert sind, enthalten Protokolle Entscheidungen und Aufgaben. Protokolle beschreiben die Zukunft des Projekts.

Mängel in der Protokollführung resultieren daher in unmittelbaren Mängeln bei der Steuerung des Projekts.

Ein Protokoll muss auf jeden Fall folgende Informationen enthalten:

- Ort, Datum, Uhrzeit und Dauer der Besprechung
- Teilnehmer (Namen und Organisationseinheiten) und ihr Status (Besprechungsleiter, Protokollführer usw.)
- Verteiler (Namen und OE)
- Anlass und Thema (z.B. "Jour Fixe")
- Tagesordnung
- Protokollnachlese (Protokoll des letzten Treffens)
- Ergebnisse nach Tagesordnungspunkten gegliedert
- Aufgabenliste (bzw. Liste der offenen Punkte / Project Issues)

Gegebenenfalls gehören auch noch die Auflistung der Anlagen, Unterschriften und rechtliche Hinweise (Widerspruchsfristen) zum Protokoll.
Protokolle sollen so schnell als möglich nach der Besprechung vorliegen. In der Regel gilt hier eine Zeit von wenigen Tagen, um nicht bereits vom Projektfortschritt überholt zu werden.
Durch den Einsatz von Laptops und Beamern verbreitet sich die Protokollierung in Echtzeit immer mehr. Zwar muss dabei ein gewisser zeitlicher Mehraufwand in Kauf genommen werden, dafür liegt das Protokoll sehr schnell vor und Missverständnisse in der mündlichen Abstimmung werden effizient vermieden.
Zunehmend integrieren auch rechnergestützte Projektmanagement – Werkzeuge die Dokumentation von Besprechungen. Der Vorteil hierbei ist, dass die projektrelevanten Entscheidungen in direktem Bezug zu Netz- oder Balkenplan vorliegen. Vor allem aber können die Aufgaben aus den Besprechungen direkt in die Aufgabenlisten des Tools übernommen werden. Für die nächste Besprechung kann dann das Tool wiederum den aktuellen Status dieser Aufgaben erstellen. [28]

Gremien, Normen und Standards im Projektmanagement

Nachfolgend sollen die Gremien und Normierungsorganisationen erläutert werden, die im Kapitel zwei jeweils als Referenz zu den Begriffsdefinitionen aufgeführt wurden.

Deutsches Institut für Normung (DIN)

Das Deutsche Institut für Normung e.V. (DIN) erarbeitet Normen und Standards als Dienstleistung für Wirtschaft, Staat und Gesellschaft. Das DIN ist privatwirtschaftlich organisiert mit dem rechtlichen Status eines gemein-nützigen Vereins. Der Geschäftssitz ist seit 1917 in Berlin. Die Hauptaufgabe des DIN besteht darin, gemeinsam mit den Vertretern der interessierten Kreise konsensbasierte Normen markt- und zeitgerecht zu erarbeiten. Hierfür bringen rund 26.000 Expertinnen und Experten ihr Fachwissen in die Normungsarbeit ein.
Auf Grund eines Vertrages mit der Bundesrepublik Deutschland ist das DIN als die nationale Normungsorganisation in den europäischen und internationalen Normungsorganisationen anerkannt. Heute ist die Normungsarbeit des DIN zu fast 90 Prozent europäisch und international ausgerichtet.[29]

Relevant für das Projektmanagement sind die DIN-Normen 69900 bis 699005.

IPMA Project Management Competence Baseline (ICB)

Die Abkürzung IPMA steht für International Project Management Association. Dieses Gremium gibt die IPMA Competence Baseline (ICB) heraus, eine Beurteilungsgrundlage für die Zertifizierung von Projektmanagern. Die ICB ist ist kein Lehrbuch, sondern eine Sammlung von relevanten Projektmanagement-Wissensbereichen. Es ist auch eine Zusammenstellung von Begriffen, Methoden und Funktionen des Projektmanagements. Die Hauptbereiche in diesem Werk sind: Wissen und Erfahrung, Persönliches Verhalten und Taxonomie. Letztere wird als Bewertungs-schema für die Zertifizierung von Projektmanagern nach IPMA herangezogen. Die ICB wird seit 1993 auf Basis der nationalen Kompetenzrichtlinien von Deutschland, Frankreich, Schweiz und Grossbritannien entwickelt und ist dadurch in den Sprachen Deutsch, Französisch und Englisch erhältlich. [30]

International Organization for Standardization (ISO)

Die International Organization for Standardization, ISO, ist das weltweit grösste Entwicklungs- und Herausgeber-gremium für internationale Standards. Dieses Gremium mit Sitz in Genf besteht aus Vertretern aus 157 Ländern. Es ist eine Nichtregierungsorganisation.[31]

Die offizielle Bezeichnung der ISO Norm 10006:2003 lautet: Quality management systems–Guidelines for quality management in projects. Sie ist im Jahr 2003 im englischen Original erschienen und wurde 2004 auf Deutsch übersetzt. Sie ist Teil der ISO-9000 Familie und zugleich auch die einzige ISO-Norm im Bereich Projekt-management.

PMBOK (Project Management Body of Knowledge)

Hinter diesem Namen steckt das Project Management Institute (PMI) in Pennsylvania, USA. "Body of Knowledge" war die Idee, das gesamte Wissen und den gesamten Erfahrungsschatz aller Projektmanager/innen weltweit zu vereinen. Diese Idee stellte sich jedoch als unrealistisch heraus. Das PMI ist deshalb bemüht, wenigstens den Teil, der sich als allgemein abgesichertes Praxiswissen bewährt hat, als PMBOK Guide herauszugeben und sich damit wiederum an alle Projektmanager/innen zu wenden. PMBOK ist ein einge-tragenes Warenzeichen des PMI. Zudem ist das PMI vom American National Standards Institute (ANSI) als eine Standards Development Organi-zation und vom Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE) als Norm anerkannt. Als Norm ist er jedoch in der Praxis ungeeignet, trotzdem aber weltweit die wichtigste Orientierungsquelle.[32]

PRINCE2

PRINCE2 ist ein Vorgehensmodell für Projektmanagement, das vom britischen Office of Government Commerce (OGC) herausgegeben, empfohlen und weiterentwickelt wird. Das Akronym "PRINCE" steht für „**PR**ojects **IN C**ontrolled **E**nvironment“. Die Vorgängerinstitution des OGC, die Central Computer and Communications Agency (CCTA) führte 1989 „PRINCE“ als Regierungsstandard für IT-Projekte ein. Nach der Weiterentwicklung durch verschiedene private und öffentliche Organisationen wurde 1996 PRINCE2 veröffentlicht. PRINCE2 ist ein allgemeines, prozessorientiertes Rahmenwerk für Projektmanagement. Auf der abstrakten Ebene der Phasen- und Prozessdefinitionen ist es unabhängig von Branchen und Projekttypen formuliert. PRINCE2 ist in Großbritannien und den Niederlanden sehr weit verbreitet. Nach Angaben des OGC gibt es derzeit ca. 30’000 zertifizierte

PRINCE2-Anwender. PRINCE2 stellt Methoden und Elemente des Projektmanagements zu definierten Phasen
und Prozessen zusammen. Im Vergleich zum PMBOK® Guide konkretisiert es damit das allgemeine Wissen zu Handlungsanleitungen.
Insgesamt ist PRINCE2 uneingeschränkt für IT-Projekte zu empfehlen, vor allem da es widerspruchsfrei mit allgemeinen Projektmanagementstandards wie dem PMBOK® Guide zusammenwirken kann. Für andere Projektarten ist sorgfältig zu überprüfen, wo Ergänzungen und Anpassungen vorzunehmen sind. [33]

Einordnung des Begriffs Projektdokumentation innerhalb des gesamten Projektmanagements

In diesem Kapitel soll anhand von drei ausgewählten Publikationen [34] zum Thema Projektmanagement dargestellt werden, wie das Thema „Projektdokumentation“ innerhalb des gesamten Projektmanagements eingeordnet wird.

Fazit: Es stellt sich klar heraus, dass in diesen drei ausgewählten Publikationen eine Einigkeit über die Einordnung des Begriffs herrscht. Projektdokumentation wird im Umfeld von Information, Kommunikation und Marketing angesiedelt. Die Projektdokumentation scheint eine gewisse Wichtigkeit zu haben, aber trotzdem ist ihr in diesen Fachbüchern jeweils nur ein kleiner Abschnitt gewidmet.

Angewandte Theorie in der laufenden Projektdokumentation

In diesem Kapitel findet der Transfer von der Theorie zur Praxis (laufende Projekt-dokumentation) und umgekehrt statt. Hier wird beschrieben, auf welchen theoretischen Grundlagen die laufende Projektdokumentation (als Anhang 2) erstellt worden ist. Zum Teil wird in der laufenden Projektdokumentation mit einer Fussnote auf die Theorie in diesem Dokument hier verwiesen. Einige zentrale Entscheidungen und theoriegestützte Vorgehensweisen sollen nachfolgend etwas ausführlicher beschrieben werden.

5.1 Aufgabe der Projektdokumentation

Gemäss Dobler et al. ist die Aufgabe der Projektdokumentation vielschichtig: „Die Projektdokumentation dient einerseits dazu, den Projektverlauf festzuhalten und dadurch die Nachvollziehbarkeit der erzielten Ergebnisse sicherzustellen. Andererseits werden auch die inhaltlichen Arbeitsergebnisse in Form von Lösungskonzepten, Evaluationsberichten usw. aufgezeichnet. Die Projektdokumentation verringert übedies die Abhängigkeit von einzelnen am Projekt mitwirkenden Schlüsselpersonen.“[35] Anzufügen ist hier noch der Punkt der Nachweis-barkeit. In Architekturprojekten geht es auch noch um die rechtliche Absicherung, da es in diesen Projekten um sehr viel Geld geht.
In diesem Projekt geht es um die Erbringung eines Leistungsnachweises an der HTW Chur. Wie es der Name schon sagt, handelt es sich um eine Leistung, die schriftlich nachgewiesen werden muss.

5.2 Dokumentationsmanagement

Ein gutes Dokumentationsmanagement ist wichtig, um den Zugriff auf die benötigten Informationen rasch und zuverlässig zu ermöglichen. Besonders wenn mehrere Personen dieselben Dokumente benötigen. Es ist unumgänglich, dass klare Vorgaben und Regeln gegeben sind. Es gibt keine eindeutigen Regeln bezüglich des Dokumentationssystems, diese müssen für jedes Projekt individuell festgelegt werden. Es ist jedoch selbster-klärend, dass es empfehlenswert ist, wichtige Sachverhalte schriftlich festzuhalten.[36]

Für dieses Projekt wurde die Plattform BSCW gewählt, da sie allen zugänglich ist und die elektronische Zusammenarbeit an Dokumenten ermöglicht. Beschlossen wurde zudem, die Versionskontrolle und wenn nötig, die Sperrfunktion für Dokumente zu verwenden. Beide Funktionen werden von BSCW angeboten.

Dobler et al. empfehlen zur Festlegung des Dokumentationsmanagements die Beantwortung der folgenden
Fragen (in fetter Schrift).[37] Sie werden gleich anschliessend für diese Projekt beantwortet.

Was soll dokumentiert werden
Dokumentiert werden sollen die vorliegenden Informationen des Projekts möglichst vollständig und umfassend. [38] Was alles dazu gehört, wird in Kapitel 5.3 näher erklärt.
Einerseits werden die Ergebnisse dokumentiert, andererseits auch der Prozess/Verlauf des Projekts. Letzerer ist wichtig, um auch gemachte Erfahrungen, Schwierigkeiten und Problemlösungen zu dokumentieren. Dies ist ein Beitrag zum Lernprozess der Projektteilnehmenden selbst wie auch für nachfolgende ähnliche Projekte.
Die Dokumentation gliedert sich in die vier Teile:

- Projektabschlussbericht (Ergebnisse)
- laufende Projektdokumentation (Verfahren, Prozess)
- Protokolle (Verfahren, Beschlüsse)
- Metadokumentation (theoretische Grundlagen zur laufenden Projektdokumentation)

Wann muss dokumentiert werden
Dokumentiert wird in diesem Projekt ereignisorientiert. Als Ereignis bezeichnet werden die Kick-off-Veranstaltung, die Milestone – Meetings oder Vorkommnisse, die das ganze Projekt betreffen.

Wie muss dokumentiert werden
Dokumentiert wird laufend, die Dokumentation begleitet das Projekt von der ersten bis zur letzten Phase. Die Dokumentation ist kein Ereignis, sondern ein laufender, projektbegleitender Prozess.
Es wird in Textform dokumentiert, die Sprache bleibt sachlich, wissenschaftlich. Kuster et al.empfehlen, im das Berichtswesen keine subjektiven Formulierungen, sondern einen sachlichen Stil zu verwenden. [39]

Welche Tools werden für die Dokumentation verwendet
Für die Dokumentation werden vor allem die beiden Programme Word und Visio von Microsoft verwendet.

Wo wird die Dokumentation nach welchem Ablagesystem aufbewahrt
Die Dokumentation wird im BSCW aufbewahrt. Das Ablagesystem richtet sich an der Aufbauorganisation des Projekts. Jede Gruppe hat einen Ordner, so auch die Gruppe Projektleitung / Dokumentation. In diesem Ordner ist die vollständige Dokumentation für alle einsehbar abgelegt.

Wie lange wird die Dokumentation aufbewahrt
Dieser Zeitpunkt ist nicht bekannt. Die Dokumentation ist im BSCW auf dem Schulserver der HTW Chur abgelegt. Wie lange die Dokumentation aufbewahrt wird, hängt schlussendlich davon ab, wie lange dieser Server in Betrieb, resp. online ist.

Wer hat welche Zugriffsberechtigungen auf die Dokumentation
Alle Projektteilnehmnden haben zu jeder Zeit uneingeschränkten Zugriff auf die Dokumentation.

5.3 Bestandteile der laufenden Projektdokumentation

Zur laufenden Projektdokumentation gehören alle Unterlagen, die während der Projektarbeit anfallen und nachfolgende Informationen liefern [40]. Die entsprechenden Dokumente und Angaben die im vorliegenden Projekt in der laufenden Dokumentation zu finden sind, sind gleich zu jedem Punkt aufgelistet:

- **Projektorganisation (Aufbauorganisation, Entscheidungsgremien)**
  Organigramm, Abbild im BSCW, Entscheidungsgremium: Auftraggeber und Projektleitung

- **Projekt- und Vorgehensziele**
  Projektantrag

- **Projektspezifische Regelungen über die Vorgehensweise, einzusetzende Instrumente**
  Protokolle und Informationen der Projektleitung per Email

- **Projektplanung: Projektstrukturplan**
  Projektzeitplan

- **Schriftliche Unterlagen und Berichte des Projektteams**
  diverse Unterlagen und Projektstatusberichte der einzelnen Projektgruppen (Zwischenstände)

- **Protokolle und Beschlüsse des Entscheidungsgremiums**
  Protokolle der Kick-off Veranstaltung sowie der Milestone-Meetings

Empfehlenswert ist zudem, auch Schwachstellen und Lösungskonzepte im Projekt zu dokumentieren. Dies ist ein wichtiger Beitrag, um das Projekt auch Aussenstehenden verständlich und zugänglich zu machen.

Eine allgemein gültige Regel über die Art und Weise der Projektdokumentation gibt es nicht. Am besten ist es, so viel und so detailliert wie nötig zu dokumentieren, nicht so viel wie möglich! [41]

5.4 Struktur eines Sitzungsprotokolls

Im Kapitel 2.9 wurde der Begriff „Protokoll“ definiert. Angermeier hält auch fest, was für Informationen ein Protokoll enthalten soll, z.B. Ort, Datum, Uhrzeit und Dauer der Besprechung.[42]

Aufgrund dieser Aufzählung an Informationen beginnt jedes Protokoll in diesem Projekt mit einem Protokoll – Header, damit beim Lesen auf den ersten Blick die Metadaten des Anlasses ersichtlich sind.

Gleich anschliessend an den Header folgt die Agenda mit den Punkten:

- chronologische Dokumentation des Meetings
- Zusammenfassung der Ergebnisse
- weiterer Verlauf und Aufgaben

Da die Protokolle gemäss Angermeier [43] so schnell wie möglich vorliegen sollen, werden sie zum einen gleich elektronisch verfasst (mit dem Laptop am Meeting) und zum anderen stehen sie bereits kurze Zeit nach dem jeweiligen Meeting im BSCW zur Einsicht zur Verfügung.
Auf rechnergestützte Projektmanagement-Tools wird verzichtet. Die Gründe dafür sind: knappe Zeit für ganzes Projekt, keine Zeit, um sich in komplexe Tools einzuarbeiten, mangelnde Erfahrung in der Führung der Projektdokumentation, zu grosser Aufwand für ein Projekt von nur kurzer Dauer wie dieses hier.

Vorgehensweise bei der Erstellung der Projektdokumentation

Nach viel Theorie in den vorangehenden Kapiteln wird nun das Vorgehen bei der Erstellung der Projektdokumentation beschrieben.
Von Anfang an klar war, dass es eine laufende Projektdokumentation gibt sowie die Protokolle der gemeinsamen Anlässe (Kick-off, Milestone-Meetings) separat dazu erstellt werden. Nicht so klar war zu Beginn des Projekts, wie und wo das gewählte Vorgehen begründet werden soll. Nach Rücksprache mit dem Auftraggeber wurde vereinbart, die Begründungen und theoretischen Grundlagen in einem separaten Dokument, der Meta-Dokumentation, zu führen.

Zu Beginn wurde das erste Protokoll geschrieben von der Kick-off Veranstaltung in Chur. Anschliessend wurde das BSCW eingerichtet und möglichst transparent für alle Projektteilnehmenden organisiert. Um einen Vergleich zu erhalten, wurde ein Mitglied der Vorgängerklasse gefragt, ob ein Einblick in das BSCW ihres Projektkurses möglich sei. Dem war so und es wurde entschieden, das eigene Dokumentenmanagement beizubehalten, da es durch den Vergleich für gut und brauchbar eingestuft wurde.

Die laufende Dokumentation wurde stetig geführt und mit externen Dokumenten aus dem BSCW angereichert. Parallel dazu wurde Literatur gesucht zur Theorie über Projektdokumentation. Diese Literaturrecherche gestaltete sich zu Beginn als schwierig. Deshalb wurde dazu übergegangen, verschiedene Literatur zum Thema Projektmanagement auszuleihen mit der Hoffnung, darin auch etwas zur Dokumentation zu finden. Diese Hoffnung erfüllte sich teilweise. Der Dokumentation ist jeweils innerhalb des Themas Projektmanagement nur ein sehr kleines Kapitel gewidmet. Dies liess vermuten, dass die Projektdokumentation unwichtig oder sogar vernachlässigbar ist. Aus informationswissenschaftlicher Sicht ist jedoch das Gegenteil der Fall: Der Dokumentation wird sehr viel Wichtigkeit beigemessen und wird deshalb mit grösster Sorgfalt geführt.
Eine grosse Hilfe war das Projektmanagement–Lexikon von Georg Angermeier, welches zentrale deutsch und englische Begriffe und Abkürzungen ausführlich erläutert. Anhand dieser Quelle wurden einerseits diejenigen Begriffe, die für das vorliegende Projekt benötigt wurden, in die Meta-Dokumentation aufgenommen. Andererseits wurden die in der laufenden Projektdokumentation integrierten Dokumente anhand des Lexikons und der gefundenen Fachliteratur benennt.
Die Protokolle wurden ebenfalls mit Hilfe der Lexikon-Definition optimiert und vervollständigt.
Es fehlte noch die Beschreibung der Vorgehensweise und die kritische Würdigung des Projekts.
Insgesamt wurde der Eindruck gewonnen, dass die laufende Dokumentation insgesamt vollständig ist. Diese Dokumentation zu führen hat Freude bereitet und neues Wissen und Erkenntnisse gebracht.

Reflexion und kritische Würdigung

Wichtig ist, dass die Projektdokumentation in einer Form erhalten bleibt, um sie mit einem zukünftigen Projekt vergleichen zu können. Weiter sollte sie auch nachvollziehbar sein, um daraus lernen zu können. Deshalb sollte zum Ende ein Projekt-Schlussbericht erstellt werden, der auch eine kritische Würdigung enthält.[44] Diese folgt nun anhand einiger Punkte:

Gegenüberstellung zentral oder dezentral geführtes Projektsekretariat
Für dieses Projekt wurde das Projektsekretariat [45] an eine einzige Person übertragen, d.h. diese Aufgabe wird zentral ausgeführt. Die Vorgängerklasse hat die „dezentrale Variante“ gewählt, d.h. jede Projektgruppe hat eine eigene Projektdokumentation geführt. Es drängt sich nun eine Gegenüberstellung der beiden Varianten auf.

Vorteile einer zentralen Projektdokumentation

- Protokollführung an den Meetings ist klar geregelt, wer das macht.
- Dokumentenmanagement ist einheitlich strukturiert und zentral abgelegt.
- Schreibstil der Dokumentation ist einheitlich.
- Besseres Controlling des Projekts, Kontrolle, ob alle Teildokumente termingerecht abgegeben wurden. Sonst Erinnerung an Abgabetermin von zentraler Stelle aus möglich.

Nachteil einer zentralen Projektdokumentation

- Die dokumentierende Person ist wenig „am Puls“, sie weiss oft nicht genau, was in den Projektgruppen abläuft.

Die Vorteile überwiegen in diesem Projekt eindeutig. Diese Informationsasymetrie, die als Nachteil aufgelistet ist, kann jeodoch durch aktive Kommunikation mit den Gruppen und dank dem zentralen Dokumentenmanage-mentsystem, in unserem Fall das BSCW, behoben werden. Es ist zudem auch sinnvoll, sich an Aktivitäten der Projektgruppen zu beteiligen. Dies kann ein Pretest, eine Umfrage oder auch an Sitzungen sein. So kann ein Einblick in die Aktivitäten und Themen der Projektgruppen gewonnen werden.

Zusammenarbeit im Projekt
Die Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber, der Projektleitung, aber auch mit den einzelnen Projektteams wurden als sehr angenehm empfunden. Dies hängt zu einem grossen Teil auch damit zusammen, dass sich die Projektteilnehmenden bereits gut kennen und nicht zum ersten Mal zusammenarbeiten. Sehr wichtig ist eine umsichtige Terminplanung sowie die Einhaltung der gesetzten Termine. Dies klappte bis auf wenige Ausnahmen sehr gut.

Quellenverzeichnis

Angermeier, Georg: Projektmanagement – Lexikon. CD–ROM. München: Projekt Magazin, 2005, im Internet erhältlich unter www.projektmagazin.de [Stand 15.5.2008].

Deutsches Institut für Normung [DIN]: Wir über uns, im Internet unter http://www.din.de/cmd?level=tpl-bereich&menuid=47391&cmsareaid=47391&languageid=de, 2008 [Stand 18.5.2008].

Dobler, Hugo, Führer, Andreas, Kneubühl, Daniel & Züger, Rita – Maria: Organisation und Projektmanagement für technische Kaufleute und HWD [Höheres Wirtschaftsdiplom]. Grundlagen mit Beispielen, Repetitionsfragen und Antworten sowie Übungen. Reihe Wirtschaft und Recht [TK/HWD], Band 4. Zürich: Compendio Bildungsmedien, 2007.

Führer, Andreas & Züger, Rita-Maria: Projektmanagement – Management-Basiskompetenz.
Theoretische Grundlagen und Methoden mit Beispielen, Repetitionsfragen und Antworten. 2. überarb. Aufl.
Zürich: Compendio Bildungsmedien, 2007.

International Organization for Standardization [ISO]: About ISO, im Internet unter http://www.iso.org/iso/about.htm [Stand 18.5.2008].

Kuster Jürg et al.: Handbuch Projektmanagement. Berlin: Springer Verlag, 2006.

Project Management Institute [PMI]: PMBOK-Guide. A guide to the project management body of knowledge. Drexel Hill: Project Management Institute PMI, 2003.

Projektdokumentation (Version 12.3.2008). In: Wikipedia. URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Projektdokumentation [Stand 28.3.2008].

Projektmanagement (Version 16.3.2008). In: Wikipedia.
URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Projektmanagement [Stand 28.3.2008].

Schmidt, Götz: Organisatorische Grundbegriffe. 12. Auflage. Schriftenreihe Organisation, Bd. 3. Giessen: Verlag Dr. Götz Schmidt, 2002.